Nr. 297. Donnerstag, den 18. Dezember 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

a

Bezugspreis für die Zeit vom 8. bis 21. Dezember 1.— Mk. (im voraus zahlbar) einschl. Zustellungsgebühr. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. u. 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen u. Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursversah en usw. wird der bewilligte Nachlatz hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. – Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Veddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. – Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. – Postscheckkonto Dortmund 1760. –

Dr. Stresemann lehnt die Regierungsbildung ab.

Das Zentrum gegen die Beteiligung an einer Rechtsregierung. – Gilbert fordert endgültige Entscheidung über die Ausfuhrabgabe.

Das amtliche Wahlergebnis in Westfalen-Süd.

Dortmund, 17. Dezember.

Das amtliche Wahlergebnis im Wahlkreise 18 (Westfalen-Süd) ist jetzt ermittelt worden. Es lautet:

Reichstagswahl:

Sozialdemokratische Partei Deutschlands 316 854,
Deutschnationale Volkspartei 161 365,
Zentrumspartei 351 022,
Kommunistische Partei Deutschlands 156 050,
Deutsche Volkspartei 155 266,
Nationalsozialistische Partei 14 320,
Demokratische Partei 76 571,
Wirtschaftspartei des deutsch. Mittelstandes 18 287
Unabhängige Sozialisten 10 686,
Freiwirtschaftsverband FFF 4211,
Häuserbund 728,
Christlich-soziale Volksgemeinschaft 8246,
Deutsche Aufwertungs- u. Wiederaufbaupartei 2684,
Polen 8513.

Landtagswahl:

Sozialdemokratische Partei Deutschlands 314 727,
Deutschnationale Volkspartei 160 261,
Zentrumspartei 350 230,
Kommunistische Partei Deutschlands 156 221,
Deutsche Volkspartei 155 051,
Nationalsozialistische Freiheitspartei 13 963,
Demokratische Partei 76 255,
Wirtschaftspartei des deutsch. Mittelstandes 19 412
Unabhängige Sozialisten 10 709,
Polen 8519,
Freiwirtschaftsbund FFF 4207,
Christlich-soziale Volksgemeinschaft 8291,
Deutsche Aufwertungs- u. Wiederaufbaupartei 2836.

Der Beleidigungsprozeß des Reichspräsidenten.

Magdeburg, 17. Dezember.

Im Rothardtprozeß ist der für heute nochmals geladene Oberbürgermeister Scheidemann infolge einer Magenerkrankung nicht erschienen. Zeuge Adolf Nistler aus Augsburg, der von Ebert die Aufforderung zur Nichtbefolgung von Gestellungsbefehlen gehört haben soll, kann sich der Aeußerung Eberts nicht mehr erinnern.

Zeuge Gobert aus Dortmund wird ebenfalls über die Treptower Versammlung vernommen. Er erklärt, er sei aus der Rede Eberts nicht klug geworden, deshalb habe er ihm einen Zettel gegeben. Ebert habe geantwortet, daß einem Gestellungsbefehl nicht Folge geleistet werden sollte. Man solle sich bei den Abgeordneten melden, die versuchen würden, daß die Gestellungsbefehle zurückgenommen würden.

Vorsitzender: „Kann das nicht so gewesen sein, daß er gesagt hat, er würde sich dafür verwenden, daß die Gestellungsbefehle zurückgenommen würden. So haben mehrere Zeugen bekundet."

Zeuge Gobert: „Ein Irrtum kann ja möglich sein; ich glaube aber nicht."

Vorsitzender: „Glauben Sie, daß Ebert den Zettel gelesen hat?"

Zeuge: „Das glaube ich."

Generalstaatsanwalt: „Sind vielleicht noch andere Zettel heraufgereicht worden?"

Zeuge: „Das ist möglich. Auf meinen von mir selbst geschriebenen und selbst heraufgegebenen Zettel — es war ein Blatt meines Notizbuches, mit Bleistift geschrieben — hat Ebert geantwortet, was ich ausgesagt habe."

Rechtsanwalt Landsberg: „Was haben Sie auf den Zettel geschrieben?"

Zeuge: „Ich habe gefragt, wie wir uns verhalten sollten."

Der Vorsitzende veranlaßt den Zeugen, auf einem Zettel niederzuschreiben, was er damals niedergeschrieben haben will. Der Zettel lautet: „Bitte um Auskunft, wie wir uns verhalten sollen."

Vorsitzender: „Der Reichspräsident behauptet, er habe schon damals ohne Brille nicht lesen können und diese nicht aufgesetzt."

Zeuge Gobert: „Das weiß ich nicht, ich kann nur sagen, daß Ebert am Schluß seiner Rede gesagt hat: Den Gestellungsbefehlen dürfte nicht Folge geleistet werden. Sollten Unannehmlichkeiten eintreten, dann sollten sich die Einberufenen an ihn und an die anderen Abgeordneten wenden. Diese würden dann alles tun, was sie könnten, um die Zurückziehung der Gestellungsbefehle zu bewirken."

Die Rechtsanwälte Heine und Landsberg richten an den Zeugen die Frage, ob er sich nicht täuschen könne; das vereint der Zeuge mit aller Bestimmtheit.

Auf Antrag des Rechtsanwalts Landsberg wird eine Reichstagsrede des Abgeordneten Ebert vom 22. Oktober 1918 verlesen, in der er sich an Wilson wendet und darauf hinweist, daß die deutsche Widerstandskraft noch keineswegs gebrochen sei. Er erwarte, daß Wilson sich für einen gerechten und demokratischen Frieden einsetzen möge. Die Beweisaufnahme ist geschlossen.

Die nächste Sitzung, in der mit den Plaidoyers begonnen wird, beginnt am Freitag 9½ Uhr.

Noch keine Klärung der Krise.

Berlin, 17. Dezember.

Heute ist in der Frage der Regierungsbildung noch keine Entscheidung gefallen. Nach den Vormittagssitzungen des Zentrums und der Deutschnationalen, die keinerlei wichtige Ergebnisse brachten, empfing der Reichspräsident in den Mittagsstunden den Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Dr. Stresemann, zu einer längeren Unterredung, in deren Verlauf er ihm, wie halbamtlich mitgeteilt wird, die Frage vorlegte, ob er bereit sei, die Bildung der neuen Regierung zu übernehmen. Dr. Stresemann bat sich bis zum Abend Bedenkzeit aus. Im Anschluß an diese Unterredung mit dem Reichspräsidenten begab sich Dr. Stresemann in den Reichstag, wo er mit den Mitgliedern des Fraktionsvorstandes der Deutschen Volkspartei Fühlung nahm. Um 3 Uhr nachmittags trat der Parteivorstand zu einer Sitzung zusammen, an die sich auch eine Beratung der volksparteilichen Reichstagsfraktion anschloß. Gleichzeitig nahm das Zentrum seine Beratungen, die in den Mittagsstunden für kurze Zeit unterbrochen worden waren, wieder auf. In der sechsten Abendstunde verbreitete die Fraktion des Zentrums als Ergebnis ihrer Beratungen folgende Erklärung:

„Die Zentrumsfraktion des Reichstages hält grundsätzlich an ihrem Bestreben zur Bildung einer Koalition der Volksgemeinschaft fest. Sie lehnt vorwiegend aus außenpolitischen Gründen die Beteiligung an einer Rechtskoalition ab. Sie wird sich nur an einer Regierung beteiligen, die die Gewähr für die unveränderte Fortführung der bisherigen Politik der Mitte bietet."

Die Zentrumsfraktion hält damit ihre Aufgabe vorläufig für abgeschlossen. Eine neue Sitzung hat sie jedenfalls zunächst nicht vorgesehen.

Die Deutschnationalen traten heute vormittag um 11 Uhr zusammen und zwar zunächst die Fraktion des preußischen Landtages. Um 12 Uhr begann die Sitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion, die den Abgeordneten Dr. Schiele zu ihrem Vorsitzenden wählte. Dann fand eine gemeinsame Sitzung der beiden deutschnationalen Fraktionen statt, in der die Frage der Regierungsbildung im Reiche und in Preußen beraten wurde. Am Nachmittag trat die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen abermals zusammen. Es wurden die Stellvertreter bestellt, von denen der Abgeordnete Schultz (Bromberg) zugleich der Sprecher der Fraktion sein wird. Den Ehrenvorsitz der Fraktion übernahm Großadmiral v. Tirpitz. Weiter wurde von deutschnationaler Seite mitgeteilt, daß die Fraktionen des Reichstages und des Landtages ihren gemeinsamen Standpunkt besprochen und ihren Unterhändlern empfohlen hätten, die Verhandlungen im bisherigen Sinne weiterzuführen.

Um 7 Uhr abends weilte Reichsaußenminister Dr. Stresemann noch im Reichstage. Um die gleiche Zeit war die Fraktionssitzung der Deutschen Volkspartei noch im Gange. Diese dauerte bis 8 Uhr 30. Nach ihrem Abschluß wurde folgende Erklärung ausgegeben:

„Die heutige Aussprache in der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei ergab die einstimmige Auffassung, daß die einzige Lösung der Frage einer Regierungsbildung entsprechend der bisherigen Politik der Reichstagsfraktion nur in der Bildung einer tragfähigen bürgerlichen Mehrheitsregierung zu erblicken ist. Diese Stellungnahme der Fraktion wurde sofort dem im Reichstag weilenden Außenminister Dr. Stresemann mitgeteilt."

Man darf wohl annehmen, daß der letzte Satz dieser an sich nicht weiter überraschenden parteioffiziösen Auslassung nicht ohne Absicht aufgenommen worden ist. Er legt offenbar Gewicht darauf, zu betonen, daß Dr. Stresemann persönlich an der Beschlußfassung der volksparteilichen Fraktion nicht beteiligt war. Dr. Stresemann wollte sich nach Abschluß der Fraktionsberatungen sofort zum Reichspräsidenten begeben. Die Entscheidung verzögerte sich jedoch, da der Führer der Bayrischen Volkspartei, Dr. Leicht, erst um 8 Uhr in Berlin eingetroffen war und Dr. Stresemann seinen Besuch beim Reichspräsidenten bis nach dem Empfang Dr. Leichts hinausschieben wollte. Da jedoch Dr. Leicht bis um 9 Uhr im Reichspräsidentenhaus nicht erschienen war, suchte Dr. Stresemann den Reichspräsidenten auf. Ueber das Ergebnis dieses Besuches wird folgende offiziöse Mitteilung ausgegeben:

„Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat heute nachmittag nach Bekanntgabe des Beschlusses der Zentrumsfraktion beschlossen, sich an der Regierungsbildung führend nicht zu beteiligen. Auf Grund dieses Beschlusses hat Reichsaußenminister Dr. Stresemann den Reichspräsidenten gebeten, von der Betrauung seiner Person mit der Regierungsbildung abzusehen."

Auch diese den heutigen Tag abschließende Wendung bringt keinen überraschenden Zug in den Verlauf der Dinge. Es bleibt nun abzuwarten, was der Reichspräsident morgen unternehmen wird.

Das österreichische Verfassungsproblem.

Von
unserem Wiener Berichterstatter
Dr. Ernst Niestner.

Wien, 16. Dezember.

Es ist ungefähr einen Monat her, daß förmlich über Nacht in Oestereich verfassungsrechtliche Schwierigkeiten auftauchten, unüberwindlich scheinende Gegensätze zwischen der zentralistischen und der föderalistischen Richtung, die letzten Endes zum Sturz des Ministeriums Seipel und zu dessen Ersetzung durch ein Kabinett führten, dessen maßgebendste Posten von Vertretern eines gemäßigten Föderalismus besetzt sind. Seit diesem Kabinettswechsel ist die Verfassungsfrage wieder etwas hinter die politischen Kulissen geschoben worden, namentlich seit dem der neue Bundeskanzler Dr. Ramek die finanzielle Frage der Aufteilung der Steuererträgnisse zwischen Bund, Ländern und Gemeinden im Kompromißwege gelöst hat. Es ist jedoch kein Zweifel, daß die grundsätzliche Auseinandersetzung zwischen Zentralisten und Föderalisten auf dem Boden der österreichischen Verfassung in absehbarer Zeit wird durchgeführt werden müssen, schon aus dem einfachen Grunde, weil eben die österreichische Verfassung auch heute noch ein Torso ist und wichtige Verfassungsgesetze, so z. B. das über die Schulaufsicht, fehlen. Man ist im Ausbau der Verfassung manchen Punkten aus Opportunitätsgründen aus dem Wege gegangen, da sich in vielen Belangen nicht nur unüberbrückbare Gegensätze zwischen Zentralisten und Föderalisten, sondern auch zwischen der bürgerlichen Auffassung und den Sozialisten zeigten.

Durch das Bundesverfassungsgesetz vom 1. Oktober 1920 wurde Oesterreich bekanntlich als Bundesstaat eingerichtet. Das hat seine Vorgeschichte. Als die habsburgische Monarchie zerfiel und in den Novembertagen von 1918 das deutsch-österreichische Staatswesen aufgerichtet wurde, da ereigneten sich zwei grundlegende, miteinander aber eigentlich in keiner Beziehung stehende Verfassungsakte: In Wien beschloß die provisorische Nationalversammlung, der Deutschösterreichische Staatsrat, eine Verfassung, die starke zentralistische Tendenzen aufwies. Gleichzeitig traten in den einzelnen Landeshauptstädten provisorische Landesverwaltungen zusammen, die gleichfalls kleine, eigene Staatswesen aufrichteten, die Länder. Die österreichischen Länder, einst Kronländer, jetzt Bundesländer, waren historisch-politische Individualitäten. Sie waren bis zum Erlaß der Pragmatischen Sanktion von 1723 eigentlich miteinander nur durch die Personalunion verbunden und beanspruchten nun 1918, nach dem Wegfall der Dynastie das Recht, wieder zu ihrer vollen souveränen Selbständigkeit zurückzukehren. Hauptsächlich waren es wirtschaftliche Erwägungen, die diesen Weg nicht zu Ende gehen ließen, da ja auch der verbissenste Föderalist einsehen mußte, daß Salzburg oder Vorarlberg kein eigenes Eisenbahn-, Universitäts- oder Postwesen einrichten konnte. Ideelle Beweggründe allerdings wären damals genügend vorhanden gewesen, um die Länder auf eigene Füße zu stellen oder zumindest von dem wegen seines sozialistischen Einschlags verhaßten Wien abrücken zu lassen. Aeußerlich wurde dann ein Zusammenhang zwischen dem Gesamtbund und den Ländern dadurch hergestellt, daß letztere „Beitrittserklärungen" zum österreichischen Gemeinstaat erließen, was als eine Art Staatsvertrag anzusehen ist. Dieser Auffassung entspricht auch das provisorische Staatsgesetz vom 14. November 1918, die sich betitelt: „Gesetz, betreffend die Staatsgewalt in den Ländern".

Man sieht also, daß in Oesterreich die Revolution einen im Gegensatz zu früher national vollkommen einheitlichen Teil der alten Gesamtmonarchie vorgefunden hat, daß aber aus dieser Nationalhomogenität keineswegs der weitere Schritt zum Zentralstaat gemacht wurde, daß im Gegenteil die Individualität der Länder wesentlich gestärkt wurde. Das Eigenleben der Bundesländer wurde durch einen Punkt noch besonders gestärkt: durch die Tatsache, daß mit dem Wegfall des Monarchen auch dessen „Statthalter" in den einzelnen Kronländern abtraten, deren Funktionen nunmehr durch die von den Landesversammlungen von jeher erwählten Landeshauptleute übernommen wurden. Aus dieser Zusammenlegung der Kompetenzen ergab sich ein neuerliches Erstarken der Landesregierungen, so daß Oesterreich immer mehr den Charakter eines Staatenbundes annahm. Zu welchen Folgerungen dies in der Praxis führt, zeigte beispielsweise die ganz selbständig seitens einzelner Länder angeordnete Durchführung von Anschlußabstimmungen, wobei als Ziel des Anschlusses bald Italien, bald Deutschland, bald die Schweiz vorschwebte; zeigte weiter auch das allerdings größtenteils erfolglos gebliebene Bestreben einzelner Länder, mit Nachbarstaaten selbständige Handelsverträge und Uebereinkommen über die Passiva abzuschließen. Nach innen wirkte sich der Charakter des Staatenbundes voll aus. Die Binnengrenzen zwischen

Die Belastung der Industrie.

Dortmund, 17. Dezember.

Wie uns die Industrie- und Handelskammer Dortmund mitteilt, werden in den nächsten Wochen die Inhaber von offenen Handelsgesellschaften, beziehungsweise die Direktoren und Geschäftsführer von Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung usw., die nach den gesetzlichen Vorschriften von der Industriebelastung auf Grund des Dawesgutachtens betroffen werden, von seiten der zuständigen Finanzämter die Einladung erhalten, sich auf dem Finanzamte einzufinden und die Unterschrift für die von ihnen auszustellende Einzelobligation abzugeben. Die Direktoren beziehungsweise die Geschäftsführer von Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung müssen sich hierbei durch einen beglaubigten Auszug aus dem Handelsregister bezüglich ihrer Unterschriftsberechtigung ausweisen.

Ein Dollarkredit für die bayrische Industrie.

München, 17. Dezember.

Wie die „Bayrische Staatszeitung" meldet, wurde dem geschäftsführenden Präsidialmitglied Geh. Regierungsrat Dr. Kuhlo des bayrischen industriellen Verbandes gelegentlich einer Amerikareise von einem Konsortium ein Kredit von 30 Millionen Dollar für die bayrische Industrie eingeräumt. Geh. Regierungsrat Dr. Kuhlo ist gegenwärtig damit beschäftigt, eine Organisation für die Verteilung der bewilligten Kredite durchzuführen, die in erster Linie für die kleineren und mittleren Betriebe flüssig gemacht werden sollen, und zwar derart, daß ihnen Mittel in gleicher Höhe der ihnen durch das Dawes-Gutachten auferlegten Lasten zur Verfügung gestellt werden. Die sicherzustellenden Kredite sollen unter Bedingungen gegeben werden, die eine nutzbringende Tätigkeit ermöglichen. — Auf Anfrage wird dem WTB. bestätigt, daß der Kredit in der Höhe von 30 Millionen Dollar von ersten amerikanischen Banken fest zugesichert worden ist, wenn auch die Verträge noch nicht abgeschlossen worden sind, da die Organisationsform noch in der Vorbereitung begriffen ist.

Ein Brief Gilberts an die Repko.

Paris, 17. Dezember.

Wie der „Temps" meldet, hat der Generalagent für die deutschen Reparationszahlungen, Gilbert, die Reparationskommission ersucht, das Statut des recovery act genau zu definieren und den Posten der Annuitäten aus dem Dawesplan zu bezeichnen, auf den das Ergebnis der 26prozentigen Ausfuhrabgabe eingetragen werden soll. Die Reparationskommission hat den einzelnen alliierten Regierungen den Brief Gilberts zur Kenntnis gebracht.

Baldwin über die europäische Lage.

London, 17. Dezember.

Premierminister Baldwin hielt heute im Unterhause eine große Rede. Er befaßte sich mit der Frage des Schutzes der britischen Industrie durch ein Gesetz, das 1925 eingebracht werden soll. Er erklärte, der allgemeine Wunsch der britischen Industrie nach einem solchen Schutzgesetz beweise die große Wichtigkeit eines solchen Gesetzes. Es gelte aber, das Gesetz so wirksam wie möglich zu gestalten und auch die Möglichkeiten eines außergewöhnlichen Wettbewerbs, wie sie aus Währungsverschlechterungen, Ausfuhrprämien, Unterstützungen, niedrigen Löhnen und längerer Arbeitszeit im Ausland entstehen könnten, ins Auge zu fassen. Um zu einem wirklich guten Handelsverkehr und zu einer allgemeinen Verbesserung der europäischen Lage zu gelangen, müsse Europa erst einen wirklichen Frieden haben. Zwei Punkten müsse die Regierung ihre ganze Aufmerksamkeit schenken: dem Mangel an Vertrauen und der daraus entspringenden Furcht vor dem Nachbar. Er habe die Hoffnung, daß die Ausführung des Dawesplanes dazu beitragen werde, die wirtschaftliche Lage Mitteleuropas zu festigen, sodaß möglicherweise das Vertrauen eher wiederkehre, als man es noch vor einem Jahre für möglich gehalten habe. Aber außer dem Mangel an Vertrauen gebe es in Europa noch etwas, mit dem zu kämpfen sehr viel schwieriger sei. Das sei eine unbestimmte und unberechenbare, aber stets gegenwärtige Furcht vor dem, was die Zukunft Europa und der Welt bringen könnte. Die Völker Europas hätten erst das Tal der Todesschatten durchschritten und die Schauer dieses großen Weges zitterten noch in ihren Gliedern nach. Solange Europa noch für seine politische Sicherheit fürchte, würde man die Wiederherstellung des volkswirtschaftlichen Vertrauens, das so unbedingt nötig sei, nicht erlangen. Daher müsse die Regierung in dauernder und unendlicher Geduld alle ihre Kräfte darauf richten, das politische Vertrauen in Europa zu stärken.

den einzelnen Ländern unterschieden sich durch nichts von den Auslandsgrenzen. Es fanden Paßrevisionen statt und die durch die Wirtschaftspolizei geübte wirtschaftliche Absperrung der Länder hatte mit einer Zollinie eine verteufelte Aehnlichkeit. Man kann sagen, daß sich dieser extreme Föderalismus bis zum Herbste 1922 auswirkte, bis zu jener Zeit, da im Zuge der Sanierungsaktion die Währung stabilisiert wurde, das Wirtschaftsleben ruhigere Bahnen einschlug, womit auch die Vorbedingung für eine ruhige Betrachtung der politischen Gesamtlage gegeben war. Erst, als sich die allgemeine Lage besserte, flaute das Auseinanderstreben der österreichischen Staatsteile ab. Eine Bindung hatte dieses Auseinanderstreben durch die, wie bereits erwähnt, im Oktober 1920 schon erlassene Bundesstaatsverfassung keineswegs erfahren, wie überhaupt das staatsrechtliche Gefühl des Oesterreichers nicht besonders stark entwickelt ist. Auch heute ist der Träger des österreichischen Bundesstaates nicht so sehr die Gesamtheit der Staatsbürger als einerseits die Vielheit der Länder, andererseits die Vielheit der politischen Parteien.

Entsprechend der tatsächlichen Lage trägt das österreichische Verfassungsgesetz einen, zumindest nach außen hin, stark föderalistischen Charakter. Bedeutete es doch bei einer Neigung zu vollkommenem Auseinanderfallen schon einen Fortschritt im zentralistischen Sinne, wenn man vom Staatenbund zum Bundesstaat zurückkehrte. Nur auf dem Gebiete der Verwaltung haben die österreichischen Länder eine weitgehende Erweiterung ihrer Kompetenz gegenüber dem Zustande im alten Oesterreich erfahren, wenn auch darauf verwiesen werden muß, daß die ganze auswärtige Verwaltung, Militärverwaltung, Polizei, Gendarmerie, Eisenbahn-, Schiffahrts-, Luftfahrt-, Gewerbewesen und soziales Versicherungswesen der zentralen Bundesgewalt vorbehalten ist. Stärker kommt der eigentlich zentralistische Charakter der österreichischen Verfassung in der Aufteilung der Gesetzgebungskompetenz zwischen dem Bund und den Ländern zum Ausdruck. Fast alle wichtigen Angelegenheiten sind der zentralen Gesetzgebung vorbehalten. Auch das Gerichtswesen ist Bundessache, ebenso die Verwaltungs- und Verfassungsgerichtsbarkeit. Verwaltungsakte der Landesregierungen können also vor einem Gerichtshofe des Bundes angefochten werden.

Schließlich sei auch erwähnt, daß die Finanzverfassung Oesterreichs, an der sich ja der jüngste politische Konflikt entzündete, gleichfalls einen stark zentralistischen Einschlag trägt. Das Finanzverfassungsgesetz datiert vom Jahre 1922. Es unterscheidet ausschließliche Bundesabgaben, dann zwischen dem Bund und den Ländern geteilte Abgaben und endlich ausschließliche Landesabgaben. Dabei steht es der Bundesgesetzgebung zu, zu bestimmen, welche Abgaben ausschließliche Bundesabgaben und welche geteilte Abgaben sind. Nur das, was der Bund nicht für sich selbst, sei es für sich allein oder in Verbindung mit den Ländern in Anspruch nimmt, bleibt den Ländern als deren ausschließliche Abgabe übrig. Dem Bund steht somit die volle Kompetenzhoheit auf finanziellem Gebiete zu. Das mag mit Rücksicht auf die besondere Lage, in der sich Oesterreich heute befindet, vielleicht nicht genug sein. Die österreichische Sanierungsaktion ist natürlich eine Bundesangelegenheit; die Kraft der österreichischen Volkswirtschaft ist in ihrer Gesamtheit in den Dienst der Sanierungsaktion gestellt. Aus dieser Tatsache aber hat sich eine mit der Bundesverfassung selbst vielleicht nicht mehr ganz vereinbare Ueberlegenheit der Bundesinteressen über die Länderinteressen ergeben, eine Ueberlegenheit, die sich mit dem formalen Rechte unbedingt in Widerspruch setzen mußte und so die Wurzel der jüngsten Regierungskrise bildete.

Man ist mit einem Kompromiß über diese Kluft hinweggekommen; die prinzipielle Unstimmigkeit aber bleibt bestehen. Es mag sein, daß wirtschaftliche Notwendigkeiten Oesterreich zwingen, die Annäherung an den zentralistischen Einheitsstaat fortzusetzen. Es wird auch anzunehmen sein, daß aus naheliegenden Gründen bei einem Anschluß Oesterreichs an Deutschland beiden Teilen eine weitgehende Vereinheitlichung als wünschenswert erscheinen wird. Vielleicht wird dann der Länderföderalismus noch stärker abflauen. Bestehen bleiben wird jedoch der Parteipartikularismus. Damit weist aber Oesterreich das gleiche Bild auf, wie Deutschland, wo heute auch die politischen Parteien als eigentliche Träger des Gesamtstaates in Erscheinung treten.

Vorzüge vor Weihnachten

Essen, 17. Dezember.

Zur Bewältigung des Weihnachtsverkehrs werden neben den durchgehenden Schnellzügen und den Personenzügen an den Tagen vor Weihnachten Vorzüge gefahren. Die Vorzüge fahren etwa zehn Minuten vor dem Hauptzug. Außerdem werden einige Samstagszüge auch am 24. und 31. Dezember gefahren.

Der Strafantrag im Haarmannprozeß.

Hannover, 17. Dezember.

Nach kurzer Vernehmung einiger unwesentlicher Zeugen wurde im Haarmann-Prozeß die Beweisaufnahme geschlossen. Geheimrat Professor Schulze von der Universitäts-Nervenklinik Göttingen erhielt das Wort zur Erstattung seines Gutachtens. Der Sachverständige bejaht die Zurechnungsfähigkeit Haarmanns unbedingt. Paragraph 51 komme nicht in Frage. Das Verhalten Haarmanns nach der Tat, die Leichenzerstückelung, mache die Annahme des Ausnahmezustandes nicht wahrscheinlich. Allerdings leide Haarmann an Zuständen der Bewußtlosigkeit. Es bestehe auch die Möglichkeit, daß er Epileptiker sei. Man könne den Eindruck haben, als ob Haarmann im Traume seine strafbaren Handlungen wiederholte. Er (der Sachverständige) sei aber der Ansicht, daß Haarmann seine Handlungen weder in einem epileptischen Ausnahmezustande noch in einem alkoholischen Dämmerzustande begangen habe. Auch Zerfahrenheit sei bei Haarmann nicht festzustellen. Er sei sehr wohl für seine Taten verantwortlich zu machen, obwohl er moralisch abgestumpft und minderwertig sei. Haarmann sei Hysteriker. Er habe ein ausgezeichnetes Gedächtnis, das mit einem großen Schauspielertalent verbunden sei. Er lebe nur für sich und seine Triebe. Auffallend sei seine große Eitelkeit. Er wünsche sich für sein Grab ein Denkmal mit der Inschrift: „Hier ruht der Massenmörder Haarmann". Anscheinend freue sich Haarmann auf die Hinrichtung wie auf eine Hochzeit. Er sei stolz darauf, daß man in der ganzen Welt von ihm spreche. Auf dem Schafott wolle er noch eine kleine Rede halten. Trotz aller Aeußerungen glaube er, daß Haarmann als ängstlicher Mensch aufzufassen sei, der sich und andere täuschen wolle.

Der letzte Sachverständige, Gerichts-Medizinalrat Dr. Schackwitz, der mit den Ausführungen Professor Schulzes vollständig einverstanden ist, erklärt, irgend eine Geisteskrankheit liege nicht vor.

Nach der Pause beginnen die Plädoyers. Der Staatsanwalt Dr. Wagenschiffer gibt noch einmal einen umfassenden Rückblick über das Vorleben Haarmanns. Der erste Mord sei 1918 geschehen. Haarmann habe dann erst 1923 seine ruchlose Tätigkeit fortgesetzt. Während zunächst zwischen einzelnen Fällen noch Monate lagen, seien im Jahre 1924 die Abstände immer kleiner geworden, bei zwölf Fällen halte es Haarmann für möglich und wahrscheinlich, daß er die jungen Leute umgebracht habe und sechs Fälle bestreitet er unbedingt. Bei den beiden ersten Gruppen müsse man an die Schuld Haarmanns glauben. Auch bei den übrigen sechs Fällen sei Haarmann in der Lage, einwandfrei Aufschluß zu geben. Aus welchen Gründen er es nicht tue, sei nicht ersichtlich. Der Staatsanwalt werde aber nachweisen, daß auch in diesen Fällen mit Ausnahme von einem, Haarmann als der Mörder anzusehen sei. Der Staatsanwalt geht dann auf die einzelnen Fälle ein. Im Falle Hennies beantragt der Staatsanwalt Freispruch. In den übrigen 26 Fällen sei Haarmann des Mordes überführt.

Das Wort nimmt dann Oberstaatsanwalt Dr. Wilde, der den Fall rechtlich und psychologisch behandelt. Festgestellt sei, daß wohl ein gewisser Verdacht gegen Haarmann vorliege, Menschfleisch in den Handel gebracht zu haben. Ein Beweis dafür sei aber in keiner Weise erbracht worden. Bei der Erörterung der einzelnen Straftaten Haarmanns wird wegen Gefährdung der Sittlichkeit die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Der Oberstaatsanwalt beantragte die Todesstrafe und die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Haarmann verhielt sich während des Antrages auf Todesstrafe vollkommen ruhig.

Die Arbeiten des alten Landtages.

Berlin, 17. Dezember.

Das Büro des preußischen Landtages veröffentlicht eine Uebersicht über die Arbeiten im Landtag von 1921 bis 1924. Danach haben stattgefunden: 360 Vollsitzungen des Landtages, 1212 Sitzungen der Ausschüsse, darunter 79 Sitzungen von Unterausschüssen, 1678 Sitzungen der Fraktionen, 167 Sitzungen des Aeltestenrats, zusammen also 3417 Sitzungen. Dem Landtag sind neben den Haushaltsplänen 284 Gesetzentwürfe, 61 Verordnungen und 250 Rechnungsübersichten und Denkschriften zugegangen. Ferner wurden behandelt 849 Anträge. Es wurden eingebracht 301 Hauptanfragen und 1029 kleine Fragen, von denen 926 beantwortet, 16 als erledigt betrachtet, 19 zurückgezogen und 69 nicht erledigt wurden. Es wurden drei Unterausschüsse eingesetzt, der erste zur Prüfung der Wirkungen des kommunistischen Aufstandes in Mitteldeutschland, der zweite zur Nachprüfung der Strafverfolgungen, der dritte zur Untersuchung der Vorgänge der Porzellan-Manufaktur. Insgesamt gingen 10 469 Eingaben beim Landtag ein, von denen 8569 erledigt wurden.

Die Nichtveröffentlichung der Sachverständigengutachten über den Zusammenbruch 1918.

Berlin, 17. Dezember.

Zu den widersprechenden Meldungen über die Nichtveröffentlichung der vom Untersuchungsausschuß des früheren Reichstages erstatteten Sachverständigen-Gutachten über den Zusammenbruch von 1918 wird von zuständiger Stelle mitgeteilt:

Es ist nicht richtig, daß die Reichsregierung gegen die Veröffentlichung der Gutachten bei dem Präsidenten des Reichstages wegen ihres Inhaltes Einspruch erhoben hat. Die Reichsregierung hat vielmehr den Präsidenten des Reichstages lediglich darauf aufmerksam gemacht, daß nach ihrer Information die Veröffentlichung der Gutachten erst nach der Auflösung des Reichstages, also zu einer Zeit von dem Ausschuß beschlossen worden sei, als dieser nicht mehr bestand und verbindliche Entschließungen nicht mehr treffen konnte. Sie hat es aus diesem Grunde für notwendig erachtet, die Veröffentlichung vorläufig zurückzustellen. Sachlich hat die Reichsregierung gegen eine vollständige Veröffentlichung des gesamten Untersuchungsmaterials nicht nur keine Einwendungen zu erheben, sondern sie wird, sobald die Angelegenheit abschließend verarbeitet ist, eine solche Veröffentlichung begrüßen. Nach ihrer Ansicht muß aber die Entscheidung dem neuen Reichstag vorbehalten bleiben.

Ein Putschprozeß vor dem Staatsgerichtshof.

Leipzig, 17. Dezember.

Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik begann heute unter dem Vorsitz des Reichsgerichtsrats Hettner eine Verhandlung, die die kommunistische Putschorganisation in Mecklenburg zum Gegenstand hat. Angeklagt sind der Arbeiter und Stadtverordnete Wilhelm Boehme aus Doemitz, der Arbeiter Ernst Schimmel aus Wesselburen, der Untermeister Heinrich Mund aus Boitzenburg, der Arbeiter Jantz Eggers aus Schwanheide, der Arbeiter Fritz Bethke aus Doemitz, der Arbeiter Heinrich Jaeger aus Boitzenburg wegen Hochverrats in Verbindung mit dem Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz, wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutze der Republik, teilweise auch wegen Diebstahls usw. Nach den Aussagen Schimmels, der zuerst in der Ortsgruppe Wesselburen der K. P. D. tätig war, jedoch auf eigenes Betreiben nach Rostock zur Verfügung der politischen Leitung der K. P. D. berufen wurde, wurden nach dem Hamburger Putsch im Herbst 1923 in Mecklenburg Vorbereitungen für einen kommunistischen Putsch geschaffen, wobei mit neuen Waffen gearbeitet werden sollte. So sollten durch Dynamitbomben Züge zur Entgleisung gebracht werden. Weiter sollte mit giftigen Gasen und Brandbomben gearbeitet werden. Mit den neuen Waffen sollten sogenannte Partisanengruppen, die aus einem Führer und drei bis vier Mann bestanden, im gegebenen Augenblick vorgehen, um die Bevölkerung in Schrecken zu setzen. Die Fäden der Partisanen-Organisation liefen in den Händen eines Russen zusammen, der in Rostock wohnte. Unter ihm arbeiteten der Kommunist Heuck und ein gewisser Willi. Schimmel wurde als bezahltes Mitglied in die Leitung der Partisanenbewegung neben Heuck berufen. Die übrigen Angeklagten waren nach den Aussagen Schimmels teils bei der Organisation, teils bei der Unterbringung der Partisanenzentrale, teils bei der Beschaffung von Sprengstoffen tätig.

Der deutsch-amerikanische Handelsvertrag.

Washington, 17. Dezember.

Wie Senator Borah mitteilte, wird der Entwurf des deutsch-amerikanischen Handelsvertrages heute der Senatskommission für Auswärtiges zur Beratung vorgelegt. Es ist jedoch nicht anzunehmen, daß schon in der heutigen Sitzung eine Entscheidung erzielt wird.

Militärische Generalinspektion in Oesterreich.

Wien, 17. Dezember.

Um die militärische Kontrolltätigkeit in Oesterreich abzuschließen, verfügte die Botschafterkonferenz eine Generalinspektion durch das Liquidationsorgan des interalliierten Heeresüberwachungsausschusses. Dieses Organ wird durch mehrere französische, englische und italienische Offiziere verstärkt. Die Generalinspektion wird in den nächsten Tagen beginnen und sich sowohl auf das Bundesheer als auch auf die Privatindustrie erstrecken.

Eisenbahnerstreik im Saargebiet.

Saarbrücken, 17. Dezember.

Die Belegschaft der Eisenbahnhauptwerkstätte Burbach in Stärke von 1000 Mann ist gestern vormittag wegen Lohndifferenzen in den Streik getreten. Die gesamte Belegschaft marschierte nach Niederlegung der Arbeit um 12 Uhr vor das Direktionsgebäude, um gegen die Nichterfüllung ihrer Forderungen zu demonstrieren. Es wurde eine Abordnung entsandt, deren Verhandlungen aber ohne Ergebnis blieben. Das Direktionsgebäude selbst war durch ein zahlreiches Polizeiaufgebot abgesperrt. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet.

Bemühungen Briands um einen neuen Garantiepakt.

London, 17. Dezember.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt, Briand bemühe sich gegenwärtig, die Zustimmung Mussolinis zu dem auf Gegenseitigkeit beruhenden Garantiepakt zu erhalten, der Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Italien einschließen solle. Es sei bemerkenswert, daß dieser Gedanke ungefähr zu Neujahr 1928 von dem deutschen Botschafter in Washington, Dr. Wiedfeldt, entsprechend den Weisungen des Reichskanzlers Dr. Cuno vorgebracht worden sei. Es sei umso bemerkenswerter, daß derselbe Gedanke nach den letzten Berichten aus Italien jetzt von Briand vorgelegt worden sei.

Annahme des französischen Amnestiegesetzes.

Paris, 17. Dezember.

In der gestrigen Sitzung der Kammer unternahmen die Nationalisten während der zweiten Lesung der vom Senat etwas abgeänderten Amnestievorlage einen Versuch, die Fälle Caillaux und Malvy wieder aufzurollen. Der nationalistische Redner versicherte unter dem Beifall der Rechten und unter unwilligen Zurufen der Linken, er könne an die Unschuld Caillaux' und Malvys nicht glauben. Darauf erhob sich Malvy und erklärte, nach dieser neuen Herausforderung wolle er eine Tatsache bekannt geben, die er bisher geheim gehalten und selbst während seines Prozesses nicht zu seiner Entlastung vorgebracht habe. Das angeblich defaitistische Organ „Le Bonnet Rouge", dessen Begünstigung ihm vorgeworfen wurde, sei in Wirklichkeit von verschiedenen Mitgliedern des damaligen Kabinetts im Einverständnis mit Poincaré subventioniert worden. Es habe 10 000 Franken von dem damaligen Kriegsminister Millerand erhalten, ferner 10 000 Franken von dem damaligen Minister des Aeußern, Delcassé, und 20 000 Franken von dem damaligen Ministerpräsidenten Viviani. Diese Enthüllung Malvys versetzte die Kammer in große Ueberraschung und löste bei den Nationalisten lärmende Zurufe aus. Es kam zum heftigen Wortwechsel zwischen der Rechten und der Linken. Schließlich wurde über Artikel 2, der die Amnestie für Caillaux und Malvy umfaßt, abgestimmt. Die Kammer bestätigte die Amnestie für Caillaux und Malvy aufs neue mit 347 gegen 196 Stimmen. Nach weiteren Verhandlungen nahm die Kammer das Amnestiegesetz in seiner Gesamtheit mit wenigen Ausnahmen in der Fassung, in der es der Senat angenommen hatte, mit 365 gegen 120 Stimmen an. Im Verlauf der Debatte sprach der kommunistische Abgeordnete Berthon über den Fall Sadoul. Sadoul könne nach seiner Ansicht nicht des Hochverrats beschuldigt werden, da Frankreich niemals mit den Sowjets im Kriegszustand gewesen sei. Kriegsminister General Nollet erklärte, er könne über den Fall des Hauptmanns Sadoul, der jetzt unter Anklage stehe, nichts sagen. Gegen die Bestimmungen des Amnestiegesetzes erhebe er keinen Widerspruch; denn es sei klar, daß von einem Einvernehmen mit dem Feinde keine Rede sein könne, wenn kein Feind vorhanden sei.

Politische Uebersicht.

+ **Beleidigung des preußischen Kultusministers.** Die Kölner Staatsanwaltschaft hat gegen die sozialdemokratische „Rheinische Zeitung" das offizielle Verfahren wegen Beleidigung des preußischen Kultusministerium Dr. Boelitz eingeleitet, dem in einem Artikel brutale Demagogie vorgeworfen worden war.

+ **Strasser legt sein bayrisches Landtagsmandat nieder.** Der völkische Abgeordnete Strasser teilte dem bayrischen Landtagspräsidium mit, daß er sein Mandat als bayrischer Landtagsabgeordneter niederlege, weil er am 7. Dezember in den Reichstag gewählt worden sei und Doppelmandate in seiner Partei nicht ausgeübt werden dürften.

G. v. Keußlers „Zebaoth".

Max Fiedler, der Essener städtische Musikdirektor, der selbst im stark vorgeschrittenen Mannesalter noch die ungeheure Elastizität des Nachschaffens aufbringt, moderne Chorwerke schwieriger Struktur kurz nach ihrer Uraufführung im Ruhrgebiet bekannt zu machen — es sei nur an die Einstudierung der Pfitznerschen Kantate und des Te Deum von Braunfels erinnert — ist heute (ein halbes Jahr nach der Frankfurter Uraufführung) auch für Gerhard v. Keußlers biblisches Oratorium „Zebaoth" im deutschen Westen der Wegbereiter geworden. Kein Wunder, wenn des Konzert eine außergewöhnliche Anziehungskraft, namentlich in Dirigentenkreisen, innewohnte. Ausführende waren der Musikvereinschor, der Paulus-Knabenchor (Otto Helm), das städtische Orchester und die Solisten Emmi Leisner und Anton Kohmann, die beide schon bei der Taufe des Werkes erfolgreich Pate stehen durften. Der Text der Komposition gliedert sich in zwei Teile und behandelt eingangs Israels Hadern mit Gott vor den Toren der hohen Stadt, während der Schlußsatz den Fortschritt der Läuterung des Volkes in den Gefilden des Herrn aufzeigt. Die Worte sind von v. Keußler frei nach den Erzählungen des alten Testaments geprägt. Die Tatsache, daß zwischen der Entstehung beider Teile ein Zeitraum von mehr als zehn Jahren liegt, klärt ohne Weiteres über die unterschiedliche Behandlung auf. Ohne Zweifel kommt der letzte Abschnitt durch seine reichere Gliederung dem heutigen Empfinden bedeutend näher als der langatmige Eingang, dem die Stimme des warnenden Propheten den breitesten Raum einnimmt. Beim Ueberblicken des Gesamtwerkes ergibt sich, daß v. Keußler sein Ureigenstes in die Chöre bannte. Hier herrscht Plastik der reich verschlungenen Linien, die in freiem Rhythmus ihre Lichtseiten enthüllen. Besondere Schönheit birgt die kontrapunktische und edel figurierte Architektonik des 46. Psalms. Die Soli gehen vielfach in rhythmischer Gleichförmigkeit ihrer Partien und zu starker instrumentaler Belastung des plastischen Eindrucks verlustig. Den Gipfelungen des Klingens geben sie strahlenden Glanz.

Die Wiedergabe des Werkes zeugte von sorgfältiger Probenarbeit, die auch den kleinen Noten die Achtung nicht versagt hatte. Stimmsprache in allen Gruppen hielt bis zum Ende aus und wurde durch den Paulus-chor wesentlich verstärkt. Daß bei Wiederholungen des Oratoriums eine noch intensivere Ausfeilung und Angleichung der Partien erreicht wird, darf als sicher gelten. Max Fiedler hielt die Fäden straff in der Hand und gab dem erzählenden, poetischen und dramatischen Moment die entsprechende Note. Nirgends wurde er dabei von seinem großen Mitarbeiterstab im Stich gelassen. Die Solisten Emmi Leisner und Anton Kohmann erfüllten ihre anstrengenden Aufgaben mit technischer Sicherheit und Verinnerlichung. Das Konzertblikum dankte ihnen und Fiedler lebhaft für die wackere Pionierarbeit und versäumte nicht, auch den anwesenden Tonmeister mit Beifall zu überschütten.

M. Voigt.

Essener Kunstbrief.

Im Essener Konzertsaal ging der städtische Musikdirektor Max Fiedler bei der Wiedergabe der achten Sinfonie von Beethoven die ihm am nächsten liegenden Wege, weshalb auch die Gestaltung der einzelnen Sätze an intensiver Durchbringung nichts zu wünschen übrig ließ. Rudolf Serkin, der bekannte Meisterbegleiter Adolf Busch's, wußte die zyklopischen Bausteine des Klavierkonzerts von Max Reger virtuos zu bewältigen und dem langsamen Teil mit fein ausgewogener Anschlagskunst hohe Gefühlsmomente zu geben. Das Paul-Lehmann-Quartett, sonst mit regem Fleiß Wegbereiter modernen Schaffens, verweilte diesmal bei R. Volkmann und Mozart und bewies auch hier sein reifes, stilsicheres Deutungsvermögen.

In Solistenkonzerten, die teils vom Musikverein, teils von der wagemutigen Konzertdirektion veranstaltet wurden, erschienen Eduard Erdmann, Richard Strauß und Heinrich Rehkemper, die alle Drei lebhaft gefeiert wurden. Dem Röthigschen Soloquartett für Kirchengesang aus Leipzig lauschte eine andächtige Gemeinde in der Reformationskirche zu Rüttenscheid und erbaute sich an der edlen musikalischen Kost alter a capella-Schätze.

Im Stadttheater befürwortete die Intendanz (St. Fuchs) die Verlegung der Aufführung von Schillers „Braut von Messina" in den städtischen Saalbau und verstärkte durch diese Maßnahme den Eindruck der Handlung. Hans Weitag, der das Werk einstudiert hatte, gewann so die reinste Form für die antike Tragödie, zeichnete das tückisch im Hintergrund lauernde Schicksal durch einen mustergültig disziplinierten Sprechchor erschütternd und bannte hohen lyrischen Schwung in den sorgsamst enthüllten Glanz der dichterischen Sprache. Hier stand Alfons Melchinger im Vordertreffen. Die Oper ehrte Leo de Leenwe aus Anlaß seiner 25jährigen Bühnenwirksamkeit durch die Einfügung der Sondervorstellung „Die Entführung aus dem Serail", worin er die Tenor-Buffo-rolle mit Geschmack spielte. Pia von Hartungen (Dortmund) erfang sich als Myrtocle in d'Alberts „Toten Augen" starke Sympathien.

M. V.

= **Die neueste Oper von Wilhelm Kienzl**, des Komponisten der Oper „Der Evangelimann", behandelt eine Erzählung von „Tausendundeine Nacht" und trägt den Titel „Hassan der Schwärmer". Das Werk wird seine Uraufführung am Chemnitzer Stadttheater erleben.

= **Clara Viebig als Opernlibrettistin.** Die bekannte Schriftstellerin Clara Viebig hat ihren Roman „Absolvo te" zu einem Operntext umgearbeitet. Die Musik der neuen Oper, die den Titel „Die Moira (Das Schicksal) tragen soll, komponiert der Sohn Clara Viebigs, Ernst Viebig. Das Werk ist von der Düsseldorfer Oper bereits zur Uraufführung angenommen worden.

= **Eine neue Künstlervereinigung in München.** In München haben sich bekannte Künstler zu einer Gemeinschaft zusammengefunden, die den Namen „Die Zwölf" führt. Ihr gehören u. a. an: die Landschafter Walter Dammerius, Lothar Hoffmann und Fritz Müller (Landeck), der Tiermaler Willy Diedjen, der Stillebenmaler Hermann Keimel, der bekannte Mitarbeiter der „Fliegenden" August Röseler und der Graphiker L. Hoffmann. Die neue Gemeinschaft tritt mit einer Ausstellung zu Weihnachten an die Oeffentlichkeit.

= **Forschungsinstitut für Wasserkraft und Wasserbau.** In der Dienstags-Sitzung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften in Berlin teilte Reichsrat Miller (München) mit, daß Vorbereitungen zur Schaffung eines Forschungsinstitutes für Wasserkraft und Wasserbau am Walchensee getroffen seien. Das Institut soll den Instituten der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft angegliedert werden.

= **Hilfreiche Komponisten.** Das Personal des Wiener Karl-Theaters, das seit dem finanziellen Zusammenbruch der Bühne auf Teilung spielt, kann nur mit Mühe und Not sein Auskommen finden. Nun haben sich die beiden Wiener Komponisten Emmerich Kalmann und Franz Lehar bereit erklärt, an dem Theater eigene Operetten persönlich zu dirigieren, um ihren notleidenden Kollegen erhöhte Einnahmen zu verschaffen.

= **Ein Opernhaus zum Gedächtnis Puccinis.** Wie aus Rom gemeldet wird, wird das Testament des verstorbenen Puccini in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Es verlautet, daß der italienische Meister ein Vermögen von rund 4 Millionen Goldmark hinterlassen hat, während die Tantiemen seiner Werke auf eine Jahreseinnahme von etwa 160 000 Goldmark zu berechnen sind. Puccini hat verfügt, daß mit einem Kostenaufwand von 800 000 Goldmark in Rom ein großes Opernhaus erbaut werden soll. Man glaubt, daß dieser Plan von seinen Erben mit Unterstützung der Regierung und der Stadt Rom ausgeführt werden wird. Daneben will man weiterhin durch eine nationale Sammlung den Baufonds verstärken. Das neue Theater soll den Namen des berühmten Komponisten für alle Zeiten im Gedächtnis der Italiener lebendig erhalten.

= **Rußland sucht revolutionäre Dramen.** Einen neuen Beweis, daß im Bolschewikenlande die Kunst die Magd der Politik ist, gibt das Preisausschreiben für Dramen, das „Die Gesellschaft der dramatischen und musikalischen Schriftsteller" in Leningrad (Petersburg) veröffentlicht. Das verlangte Drama soll „Themata des zeitgenössischen russischen revolutionären Lebens" behandeln. Wenn das Stück „vollkommen den ideologischen, literarischen und szenischen Anforderungen" entspricht, erhält der Dichter als Prämie 500 Rubel, was nach dem jetzigen und vorkriegerischen Geldstand ungefähr der Summe von 1200 Mark gleichkommt. Der Preis wird nicht geteilt.

Verordnungen der Besatzungsbehörde.

Bericht über die Sitzung des einfachen Polizeigerichts vom 10. Dezember 1924.

Name u. Vorname	Beruf	Wohnort	Beschuldigung	Gefängnis	Geldstrafe	Strafantrag
Arod, Wilhelm	Bergmann	Langenbochum	Zurückhaltung von Waffen	—	100 Mark	4 Monate
Konnegen, Johann	„	Castrop	„ „ „	15 Tage	150 Mark	5 Monate
Derthes, Ernst	Landwirt	Langendreer	„ „ „	6 Monate	200 Mark	6 Monate
Krußenbaum, Karl	Kaufmann	Bochum	Vergehen gegen den Preisaushang	freigesprochen	—	—
Caar, Karl Wilh.		„	Besitz eines falschen Ausweises	—	10 Mark	30 Tage
Richarz, Heinrich		„	„ „ „	—	20 Mark	30 Tage
Mersch, Wilhelm		„	„ „ „	—	10 Mark	30 Tage

Turnen und Sport.

Radsport.

Weihnachtsradrennen in Berlin. Auf der Berliner Winterbahn im Sportpalast finden an beiden Weihnachtstagen Radrennen statt. Am ersten Feiertag kommen zum Austrag ein internationales Fliegertreffen, der „Große Weihnachts-Preis" als internationales Fliegerhauptfahren, offen für 20 Fahrer nach Wahl, ein 50-Runden-Punktefahren und ein 10-Meilen-Mannschaftsfahren (75 Kilometer) offen für 13 Paare. — Das Programm des zweiten Feiertages umfaßt ein Malfahren und ein 100-Kilometer-Mannschaftsfahren in zwei Läufen zu 50 Kilometer, offen für 13 Paare nach Wahl.

Fußball.

Zum Spiel der Fürther Meisterelf in Linden.

Die Spielvereinigung Fürth, die am ersten Weihnachtstag in ihrer kompletten Aufstellung dem Märkischen V.-V. Linden gegenübertritt, gehört bekanntlich nicht nur zu den erfolgreichsten Mannschaften Deutschlands, sondern auch zur allerersten Klasse des Festlandes. Gegenwärtig nimmt die Fürther Meisterelf hinter dem 1. F.-C. Nürnberg die zweite Stelle der Tabelle ein. Namen wie Loni Seiderer, der geniale Sturmführer, in dem wir zu Zeiten seiner Höchstform vor ein bis zwei Jahren den deutschen Sturmführer erblickten, der feste, beschußfähige Franz, den wir getrost als den besten deutschen rechten Verbindungsstürmer bezeichnen dürfen, Hagen, der durch Kriegsverletzung im Gesicht beschädigte zähe, überaus erfolgreiche rechte Läufer der deutschen Bundeself, Müller, der beste Verteidiger in den letzten Spielen unserer Länderelf, sie alle sind dem Freund des Lederballes so sehr geläufig, daß sie nicht weiter kommentiert zu werden brauchen. Es seien noch erwähnt die „Internationalen" Auer, Ascherl, Löblein und Kraus I. Insgesamt haben sieben Fürther Spieler mehrfach die Belange des D. F. B. international gewahrt, die gleichen Leute sowie zwei weitere Spieler zählen zu den repräsentativen Vertretern des Süddeutschen Fußballverbandes. Im Tore der Gäste steht Gußner, der zwar nicht restlos den zu den Wiener „Amateuren" übergesiedelten Lohrmann ersetzen kann, jedoch in Verbindung mit seinen beiden Vordermännern ein hochklassiges Schlußbreieck bildet.

Die bisherigen Ergebnisse der Meisterschaftspiele sind: F. — „Wacker" München 0:0, 2:0. F. — „Schwaben" Ulm 4:0, 2:0. F. — „Teutonia" München 5:0, 6:1. F. — F.-V. Nürnberg 7:0. — 1. F.-C. Nürnberg 1:2 und 0:0. Auch in den internationalen Privatspielen war Fürth fast stets siegreich. F. — „Slavia" Prag 4:0, 3:2. F. — Blue Stars Zürich 8:1, 2:1. F. — M. T. K. Budapest 1:0. F. — „Amateure" Wien 3:1. F. — Sp.-V. Rheydt 9:1, 7:3. F. — „Schwarz-Weiß" Essen 2:0. Unser westdeutscher Meister Duisburger Spielverein unterlag der Sp.-Vg. Fürth im Frühjahr bekanntlich 0:2.

*

Duisburg — Leipzig. Der Duisburger Rasensportverband hat für das Jahr 1925 zwei Städtespiele gegen Leipzig abgeschlossen, und zwar am 10. Mai in Duisburg und am 24. Mai in Leipzig. Im Rahmen der Tausendjahrfeier der Rheinlande wird der Duisburger Verband versuchen, am 14. Juni ein Städtespiel gegen Amsterdam und Duisburg zustande zu bringen.

Boxen.

Prenzel wieder im Training. Curt Prenzel, der abgedankte Mittelgewichtsboxer und jetzige Schauspieler, hat sich nach endgültiger Ausheilung seiner im Titelkampfe mit Milenz am 15. August so schwer beschädigten rechten Hand entschlossen, das Training im Berliner Sportpalast wieder aufzunehmen. Sollte sich im Verlaufe desselben herausstellen, daß seine alte Kampfwaffe wieder restlos kampffertig ist, dann steht in Aussicht, daß wir den einst so populären Meister Ende Januar oder Anfang Februar bereits wieder in einem Ring sehen; denn so lange Zeit ist nötig, um sich wieder kampffähig zu machen. Aber erst nach einigen leichteren Treffen dürfte Prenzel ringreif für große Angelegenheiten sein, d. h. gegen internationale Gegner und Leute wie Meister Wiegert und Heinz Domgörgen.

Dempsey gegen Gibbons. Im internationalen Boxsportlager sieht man von allen projektierten Kämpfen um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht einem Zusammentreffen zwischen Dempsey und Gibbons mit weitaus größerem Interesse entgegen, denn Gibbons stand schon einmal 15 Runden gegen den Weltmeister, was bisher noch kein Boxer fertiggebracht hat. Tex Rickard, der große amerikanische Veranstalter, kündigt nun nach dem leichten Siege Gibbons' über Kid Norfolk einen neuen Kampf zwischen Dempsey und Gibbons an. Für diesen soll eine besondere Arena für 110 000 Zuschauer gebaut werden. Als Termin ist vorläufig der amerikanische Nationalfeiertag, der 4. Juli, in Aussicht genommen.

Kraftsport.

Der Kr.-Sp.-V. „Heros" Bochum siegt in Köln-Hohlweide. Am Sonntag trafen sich die erste Ringmannschaft des Kr.-Sp. V. „Heros" gegen die erste Ringmannschaft des Sp.-C Köln-Hohlweide. Von beiden Mannschaften wurde sehr gute Technik gezeigt. Die Kämpfe wurden hart geführt. Die Mannschaften trennten sich mit dem Ergebnis 14:18 für Bochum.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

t. **Weitmar,** 17. Dezember. Der evangelische Arbeiterverein Weitmar I hatte am vergangenen Sonntag im Vereinslokale Schröer seine monatliche Versammlung. Es wurden neue Mitglieder aufgenommen. Für das Erholungsheim des Bundes wurden 20 Mark bewilligt. Die Mitglieder der Bundessterbekasse müssen ihre Mitgliedsbücher an Herrn Schlett abgeben. Die Kinderbescherung soll am Sonntag, 21. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im Lokale Schröer stattfinden. Jedes Kind soll eine Düte erhalten. Die Weihnachtsfeier für die Mitglieder und Angehörigen des Vereins findet am 1. Weihnachtstage, nachmittags 5 Uhr, bei Schröer statt. Pastor Sassenberg hält die Festrede. Der gemischte Chor wird einige Weihnachtslieder vortragen. Von jungen Damen wird ein Weihnachtsspiel vorgeführt werden. Außerdem wird auch der gemischte Chor des Arbeitervereins am 1. Weihnachtsfeiertage im Hauptgottesdienst mehrere Weihnachtslieder zu Gehör bringen. — Die Eheleute August Kampmeier, Schloßstraße, feierten heute die silberne Hochzeit.

p. **Weitmar,** 17. Dezbr. Auf der Rombacher Hütte platzte gestern abend um 6 Uhr im Kesselhaus ein Dampfrohr. Der gewaltige Luftdruck richtete erheblichen Schaden an. Glücklicherweise wurde aber kein Menschenleben verletzt. Nach einstündiger Arbeit konnte der Betrieb wieder voll aufgenommen werden.

w. **Altenbochum,** 18. Dezember. In den 18 Büchereien des Landkreises Bochum fanden im zweiten Vierteljahre des laufenden Betriebsjahres — Juli bis einschließlich September — folgende Entleihungen statt: Harpen 523, Gerthe I —, Gerthe II —, Hordel 573, Niemke 1600, Bergen 486, Altenbochum I 648, Altenbochum II 152, Laer 368, Querenburg 42, Weitmar I 1278, Weitmar II 584, Langendreer 1937, Somborn 897, Stockum-Düren 1206, Werne 2074, Bladenhorst I 831, Bladenhorst II 363, insgesamt 13 598 Entleihungen.

::: **Gerthe,** 17. Dez. Die letzte Gemeinderatssitzung von Böyinghausen setzte die Gemeindekassenrechnung für 1923/24 in der Einnahme auf 84 064,45 Mark, in der Ausgabe auf 88 117,64 Mark fest. Bei der Gemeindekasse bleibt ein Vorschuß von 4 053,24 Mark, bei der Elektrizitätswerkskasse ein Bestand von 5332,77 Mark. Es ist die Weiterführung des Gemeindekanals an der Eisenbahn vorgesehen, ebenso ist die Anlage eines Sportplatzes neben der Eisenbahn geplant, ferner die Erweiterung des Gemeindefriedhofes. Die Uebernahme einer selbstschuldnerischen Bürgschaft für ein Darlehen von 65 000 Mark für den gemeinnützigen Spar- und Bauverein Böyinghausen zur Tilgung der Schulden für die Siedlung wurde bewilligt. Den Erwerbslosen wird eine Sonderbeihilfe von 50 Mark, deren Angehörigen 40 bezw. 20 Mark gewährt und außerdem wöchentlich Lebensmittel. Ob der Beschluß nun aber ausgeführt wird, ist etwas anderes. — Mit Rücksicht auf die am Freitag, 19 d. M., nachmittags stattfindende Weihnachtsfeier findet die Wählerversammlung zur Kirchenvertretung für die Christuskirche nicht an diesem Abend, sondern am Sonntag, 22. Dezember, 11 Uhr vormittags, nach dem Gottesdienst im Konfirmationssaal statt. — Wegen der Weihnachtstage erfolgt die Abfuhr des Mülls im Bezirk I, umfassend die Lothringer-, Berg-, Fritz Funke-, Friedrich-, Otto- und Harpener Straße anstatt am Donnerstag schon am Montag, 22. Dezember, und im Bezirk IV, umfassend die Elisabeth-, Heinrich-, Karl-, Glückauf-, Jahn-, Fichte-Straße und Heuweg, anstatt am Freitag, schon am Dienstag, 23. Dezember statt.

w. **Gerthe-Hiltrop,** 18. Dezember. Vergangenen Montag kam der 22 Jahre alte Bergmann Emil Wutzke von hier, Karl Ernststraße 15, auf der Zeche „Lothringen", Schacht 4, durch herabfallende Gesteinsmassen zu Tode.

Aus dem Kreise Hattingen.

ac **Dahlhausen-Ruhr,** 17. Dezember. Nachdem der Lehrerverein Linden-Dahlhausen fast zwei Jahre nichts hatte von sich hören lassen, trat er am vergangenen Samstagabend wieder in die Oeffentlichkeit. Im Vereinslokal Wolff bot er seinen Mitgliedern und Freunden einen wohlgelungenen Nikolausabend. Nachdem das Lehrerorchester mit einem Musikvortrag die Feier eröffnet hatte, begrüßte der Vorsitzende Lehrer Zeitmann in humorvoller Weise die Gäste und Mitglieder. Es wechselten dann kleine Aufführungen und Vorträge bis zum Glanzpunkte des Abends, als der Nikolaus erschien, der es verstand, in launiger Weise seinen großen Sack mit allerlei nützlichen Geschenken für die Damen zu leeren. Nach seinem Verschwinden kamen Gesellschaftsspiele und auch der Tanz zu ihrem Recht. — Einen traurigen Anblick gewährt die Tagesanlage der Zeche „Hasenwinkel". Nachdem die Kohlenförderung der Zeche nach der Nachbarzeche „Friedlicher Nachbar-Baaker Mulde" verlegt wurde, hat man scheinbar wenig Interesse daran, die Tagesanlage in etwa für das Auge zu erhalten. Große Steinhaufen, Häuser mit zertrümmerten Scheiben, Mauerreste, große Schutthalden erblickt der Straßenpassant. Früher verdeckte ein Zaun die Trümmerstätte, doch diesen hat man jetzt auch abgebrochen.

tz. **Linden-Dahlhausen,** 18. Dez. Die Zahl der auf den hiesigen industriellen Werken z. Zt. beschäftigten Arbeiter hat noch lange nicht die Zahl der vor der Ruhrbesetzung beschäftigten Arbeiter erreicht. Die Gemeinde beschäftigt zwar eine große Anzahl Erwerbslose mit produktiven Arbeiten, um damit der Erwerbslosigkeit in etwa entgegenzutreten. So ist die Ferdinand-Krügerstraße zu einer der schönsten Straßen der Gemeinde ausgebaut, die Keilstraße ist erbreitert und mit gewaltigen Stützmauern versehen, eine Verbindung mit der Keil- und Talstraße ist durch den Ausbau der Sundernstraße geschaffen, die Straße am Kommunalfriedhof ist ausgebaut und die Beckestraße hat eine neue Decke erhalten. Mit dem Ausbau der Wagnerstraße ist man z. Zt. beschäftigt. Weiter ist man z. Zt. damit beschäftigt, den Herbergsweg durch das herrlich gelegene Tal am Hebberg auszubauen. Die Arbeiten haben schon gute Fortschritte gemacht. Die Steine zum Ausbau werden in dem nahe gelegenen Steinbruch gewonnen. Trotzdem sind hier noch etwa 500 Arbeitslose vorhanden, denen Arbeit zu vermitteln nicht möglich ist.

= **Linden-Dahlhausen,** 17. Dez. In dem verstorbenen ersten Betriebsführer Joh. Kleinholz hat die Firma Dr. C. Otto ihren ältesten Beamten verloren, der fast von der Gründung des Unternehmens an in leitender Stellung stand und die Entwicklung vom Kleinbetriebe zum Werke von Weltruf mitmachte.

-e- **Stiepel,** 18. Dez. Der alte, an der Ruhr gelegene St. Mathias-Stollen hat, nachdem einige Bergknappen Reparaturarbeiten in seinem Innern ausgeführt haben, seine Pforten wieder geschlossen. Die Aufrichtungen, die unter anderm in dem Querschlag vorgenommen werden mußten, waren zur Erhaltung einer geordneten Wetterführung erforderlich. Bei diesen Arbeiten ist in den alten Stollen auch eine vollständig neue Wagenbahn gelegt worden.

ch. **Baak,** 17. Dez. Die Eheleute Grundmann, Sundern, feierten ihr silbernes Ehejubiläum. Der Frauenchor Winz-Baak verschönte die Feier durch Darbietungen einiger Lieder. — Seitdem den bisher arbeitslosen Bergleuten des hiesigen Bezirks auf der in Sprockhövel gelegenen Schachtanlage „Alte Haase" eine neue Arbeitsstätte erschlossen worden ist, nimmt die Zahl der Erwerbslosen bedeutend ab. Mittels eines Automobiles gelangen die Leute von der Winzer Ruhrbrücke aus nach Sprockhövel.

= **Hattingen-Ruhr,** 17. Dez. Die heutige Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung war von einer Oppositionslust beseelt, wie sie schon lange nicht mehr beobachtet werden konnte. Diese Opposition gegenüber Vorlagen des Magistrats verteilte sich dabei auf Linke und Rechte gleichmäßig. Eine Ablehnung erfuhr die Gebührenordnung, die fast jegliche schriftliche Auskunft vom Rathause bezahlt nehmen will. Höchst ungemütlich wurde die Situation, als die Unterschlagungen von 18 000 Mark — soviel ist bisher festgestellt — bei der Stadtkasse durch einen jungen Angestellten und die Angelegenheit des Polizeibeamten wegen Verbrechens im Amte zur Sprache kamen. Die Versammlung verlangte strengstes Durchgreifen gegenüber den „verantwortlichen Vorgesetzten mit hochtönenden Titeln" und einen scharfen Besen gegenüber jeglicher Lobderei im Rathause. Im Februar ds. Js. ging das Gerücht, der Polizeiexekutivbeamte Watermann in Hattingen habe sich an einem im Arrestlokal inhaftierten 18jährigen Mädchen aus Dahlhausen vergangen. Ein von der Stadtverordnetenversammlung verlangtes Untersuchungsverfahren wurde von der Staatsanwaltschaft aus Mangel an Beweisen eingestellt; der Beamte beteuerte seine Unschuld. Inzwischen hat W. sich krank gemeldet und ist um seine Pensionierung eingekommen. Gleichzeitig wurde aber ein neues Verfahren eingeleitet, weil der Verdacht aufgekommen ist, W. habe in dem gegen ihn schwebenden Verfahren versucht, einen früheren Rathaus-Angestellten zum Meineid zu verleiten. Gestern stand in diesem Verfahren ein Ortsbesichtigungstermin im Rathause an. Er endete damit, daß Watermann, nebenbei bemerkt der dienstälteste Polizeibeamte, auf Anordnung des Untersuchungsrichters wegen dringenden Verdachtes des Verbrechens im Amte und wegen des Verdachtes der versuchten Verleitung zum Meineid im Rathause festgenommen und nach Essen in die Untersuchungshaft gebracht wurde.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

() **Wattenscheid,** 18. Dez. Gegen den städtischen Haushaltsplan hat die Industrie- und Handelskammer Bochum bei der Regierung Einspruch erhoben. Beanstandet wird vor allem die Höhe der Steuerbeschlüsse. Die Entscheidung liegt beim Minister des Innern.

× **Wanne,** 17. Dez. Rechtskandidat Heinrich Ortmann bestand die erste juristische Prüfung. — In der Nacht von Sonntag zum Montag wurden auf dem Bahnhof drei Personen verhaftet und dem Amtsgericht zugeführt. Die eine, ein Ausländer, hatte im Wartesaal des Wanner Bahnhofsgebäudes den Reisenden Neppsachen zum Verkauf angeboten; die andere steht im Verdacht, an verschiedenen Diebstählen außerhalb Wannes beteiligt zu sein; die dritte Person ist auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft festgenommen worden. — Die Zahl der Erwerbslosen betrug in der Woche vom 8. bis 13. Dezember im Amte Wanne 237 (gegenüber 254 der Vorwoche), in Eickel 240 (gegenüber 248 der Vorwoche).

○ **Eickel,** 17. Dez. Die Gemeindekasse Eickel mahnt zur Zahlung der am 15. Dezember fälligen gewordenen Grundvermögenssteuern, des Gemeindezuschlages hierzu, der Hauszinssteuern, der Müllabfuhr und Kanalgebühren, der Gewerbesteuern, sowie der Kur- und Pflegekosten. Die bis zum 22. Dezember 1924 verbliebenen Rückstände werden im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens kostenpflichtig eingezogen. — In der Nacht vom 11. zum 12. Dezember haben Diebe eine Schaufensterscheibe der Filiale Pott und Ludolph an der Friedrichstraße zertrümmert, sind dann durch die entstandene Oeffnung eingestiegen und haben eine Menge von den ausgestellten Waren mitgehen heißen. — Das drei Jahre alte Töchterchen Anneliese der Familie Stuhm an der Bochumer Straße kam dadurch am 14. Dezember ums Leben, indem es aus einer Flasche, welche Medikamente für die Frau enthielt, in einem unbewachten Augenblick trank und infolge Vergiftung im katholischen Krankenhause verstarb. Die Leichenöffnung fand gestern nachmittag statt. — Ein Bergmann hat in einer Wirtschaft derart dem Alkohol zugesprochen, daß er, nachdem eine Schlägerei entstand, herausgewiesen wurde. Aus Rache dafür zertrümmerte der Unhold von außen mehrere Fensterscheiben und flüchtete. Er wird sich demnächst vor Gericht zu verantworten haben. — Das Schöffengericht hat den erwerbslosen August P. wegen schwerer Privaturkundenfälschung zu drei Wochen Gefängnis kostenpflichtig verurteilt. — Der vor einiger Zeit aus der Fürsorgeerziehungsanstalt entwichene Zögling Sommerfeld ist hier festgenommen und der Anstalt wieder zugeführt worden.

Horbel, 17. Dezember. Traurige sittliche Verhältnisse haben hier zu einem schrecklichen Drama geführt. Der in der Kolonie Dahlhausen wohnende Bergmann W. war frühmorgens zur Schicht gegangen. Bald darauf fand sich im Schlafzimmer ein gewisser Sch. bei der Frau ein, die Mutter von drei Kindern ist. Das älteste, ein 18jähriges Mädchen, war ärgerlich darüber und benachrichtigte den Polizeibeamten Jäger. Als dieser eintraf, stürzte sich der „Hausfreund" mit einem Messer auf ihn und brachte ihm zwei Stiche in die Schulter bei. Der Beamte griff in der Notwehr zu seinem Säbel und durchbohrte damit den Leib des Angreifers. Dieser wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf starb. Die Obduktion der Leiche fand heute nachmittag statt. Die Polizeigabauf wiederholte Anfragen keine Auskunft.

(::) **Röhlinghausen,** 16. Dez. In der Gemeinderatssitzung wurde der Antrag Schilling auf Abänderung seines Vertrages mit der Gemeinde betreffend Rückkaufsrecht für den Fall der Betriebsstillegung angenommen, der Auflassung des Siedlungsgeländes an der Heinrichstraße an die Bergmannssiedelung Gelsenkirchen zugestimmt. Der Kaufpreis beträgt 11 752,50 Mark. Der Erlaß eines Ortsstatutes über die Umlegung von Grundstücken nach Frankfurter System wurde beschlossen. Den Sozial- und Kleinrentnern, Kriegermüttern, Ortsarmen und Erwerbslosen wurde eine einmalige Unterstützung von 15 Mark für jeden Erwachsenen und 10 Mark für jedes Kind bewilligt. Die Gesamtaufwendungen betragen rund 7700 Mark. Die Wahl der Beisitzer des Mieteinigungsamtes soll tunlichst auf Grund von Vorschlagslisten der örtlichen Hausbesitzer- und Mietervereine durch die Gemeindevertretung erfolgen. Der Verlängerung der Amtsdauer der Beisitzer des Kaufmannsgerichts wurde zugestimmt. Der Kreisausschuß beabsichtigt die Dienstunkostenentschädigung des Gemeindevorstehers von Röhlinggausen vom 1. Oktober 1924 ab auf jährlich 500 Mark festzusetzen. Für die Volkshauswirtschaft sind 73 Bewerbungen eingegangen. Kneist (Katernberg) wurde gewählt.

::: **Gelsenkirchen,** 17. Dezember. Hier tagte der „Westfälische Fürsorgetag". Geheimer Regierungsrat Dr. Althoff wies eingangs auf das neuerliche, durch die Verhältnisse der Kriegs- und Nachkriegszeit hervorgerufene Anwachsen der Lungentuberkulose hin und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Verhandlungen fruchtbringend für die weitere Tätigkeit des Verbandes in der Bekämpfung der Lungentuberkulose sein möchten. Bürgermeister Antoni streifte kurz das Interesse der Gemeinden an der Bekämpfung der Lungentuberkulose. Geheimrat Dr. Althoff erstattete alsdann den Bericht über die bisherige Tätigkeit des Arbeitsausschusses des Verbandes der westfälischen Tuberkulose-Fürsorgestellen. In nächster Zeit soll ein Fortbildungskursus für Fürsorgeärzte und ein solcher für Fürsorgerinnen veranstaltet werden. Medizinalrat Dr. Wollenweber (Dortmund) sprach über Winterkuren für Lungenkranke. Seine Ausführungen richteten sich vor allem gegen die in weiten Kreisen der Lungenkranken vorhandene Abneigung gegen Winterkuren, die für die Kranken selbst die verheerendsten Folgen habe. In einzelnen Fällen seien die Winterkuren sogar erfolgversprechender.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 17. Dezember.

Von Südwesten her breitet sich der Azorische Hochdruck aus und sucht die Verbindung mit dem über Südosteuropa liegenden Hochdruckgebiet herzustellen. Im Bereich des letzteren haben Süddeutschland sowie die Gebietsteile östlich der Weser noch immer leichten Frost. Der Kahle Asten und Brocken meldeten heute morgen Nebel und 0 beziehungsweise 1 Grad minus. Ueber dem Nordmeere fällt der Luftdruck sehr stark, sodaß der südwestliche Hochdruck wohl in östlicher, nicht aber in nordöstlicher Richtung vorstoßen wird. Vorhersage bis Freitag abend: Veränderlich, bewölkt, vielfach auch neblich, trübe, keine erheblichen Niederschläge, verhältnismäßig mild.

Letzte Telegramme

Direkte Telephon-Verbindung London-Berlin.

Berlin, 18. Dezember.

Gestern ist eine direkte Telephonverbindung London—Berlin über Emden zum ersten Male in mehreren Gesprächen ausprobiert worden.

Bluttat eines Geisteskranken.

Küstrin, 18. Dezember.

Auf dem Bahnhof Küstrin verletzte ein bayrischer Holzarbeiter, der in einem Vorort Küstrins verhaftet, aber auf dem Transport wieder entflohen war, ohne jede Veranlassung zwei Arbeiter schwer durch Stiche mit einem Jägermesser. Dem Täter, der offenbar geisteskrank ist, gelang es, durch ein Bahnhofsfenster zu entfliehen.

Verhaftung deutscher Kreditschwindler.

Amsterdam, 18. Dezember.

Großs Aufsehen erregt die Verhaftung eines deutschen Kredit-Schwindel-Konsortiums, das unter der Firma Internationale Darlehns- und Kreditbank in Amsterdam im Anzeigenteil deutscher Blätter Darlehen im Betrage von 10 000 bis 500 000 Gulden anbot. Bei Anfragen wurde von den Reflektanten die Einsendung von Katasterauszügen usw. sowie Vorschüsse von 30 bis 90 Mark angefordert. Durch die deutschen und die niederländischen Konsulate wurde die niederländische Kriminalpolizei von dem Treiben der Schwindler in Kenntnis gesetzt. Bei einer Haussuchung wurde eine ganze Wagenladung Katasterauszüge und andere Dokumente beschlagnahmt. Die Schwindler stammten größtenteils aus Westdeutschland. Fünf „Direktoren" der Internationalen Darlehns- und Kreditbank wurden nach der Festnahme über die Grenze geschoben und von der deutschen Polizeibehörde in Empfang genommen. Einer der „Direktoren", Boorelmanns, stammt aus Dortmund. Die beschlagnahmten Dokumente werden durch Vermittlung des deutschen Generalkonsulats in Amsterdam den Eigentümern wieder zugestellt werden.

Treibende Minen in der Straße von Dover.

Paris, 18. Dezember.

„Journal des Debats" meldet, daß fast täglich treibende Minen in der Straße von Dover gesichtet werden. Am Dienstag sei der Kutter „La Liano" im Hafen von Calais mit einer Mine eingelaufen, die er sechs Meilen nordöstlich von Gravelines aufgefischt habe.

Amerikas Luftschiffpläne.

Neuyork, 18. Dezember.

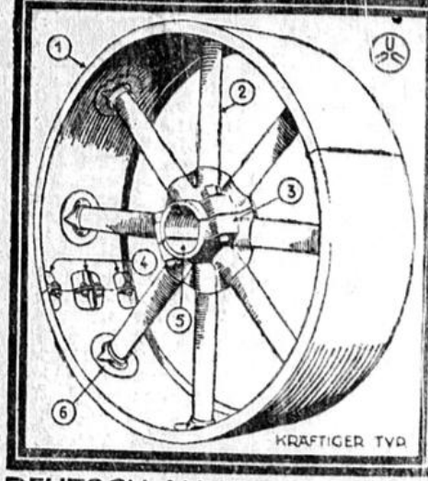
Nach erfolgter Zustimmung des aronautischen Prüfungsausschusses sind unter der Leitung des Vizeadmirals Mosset die Entwürfe für ein lenkbares Luftschiff, Type „Zeppelin", in Ausarbeitung. Das Schiff soll sechs Millionen Kubikfuß Inhalt haben und sechs Millionen Dollar kosten. Es wird jährlich 40 Fahrten Neuyork — London und zurück machen können, wobei es 80 Passagiere, Gepäck und Post befördern soll. Admiral Mosset hat beantragt, sogleich mit dem „Los Angeles" einen Dienst Neuyork—London und mit der „Shennandoach" einen Dienst Neuyork—Panama aufzunehmen.

Trauringe ohne Lötfuge massiv Gold in jeder Preislage Aug. Homborg Bochum, Hochstr. 2.

DIE

UNION-STAHLRIEMENSCHEIBE

NACH DEN D.J. NORMEN.



Wesentliche Konstruktionseigenheiten:

1. Kranz ist umgebördelt
2. Arme sind hohl
3. Nabe ist hohl
4. Sichere Laschenverbindung
5. Auswechselbare Einlegebüchsen
6. Neue Kragenrosette
7. Keine Nieten, sämtliche Einzelteile sind elektr. geschweißt.

Baustoff: Ia. Siemens-Martin-Stahl.

Bedeutend billiger und leichter als gußeiserne Riemenscheiben.

DEUTSCH-LUXEMB. BERGWERKS-U. HÜTTEN-A.-G.
DORTMUNDER UNION, DORTMUND.

Verkauf ab Lager Bochum durch Firma:
Düppe & Nitsche, Zechenbedarf, Bochum, Augustastr. 15. Ruf 3493. 2990.

Schönes
Bülow-Piano
Eiche, Ausnahmepr. 1050 Mark.
Pianohandlung
Kuhnhenn, Höntrop,
Bismarckstraße 9.
Linie 10.
Haltestelle „Kirche".

Pianos
gutes Fabrik. liefert preiswert auch gegen Ratenzahlung
Piano-Reuter,
Düppelstraße 4.
Verkauf v. 4—7 Uhr

Gut erhaltene
Konzert-Zither
billig zu verkaufen.
Hattingerstr. 29,
3. Et., gerade aus.

Sch. Grammophon mit Platten
bill. zu verk. Hofstederstr. 45, 1. E. r.

Konzert-Gitarre
italien. Mandoline billig zu verkaufen.
Panse,
Jakobstraße 17.

2 Geigen, 1 Mand. geg. Herr.-Fahrrad zu vert. W. Kubutsch Boch. 6, Lippestr. 4.

Gut erhalt. Gitarre billig zu verkaufen.
Bußmann,
Kleine Roonstr. 17.

Trichterl. Grammophon mit Tisch und Platten, 1 Mittenwalder Geige, 1 blauer Anzug, 1 Paletot, 1 Regenmantel zu verkauf. 86681
Kreuzstr. 18, 1. Etg.

1 Pelz, 1 schw.-seid. Kleid, 1 schw. Tuchjacke für mittlere Fig., u. 1 alter Waschkessel billig zu verkaufen.
Lindenstr. 60, 3. Et.

Ritter



KRAFT BORN

Empfehle

Donnerstag eintreffend:

ff. holl. Schellfisch, groß	Pfd.	1.20
ff. holl. Schellfisch, großmittel	„	1.00
ff. holl. Schellfisch, mittel	„	0.80
ff. holl. Schellfisch, kleinmittel	„	0.60
ff. holl. Bratschellfisch	„	0.35
Seezungen	„	2.80
Steinbutt, groß	„	2.80
Steinbutt, 3-5 Pfd.	„	2.00
Schollen	„	0.90
Kabliau ohne Kopf	„	1.00

A. Barenberg
Rottstr. 8-10. Fernsdr. 244.

Gemeinde Weitmar.

Die Gemeinde Weitmar hat eine Ladeneinrichtung, bestehend aus **1 Theke, 2 Glasschränken, 2 Schubladenschränken, 1 Oelbehälter u. 1 Pult,** abzugeben.

Bewerber, die die ganze Einrichtung oder nur Teile derselben zu kaufen beabsichtigen, werden gebeten, sich umgehend auf Zimmer 16 im alten Amtshause zu melden.

2246 **Der Gemeindevorsteher.**

Synagogengemeinde.

Bis Ende ds. Mts. haben die **Zahlungen für die 4. Steuerrate** und für die **2. Hälfte der Platzgebühren** zu erfolgen. a4927

Rückstände werden nach obigem Termin zwangsweise eingezogen.

Der Vorstand.

Zirka 20
Lederklubsessel
von 150 Mk an bis zu den allerfeinsten mit Daunenpolsterung.

Ein Posten Klubsofas u. Sessel
in Gobeliene und Plüsch, moderne Bezüge, eigene Anfertigung.

Chaiselongues und Decken

Spezial-Geschäft f. Klubmöbel
A. Kallmerten & Sohn,
Clemensstraße 7. Tel. 1938

Neue Kinderkorbgarnitur f. 10 Mk. abzugeben. (86741
Rosenstr. 42, 1 E. r.

Peluchgarnitur (Nerzmuster) billig zu verk. (86745
Feldsiepenstr. 49.

Noch nie dagewesen.
Christbäume
von 25 Pf. an. Wegen Platzräumung vollst. Ausverkauf. Wiederverkäufer Sonderpreise ab Lager 86743
Fritz Witte, Hugo-Schultzstr. 5.

Trotz meiner bekannt billigen Preise
gebe ich beim Einkauf von 3.— Mark an
einen schönen Weihnachtsbaum
LC1
gratis.
J. Calderoni, Bochum, Hellweg 11

LODEN-JOPPEN
HOSEN
Gruben-kleidung
Beste Qualitäten! Billige Preise!
Etagen-Spezial-Geschäft
Herm. Lewin
Bochum, Friedrichstraße 3

Musikhaus J. Marks

Grammophone — Größte Auswahl — Platten — Neueste Aufnahmen

Moderne Haus-Musik
Friedrichstraße Nr. 13

Achtung! Achtung!
Wo bekomme ich vor Weihnachten meinen **Herd, Gasherd, Ofen, Haushaltungsgegenstände** oder **Registrierkassen** noch **vernickelt und repariert?**
In der Vernickelungsanstalt von
Adolf Nagel, Alleestraße 10. Fernruf 1403.
(neben der Christuskirche).
Ferner empfehle ich mich **im Aufarbeiten von Kronleuchtern, Klavierleuchtern, Kunstgegenständen u. Schaufensterstangen mit Zubehör,** auch **Schwarzoxydieren.**
Spezialität: **Metallfärbung, emaillieren, vernickeln, reparieren von Fahrrädern, Nähmaschinen, Grammophonen u. allen and. Maschinen** gut, billig und schnell.
Adolf Nagel, feinmech. Reparaturwerkstatt, Alleestraße 10. Fernruf 1403.
(neben der Christuskirche).

Nähmaschinen
Lang-, Schwing- u. Rundschiff, gut erhalten, billig zu verkaufen. Teilzahlung gestatt. Heinrich Pohl, Bongardstr. 5, 1. E. (Eing. Grabenstr.).

Nähmaschine, fast neu, Rundsch., versenkb., b. zu vk. Weitmar, Roonstr. 83, 1 E.

Nähmaschine, f. n., Rundsch., versenkb., billig zu verkaufen. Weitmar, Roonstr. 83, 1. Etg.

Apfelsinen
240, 300, 360 und 504er,
Mandarinen
in kleinen Packung,
Zitronen
Almeriatrauben
alles zu billigsten Preisen und nur an Wiederverkäufer. Erbitte Lagerbesuch.
Julius Höving, Großhandlung, Rottstraße 33.

Briefmarken-
Sammlung zu verk. Ehrenfeldstr. 3, 1, r.

Das prachtvolle Weihnachtsgesch.!
Briefmarken-
sammlung
mit gr. Pergament-Album ist aus Privatband bill. abzug. Näheres (8673
Hildebrandt, Humboldtstr. 4

G näh. Sina.-Nähmasch. f. 15 M. zu verk. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. (E

Wintermantel, Schuhe, Unterrock, für ält. Frau geeig., billig zu verkaufen. Hochstr. 18, 2. Etg.

Geschäftseröffnung
Hiermit gebe ich den Bewohnern von Bochum bekannt daß ich mit dem heutigem Tage **Kronprinzenstr. 10 eine**
Drogerie
eröffnet habe.
Ich bitte um geneigten Zuspruch
Wilhelm Pöhler.

Praktische schöne Weihnachtsgeschenke
Alle Sorten Bürsten,
sämtliche Pinsel
für Haushalt und Gewerbe
sehr preiswert!
Jacob Straten,
Bürsten- und Pinsel-Fabrik, Wilhelmstr. 14.
Wiedereröffnet!
Gegr. 1880. Fernruf 3678.

---

1 passendes Weihnachtsgeschenk ist ein gutes Fahrrad
Grosse Auswahl in Herren-, Damen-, Knaben-, und Mädchenfahrräder sowie Halbrenner in erstklassiger Ausführung.
Bei Barzahlung bis Weihnachten 15% Rabatt
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
W. H. Burgdorf Hernerstr. 117

An alle!

welche gern in den Besitz eines guten Kleidungsstückes gelangen möchten, jedoch durch die wirtschaftlichen Verhältnisse dazu nicht in der Lage sind, ergeht der Ruf: Kaufen Sie bei uns und Sie erhalten weitestgehende

Zahlungserleichterung

Wir empfehlen: Moderne Herren- und Burschen-Anzüge, Marengo- und schwarze Paletots mit Samtkragen, Cutaways, Hosen, Loden- und Regenmäntel, Windjacken zu außerordentlich billigen Preisen. Für jeden Käufer ist ein Besuch lohnend!

„FORTUNA", Bochum, Hellweg 1.

Kauft

Arbeiter, Angestellte und Beamte
wenn Ihr nicht über genügend bares Geld auf einmal verfügt, euren Bedarf an: **Herren-, Burschen-, Knaben- u. Kinder-Anzügen, Ulster, Mänteln, Hosen, Hemden, Lodenjacken** und sämtlicher **Winterwäsche,** sowie **Arbeiterbekleidung,** die wir

ohne

nennenswerten Aufschlag bei kleiner Anzahlung und bequemer Abzahlung an jedermann liefern, nur bei uns sparen Sie

Geld

wenn Sie sämtlichen Bedarf an **Schuhwaren für Herren, Damen, Mädchen- und Burschen-, sowie Kinder-, ferner Grubenschuhe u. s. w. auf Credit,** ebenfalls zu guten Bedingungen, nur bei uns decken.

Wer die Anzeige mitbringt, erhält 5% Nachlaß vom Preis. LK49

Credit-Kaufhaus Germania
Hellwegstr. 17, Ecke Südhellweg.
Auf die Fa. bitte genau achten.

Bochumer Nachrichten.

Einlegung von Wintersportzügen.

Wie in früheren Jahren werden auch in diesem Jahre bei günstiger Schneelage Wintersportzüge mit dritter und vierter Klasse zu ein Drittel ermäßigten Fahrpreisen unmittelbar bis nach Winterberg gefahren. Die Züge sind erstmals für den 27. und 28. Dezember in Aussicht genommen. Die Züge fahren in nachstehendem Plan:

	Samstags		Sonntags	
Duisburg Hauptbahnhof	ab 3,26	nachm.	6,02	vorm.
Essen Hauptbahnhof	„ 4,02	„	6,37	„
Kray Nord	„ 4,13	„	6,47	„
Gelsenkirchen-Wattenscheid	„ 4,20	„	6,54	„
Bochum Nord	„ 4,31	„	7,07	„
Langendreer	„ 4,43	„	7,19	„
Witten West	„ 5,05	„	7,30	„
Winterberg	an 8,45	„	10,40	„

Die Pläne sind nach Möglichkeit so gelegt, daß von allen größeren Städten des Ruhrgebietes günstige Anschluß-Verbindungen an diese Züge bestehen.

Die Rückfahrt von Winterberg erfolgt in nachstehendem Plane am Sonntag abend:

Winterberg	ab	6,20	abends
Witten West	an	9,23	„
Langendreer	„	9,35	„
Bochum Nord	„	9,50	„
Gelsenkirchen-Wattenscheid	„	9,59	„
Kray Nord	„	10,06	„
Essen Hauptbahnhof	„	10,17	„
Duisburg Hauptbahnhof	„	10,48	„

Eine Uebersicht über die Wintersportsonderzüge, in welcher auch die Gültigkeitsdauer der Fahrkarten enthalten ist, wird bei den Fahrkartenausaben zum Verkauf ausgelegt werden. Bei ungünstiger Schneelage fallen die Züge aus. Der Ausfall wird rechtzeitig bekannt gegeben.

** **Bestätigt.** Das preußische Staatsministerium hat die Wahl des Ministerialrats a. D. Dr. iur. Otto Ruer in Berlin zum Ersten Bürgermeister der Stadt Bochum auf die gesetzliche Dauer von 12 Jahren bestätigt. Die Einführung wird erst Mitte Januar stattfinden. Anfang Januar findet eine Stadtverordnetensitzung statt, die das neue Präsidium zu wählen hat. Acht Tage darauf wird dann wohl in einer besonderen Sitzung die Einführung des neuen Magistratsdirigenten erfolgen.

* **Erfolgreicher Bochumer Künstler.** Der Entwurf des Architekten Max Geis für eine große Kriegerehrentafel in Schonnebeck bei Essen wurde unter Konkurrenz namhafter Künstler anerkannt und zur Ausführung bestimmt. Dem Künstler sind weitere Aufträge zugesagt.

* **Verlegung des Sitzes der Regierung?** Schon lange vor dem Kriege war die Stadt Dortmund bemüht, Regierungssitz für den Regierungsbezirk Arnsberg zu werden. Man hatte schon in bevorzugter Lage ein Grundstück gekauft, auf dem das Regierungsgebäude errichtet werden sollte. Die Bemühungen waren vergeblich und das Grundstück fand andere Verwendung. Jetzt sollen sich die Aussichten der Stadt Dortmund gebessert haben. Wie verlautet, hat sich die Staatsregierung endlich dem berechtigtem Verlangen des Industriegebiets, die Regierung von Arnsberg in eine Großstadt des Industriegebietes zu verlegen, zugänglich gezeigt. Für die Regierung soll in erster Linie Dortmund in Frage kommen. — So wird aus Dortmund berichtet. Ob diesmal wirklich an die Verlegung des Regierungssitzes gedacht wird, muß abgewartet werden.

* **Stellungnahme der Bergarbeiter zu dem Lohnschiedsspruch.** Für Sonntag, Montag und Dienstag hatte der Bergarbeiterverband eine Anzahl Mitgliederversammlungen und Funktionärkonferenzen einberufen, um zu dem am 10. Dezember in der Lohnfrage für den Ruhrbergbau gefällten Schiedsspruch Stellung zu nehmen. Die Haltung der Verbandsvertreter wurde voll und ganz gebilligt. In allen Versammlungen und Konferenzen kam die tiefe Erregung und Erbitterung gegen die ablehnende Haltung der Unternehmer und gegen den Reichsarbeitsminister Dr. Brauns zum Ausdruck. Entschließungen, in denen der Verbandsleitung das Vertrauen ausgesprochen und die Ablehnung des Schiedsspruches gebilligt wurde, fanden einstimmige Annahme. Weiter wurde in den angenommenen Entschließungen der Entrüstung darüber Ausdruck verliehen, daß die unbedingt notwendige Lohnerhöhung in unverantwortlicher Weise verschleppt, wenn nicht gar vereitelt werde. Als eine große Ungerechtigkeit werde es empfunden, daß der Prozentsatz, um den die Tariflöhne der südlichen Randzechen unterschritten werden können, noch erhöht worden ist. Verlangt werde die Beseitigung der Randzechenklausel aus der Lohnordnung.

*a **Eine wichtige Entscheidung über den Bergarbeiterurlaub.** Ein Bergmann klagte bei der Spruchkammer 5 des Berggewerbegerichtes Dortmund einen ihm von der Zechenverwaltung verweigerten Urlaub ein. Die Zeche machte geltend, daß der Zweck des Urlaubs bei dem Kläger durch seine vorübergehende Ueberweisung an die Erwerbslosenfürsorge im Oktober 1923 erfüllt sei, denn er habe in dieser Zeit Gelegenheit genug gehabt, sich zu erholen. Dieser Auffassung trat das Gericht nicht bei und verurteilte die beklagte Zeche, den Lohn für den Urlaub zu zahlen. In der Begründung wird ausgeführt: Zu einer Beurlaubung im Sinne des Tarifvertrages gehört notwendig die Fortzahlung des Lohnes. Die Ansicht, daß der Zweck des Urlaubs dadurch erfüllt sei, daß die erforderliche Ausspannung durch das Ruhen des Betriebes von selbst eingetreten sei, sei schon deshalb verfehlt, weil von einer Erholung keine Rede sein könne, wenn der Arbeiter zwar von der Arbeit freigestellt ist, sich aber infolge Fortfall des Lohnes in seiner Lebenshaltung über Gebühr einschränken muß. Wenn die Ueberweisung an die Erwerbslosenfürsorge im Sinne der tariflichen Bestimmungen über den Urlaub einer Kündigung gleich zu achten wäre, so würde sich daraus eine Folgerung ergeben, daß jede, durch irgendwelche Störung im Betriebe verursachte Arbeitsunterbrechung, gleichgültig, ob sie längere oder kürzere Zeit dauert, ein Erlöschen des Urlaubsanspruches zur Folge hätte. Davon könne keine Rede sein. Ob die Arbeitsunterbrechung durch Gründe veranlaßt sei, die der Arbeitgeber zu vertreten hat oder nicht, spiele dabei keine Rolle.

::: **Für Sozialrentner.** Die Auszahlung der Unterstützungen an die Sozialrentner findet am Samstag, 20. Dezember, von 8 bis 2 Uhr im Evangelischen Vereinshaus an der Mühlenstraße statt. Jeder Unterstützungsempfänger hat persönlich zu erscheinen und kann sich im Behinderungsfalle nur durch eine Person, welche im Besitze einer beglaubigten Vollmacht ist, vertreten lassen.

z **Vorzeitige Schulentlassung.** Viele Eltern drängen auf eine dauernde Beurlaubung ihres schulpflichtigen Kindes bis Ostern. Nur bei einer Notlage wird dem Urlaubsgesuch entsprochen. Knaben werden nur beurlaubt, wenn sie sofort eine Stelle nachweisen und der Arbeitgeber des Lehrlings bedürftig ist.

(*) **Kinderheimkehr.** Die zur Zeit im Kinderfolbad Gottesgabe bei Rheine untergebrachten Bochumer Kinder kehren am Freitag mit dem Zuge 5 Uhr 37 nachmittags auf dem Bahnhof Nord nach hier zurück. Die vor einigen Tagen angekündigte Rücküberführung der Kinder aus Schleswig erfolgt am 20. Dezember. Dieser Transport trifft am Sonntag, 21. Dezember, voraussichtlich mit dem Zuge 6 Uhr 44 vormittags an dem Hauptbahnhof ein. Es kehren alle diejenigen Kinder zurück, die den Winter über nicht in Schleswig bleiben sollen.

* **Vom Wochenmarkt.** Der Mittwoch-Markt war sehr schwach besucht, obwohl die Anfuhr in allen Teilen gut war. Gekauft wurde auch sehr wenig. Vor allen Dingen beherrschen jetzt Aepfel (150 bis 800) und Apfelsinen (60 bis 150) den Markt. Sonst waren noch reichlich Hasel- (1000 bis 1200) Wall- (650 bis 800), Erd- (600) und Paranüsse (900) zu sehen. Haselnüsse sind gegen die Vorwoche (700 bis 900) im Preise gestiegen, Paranüsse gegen die Vorwoche (1000 bis 1100) gesunken. Eigenartig ist es, daß man in den kleinen Nachbarorten die Nüsse billiger kaufen kann als auf dem Bochumer Markt. Feigen kosteten 250 bis 500 Milliarden. Gemüse wurde wenig gekauft. Für Blumenkohl mußte man 1000 bis 1500 Milliarden geben. Der Fisch- und Heringsmarkt war sehr reich beschickt. Fleisch- und Fettwaren hielten ihren alten Stand bei. Schlachtgänse erstand man das Pfund für 1500 Milliarden.

(*) **Die große Bestechungsaffäre.** In Nr. 283 am 2. Dezember berichtet der „Bochumer Anzeiger" eingehend über die Affäre Doppmeier. In Ergänzung einer späteren Meldung in Nr. 292 kann noch aus Mülheim berichtet werden: Die Firma Thyssen & Co. ist bekanntlich schwer geschädigt worden. Zwei Prokuristen der Rohrwerksabteilung, die bereits 30 bezw. 40 Jahre in Diensten der Firma Thyssen standen und das weitgehendste Vertrauen der Firma genossen, waren Werkzeuge Doppmeiers. Einzelne Fälle liegen 4 und 5 Jahre zurück. Gerade die Zeit der Materialknappheit hat Doppmeier ausgenutzt, um bevorzugt Rohrsendungen zu erhalten, die er teils bezahlte, aber zu Preisen, die mit den Tagespreisen oder mit dem derzeitigen Werte nicht in Einklang gestanden haben sollen. Eine Reihe Rohrlieferungen, man nennt 20 und mehr Waggons, sollen ohne ordnungsmäßige Berechnung das Werk verlassen haben. Hierzu mußten die beiden Prokuristen Hilfe haben. Sie fanden diese in zwei Angestellten der Rohrwerksspedition, die, durch dieses Mitwissen angeregt, dann auch nicht davor zurückgeschreckt sind, „Geschäfte auf eigene Rechnung" zu machen. Die vier ungetreuen Beamten sind natürlich sofort entlassen worden. Die Untersuchung ist noch nicht beendet. Sämtliche Angestellten der Firmen, mit denen Doppmeier in Geschäftsverbindung stand, haben ein großes Interesse an einer baldigen Klarstellung der Affäre.

** **Polizei und Presse.** Man kann beim besten Willen nicht behaupten, daß die hiesige Polizeiverwaltung besonderes Verständnis für das Zusammenarbeiten von Polizei und Presse besäße. Sie scheint ängstlich zu sein, daß der Presse Auskünfte gegeben werden, die zu wissen die Oeffentlichkeit ein Anrecht hat. Der Polizeibericht, der den Zeitungen zugeht, ist das Dürftigste, was sich denken läßt. Auf Anfragen eine Auskunft zu erhalten, ist sehr schwer. Beispiel: In einem Polizeirevier hat ein Polizeibeamter in Notwehr einen Mann erstochen. Das geschah Dienstag früh. Wir hielten eine uns zugegangene Privatmeldung zurück, um an amtlicher Stelle erst genauere Erkundigungen einzuziehen. Am Dienstag war keine Stelle zu erreichen. Am Mittwoch verwies uns das zuständige Amt Hordel an die zuständigere Polizeidirektion. Diese wußte noch garnichts von dem Vorfall (!), sie verwies an das Polizeirevier 5 in Hamme. Dieses wußte auch nichts und verwies an die Polizeistelle in Hordel, mit dem aber die Leitung unterbrochen sei. Nach sechsmaligen Versuchen gelang es, die Stelle, die Auskunft geben könne, zu erreichen. Und das Resultat: sie lehnte eine Auskunfterteilung ab! Zeugt das von dem rechten Verständnis der Polizei für die Aufgaben der Presse? Ein derartiges Verhalten, wie es hier beliebt wird, ist den Instruktionen des Polizeiministers zuwider. Man hat ja in Hannover gesehen, wohin es führt, wenn Polizei und Presse statt miteinander, gegeneinander arbeiten. Der Herr Polizeidirektor, der doch ein Freund der Oeffentlichkeit sein soll, mag einmal seinen nachgeordneten Stellen bis zum Polizeiposten in Hordel hin klarmachen, daß es im Interesse der Behörde liegt, wenn auf Anfragen der Presse klare, sachliche Antwort gegeben wird.

)*(**Die Personalausweise nicht vergessen.** An der Hattinger Ruhrbrücke in Winz und der Ausweiche Klever fanden dieser Tage wiederum Paßrevisionen seitens einiger Gensdarmen der Besatzung statt. Verschiedene Personen, die ohne Ausweis in der Straßenbahn angetroffen wurden, wurden aufgefordert, eine Summe von 5 Mark zu hinterlegen, widrigenfalls sie den Wagen verlassen müßten. Wer sich also vor Unannehmlichkeiten bewahren will, tut gut, nicht nur beim Passieren der Ruhrübergänge, sondern auch innerhalb des Gebietes seinen Personalausweis stets mitzuführen.

** **Gültigkeitsdauer der Sonntagsfahrkarten.** Anläßlich der diesjährigen Weihnachtsfeiertage haben die aufgelegten Sonntagsfahrkarten Gültigkeit vom 23. Dezember 12 Uhr mittags bis zum 26. Dezember.

** **Die Stechpalme ein Naturdenkmal.** Der hiesige Tierschutz-Verein hatte in einer Eingabe an den Direktor des Ruhrsiedlungsverbandes um Schutz für die bedrohte Stechpalme gebeten. Er erhielt die Nachricht, daß (worauf der „Bochumer Anzeiger" wiederholt hingewirkt hat) in allernächster Zeit durch eine Polizeiverordnung die Stechpalme zum Naturdenkmal erklärt werde und jede Beschädigung der noch vorhandenen Bestände mit hoher Strafe geahndet werde.

* **Ein falscher Kriminalbeamter.** Die Kriminalpolizei führte den Arbeiter Hegemann aus Bochum, der in letzter Zeit in den Abendstunden den Stadtpark und Umgegend unsicher machte, seiner wohlverdienten Bestrafung zu. Der Unhold hatte sich darauf verlegt, Liebespärchen zu belauschen. Er legitimierte sich diesen als Kriminalbeamter und stellte deren Personalien fest. Nachdem er den Liebhaber nachhause geschickt, mit der Angabe, die Frauensperson der Wache vorführen zu müssen, versuchte er letztere zu vergewaltigen, was ihm auch in einigen Fällen gelungen ist. In einem Falle versuchte er auch, von dem Liebhaber Schweigegeld zu erpressen. Wegen versuchter Notzucht, versuchter Erpressung und wiederholter Amtsanmaßung wurde H. am 16. Dezember vom Schöffengericht Bochum unter Zubilligung mildernder Umstände zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust bestraft. Nur dem Umstande, daß im letzten Augenblick bei einzelnen Zeugen Zweifel an der Identität des Angeklagten aufstiegen, kann H. es verdanken, daß er vor langjähriger Zuchthausstrafe bewahrt wurde.

§§ **Aus dem Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden gestohlen aus einer Schaufensterauslage eines Schuhwarenladens an der Hellwegstraße nach Hochheben der Rollade und Zertrümmerung der Fensterscheibe acht unpaare Herrenschnürschuhe, zwei Paar schwarze Herrenhalbschuhe und zwei Paar schwarze Knabenschnürschuhe, Größe 36/39, aus einem Zigarrenladen an der Wiemelhauser Straße nach Ausbrechen der Türfüllung größere Posten Zigarren, Zigaretten und Tabak. Ferner wurde einer Frau in einem Warenhause ein schwarzes Portemonnaie mit ungefähr 27 Goldmark aus der Handtasche gestohlen. Zur Anzeige gelangten: eine Person wegen Vergehens aus § 176 R. St. G. B., zwei Personen wegen Betruges, eine Person wegen Vergehens aus § 175 R. St. G. B. Festgenommen wurden vier Personen wegen Diebstahls, vier Personen wegen Unfugs und Nichtbefolgung polizeilicher Anordnungen, eine Person wegen Trunkenheit, drei Frauenspersonen wegen Umhertreibens, eine Person wegen Vergehens aus § 219 R. St. G. B., eine Person wegen Sittlichkeitsverbrechens.

** **Kleine Tageschronik.** Die Geschäftsräume der hiesigen Reichsbankstelle bleiben am Tage vor Weihnachten von mittags 12 Uhr an geschlossen. — Unterwegs wurde die Ehefrau Schmidt, Grabenstraße, vom Tode ereilt. Ein Herzschlag traf sie auf der Straße. — Auf der Wattenscheider Straße geriet ein zehnjähriger Junge, der von einem Bierwagen absprang, vor einen gerade herankommenden Straßenbahnwagen und wurde schwerverletzt. — Nach einer Mitteilung der Städtischen Sparkasse ist die Anmeldefrist für die Aufwertung von Sparkassenguthaben bis 31. März 1925 verlängert worden. — An der Ewald- und Ottostraßen-Ecke hat die Firma Rottmann-Buschei einen großen Neubau von 24 Wohnungen errichtet. Der schöne Bau ist im Rohbau fertiggestellt und kann im Frühjahr bezogen werden. — Am Dienstag abend wurde einem zwölfjährigen Knaben, wohnhaft Wattenscheider Straße 44, von der Straßenbahn ein Beinabgefahren. Um schneller nachhause zu kommen, hatte er sich mit noch einem anderen Jungen auf das Trittbrett einer Straßenbahn geschwungen und fiel herunter. Der verunglückte Knabe wurde von der Brandwache ins Krankenhaus gebracht. — Am Mittwoch nachmittag wurde das dreijährige Söhnchen der Familie Kolakowski, Bessemerstraße 26, von einem Bäckerwagen überfahren. Es erlitt Arm- und Beinquetschungen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Veranstaltungen und Vergnügungen

)-(**Musikalische Veranstaltungen.** Das nach der Konzertübersicht vom 8. September d. J. vorgesehene Konzert am Freitag, 19. Dezember, ist verlegt worden. Nächste Veranstaltung am 9. Januar im Stadttheater (große Vormiete: 10. Konzert; kleine Vormiete: 6. Konzert).

(-) **Weihnachtskonzert für die Jugend.** Wie in den letzten Jahren soll auch diesmal wieder ein besonderes Weihnachtskonzert für die Jugend vom städtischen Orchester gegeben werden und zwar am Montag, den 22. d. M., nachmittags 3 Uhr, im Parkhaus. Das Handpuppentheater Fritz Wortelmanns spielt zum erstenmal das alte Puppenspiel vom Doktor Faust nach ganz frühen Texten aus München, Ulm und Nürnberg, die aus verschiedenen Gründen einer dramaturgischen Bearbeitung bedurften. Heinrich Holste, der „künstlerische Beirat" Wortelmanns, malte eine Reihe von entzückenden Bühnenbildern, die er aus gotischen Motiven heraus entwickelt hat und ganz in Bilderbuch-Manier durchführte; Emil Peeters schrieb eine luüige Musik dazu, die ihre „Uraufführung" durch das städtische Orchester erlebt; außerdem schnitzte Paul Walter Kolbe neue charakteristische Puppenköpfe und die „Gewandmeisterin" Fritzchen Kuckuck zog sie an. Die ganze Veranstaltung wird geleitet vom Generalmusikdirektor Rudolf Schulz-Dornburg. (Siehe Anzeige.)

(-) **Bühnenvolksbund.** Zur Vorstellung des Weihnachtsmärchens „Schneewittchen" am 22. d. Mts. sind in der Geschäftsstelle Gneisenaustraße 17, noch Karten in allen Preislagen zu haben. Im Januar folgt die Waldeinstein-Trilogie als geschlossene Vorstellung.

Aus dem Vereinsleben.

)-(**Männer-Gesangverein „Sangeslust".** Die diesjährige Generalversammlung fand am vergangenen Sonntag statt. In den Vorstand wurden folgende Herren neu gewählt: 1. Vorsitzender Josef Faßbender, 2. Heinrich Feldmann, 1. Schriftführer Stolinski, 2. Wilh. Feldmann; 1. Kassierer Aug. Budinzki, 2. Paul Burkert; Beisitzer: Steinbach, Schliphorst, Volkenandt. Der Verein zählt 55 aktive Mitglieder. Der Verein veranstaltet in diesem Jahre eine Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung für aktive und passive Mitglieder im Vereinsheim. Im nächsten Jahre wird der Verein an einem Gesang-Wettstreit teilnehmen.

*† **Evangelischer Frauenverein Wiemelhausen.** Der Evangelische Frauenverein Wiemelhausen hatte die alten Mütterchen seines Bezirkes zu einer Weihnachtsfeier nach Hülsmann in Steinkuhl eingeladen. Zahlreich waren die Geladenen erschienen, von denen die jüngste 65, die älteste 86 Jahre waren. Bei Kaffee und Kuchen, gemeinsamem Gesang von Weihnachtsliedern, Ansprachen und Aufführungen nahm die Feier, die die echte Weihnachtsstimmung schuf und die Herzen fröhlich und dankbar machte, einen schönen Verlauf. Zum Schluß wurde jedem Mütterchen als Weihnachtsgabe ein biblischer Wandspruch überreicht.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Der Kanal.

29)

Roman von **Hans Richter.**

Alle Rechte, auch das der Uebersetzung, vorbehalten. Copyright 1923 by Ernst Keils Nachfolger (Aug. Scherl) G. m. b. H., Leipzig.

(Nachdruck verboten.)

Die Wirtschaften erhalten Alkohol in stärkster Form. Der Ausschank wird unbeschränkt gestattet, alle Mäßigkeitsprinzipien werden über den Haufen geworfen. Die Arbeitszeiten werden gekürzt. Doch täglich steigt die Kurve, täglich? — Stündlich!

Frau Mania sitzt in ihrem Büro und nimmt die Meldungen entgegen. Schwestern kommen und gehen, Aerzte aus den verseuchten Hospitälern. Mania sieht die Krankheitskeime an allen und wird blaß vor Angst. Aus Ehrgeiz hat sie sich dem Kanal gewidmet, aber nicht, um zu sterben. Sie will nicht sterben, sie ist ja noch so jung. Was hatte sie bisher vom Leben? Jahre neben einem alten Manne — nach entbehrungsreicher Jugend. Das Schicksal warf ihr alles in den Schoß, was sie in ihren kühnsten Träumen erstrebte, Reichtum, Macht. Beides wollte sie mehren — aber ihr Leben einsetzen — nein. So wurde eine Glaswand gezogen mit einem Sprechgitter, hinter dem saß sie und konferierte.

Sie verließ ihre Villa nicht mehr, besuchte kein Theater. Menschenansammlungen sind Brutstätten des schrecklichen Bazillus, den noch keiner recht erkannt hatte.

Die Kurven stiegen, schossen in die Höhe. Viele Hunderte waren bereits erkrankt, bald würden es Tausende sein. Eggen hatte Witt benachrichtigt, es fehlte an Aerzten. Witt zog sie zusammen. In einem Extrazug fuhren deutsche Aerzte über die Alpen; andere Züge mit Krankenschwestern folgten. Witt mietete einen Kurort an der Riviera, wo er die Kranken unterbringen wollte. Er schickte die ersten Fachleute hinunter, ließ sich Berichte erstatten; Telegramme von märchenhafter Länge jagten hin und her.

Die Grippe nahm zu.

An den Arbeitsstellen brachen sie zusammen, auf der Straße, in den Zügen. Eine panische Angst bemächtigte sich der Massen — fort, nur fort. —

Assigni schrieb an Käthe Eggen und an Evamaria: „Wir brauchen Hilfe; die Strohpuppe Geisenheim versagt. Kommen Sie, ehe es zu spät ist."

Sie fuhren mit dem nächsten Zuge nach Mailand.

Die Regierung hatte ein sorgsames Auge. Man fürchtete ein Uebergreifen der Krankheit. Die Kanalpolizei war bisher nur von Arbeitern des Kanals besorgt worden, die sich abwechselten. Jetzt mußte Assigni Kriminalisten aufnehmen, Soldaten, die die Massen überwachten.

Neue Anschläge kamen: Das Verlassen der Kanalzone ist verboten. Nur in besonderen Fällen — Untersuchung, Gesundheitsattest — gestattet.

Sie schrien auf, drängten sich vor den Sprechzimmern der Aerzte. Man kämpfte um Atteste. Man wollte versetzt werden in den Nordabschnitt, ins Gebirge. Lieber in Eis und Schnee leben, als hier verkommen.

Der Regen strömte; die Erdmassen wurden zu Brei. Immer weniger Menschen erschienen an den Arbeitsstellen. Die Ingenieure arbeiteten mit übermenschlicher Energie; es galt, anzufeuern, selbst anzufassen, zu erhalten, wenn nicht alles versinken sollte in dem unendlichen Schlamm.

Die Verbote wurden mißachtet. Sollte man hier sterben? Sie machten sich auf den Weg. Man stieß auf Postenketten; die Kanalzone war umstellt — Truppen.

Ein Wutschrei hallte durch die Kanalstadt. Man war gefangen. Sechzigtausend Mann — eine Armee.

Ueberall versammelten sie sich, schrien und gestikulierten. Eggens Funktionäre mischten sich unter sie, um zu beruhigen. Redner und Gegenredner traten auf.

„Warum wollt ihr fliehen?" schrien die einen. „Die Arbeit ist schon verringert. Ihr seid hier in den Stationen am besten aufgehoben. Aerzte sind da, Verpflegungszüge unterwegs, Stärkungsmittel. Hier habt ihr Kohlen im Ueberfluß, elektrische Heizung, Bäder. Unterwegs wird die Grippe euch fressen. Ihr kommt in Elend und Not. Alle Türen werden euch verschlossen sein, kein Mensch nimmt einen Kanalarbeiter auf. Und euer Werk, euer Geld, euer Reichtum vergeht inzwischen in ein Nichts. Bleibt dem Kanal treu."

Die Menge war unzufrieden. Sie wollte keine schönen Reden hören, sie wollte nicht kommandiert werden, nicht gebunden sein. Frei sein! Frei!

„Laßt die für euch eintreten, die Millionen am Kanal verdient haben", brüllten die Hetzredner. „Die Kapitalisten, die Blutsauger, die Industriellen. Seid ihr etwa Kapitalisten geworden, ihr Hohlköpfe? Ihr erspart Pfennige, und Millionen werden verdient, mit eurem Schweiß, eurer Arbeit."

„Wir wollen frei sein", schrien sie.

Ein Gedanke zuckte auf.

Zu den Dynamitdepots!

Die Scharen wälzten sich durch das Lager. Das Wort wurde bekannt, es flog von Mund zu Mund. Der Draht meldete es nach Mailand.

Eggen saß bleich im Direktionsgebäude. Die Telegramme jagten sich.

Die Polizeitruppe ist unsicher, man hat einige Spitzel unter den Polizisten erkannt, die Menge hat sie zertreten. — Assigni bildete eine Truppe aus Ingenieuren.

Eggen war nicht feige. Wenige Minuten raste sein Auto auf die Kanalstadt zu. Die Züge waren unsicher, man kam nicht weiter.

Eine Stunde Fahrt, eine Stunde — die Stunde konnte alles entschieden haben.

Und sie entschied.

Assigni war in die Kanalstadt, als die Unruhen ausbrachen. Er sammelte sofort seine Ingenieure, um einen Stoßtrupp in der Hand zu haben.

Da kam die Schreckensmeldung — die Dynamitdepots!

Im Laufschritt liefen sie zu den Depots; aber sie kamen zu spät. Die Menge war bewaffnet — mit den schrecklichen Patronen. Ungeheure Mengen lagen aufgestapelt, die Lieferungen waren fortgegangen, trotzdem die Arbeit verlangsamt wurde.

Jetzt richtete sich die Waffe gegen die eigenen Herren.

„Wir wollen durchbrechen! Die Truppen werden angegriffen! Nach Mailand!"

Assigni zog seine Ingenieure zum Bahnhof. Da standen an die zwanzig Züge.

Die Menge stürmte ihnen nach. Die Ingenieure sprangen in die Lokomotivschuppen, rissen die wichtigsten Teile aus den ungeheuren Maschinen, verluden sie auf die unter Dampf stehenden und rasten davon.

Ein gellender Wutschrei hallte ihnen nach.

Assigni war mit anderen zurückgeblieben. Er hatte die ausgewählt, die am beliebtesten waren. Mit ihnen erwartete er die Massen vor dem Stationsgebäude.

Sie erkannten ihn sofort. Er hob die Hand, er wollte reden. Aber sie ließen ihn nicht zu Wort kommen. Sie hatten ihn gern, er sollte ihr Führer werden.

Gegen Mailand!

Assigni raste.

Da drängten sie sich um ihn — er war machtlos. Man nahm ihn gefangen — zu seiner eigenen Sicherheit.

Und jetzt fort!

Mailand!

Die Bataillone formierten sich. Sie hielten sich an die Einteilung zur Arbeit. Krieg und Soldatentum saßen noch im Blute, Deutsche neben Italienern und Schweizern. Bataillone! Regimenter! Armeen! Sechzigtausend Mann!

Vor der Stadt stießen sie auf Truppen. Eine schwache Besatzung.

„Seid ihr Schützer des Kapitals? Bluthunde?"

Die Truppe zögerte — einen Moment nur — zu spät — die Armee flutete heran und riß sie mit fort.

Sechzigtausend Mann!

Sechzigtausend Rasende!

Der Telegraph spielte nach Mailand.

Extrablätter an allen Straßenecken. Das Kanalheer im Anmarsch! Schwer bewaffnet mit Dynamit.

Eggen hatte unterwegs die Maschinen angehalten. Zu spät, er allein konnte nichts mehr ausrichten. Truppen! Er jagte zurück — fuhr direkt zum Kommandanten.

„Wieviel Militär haben Sie?"

Der zuckte die Achseln.

„Kaum viertausend Mann."

(Fortsetzung folgt.)

Handel / Gewerbe / Industrie.

Riesenprozeß zwischen Krupp und den Vickers-Werken.

Zwischen Krupp in Essen und den Vickers-Werken in London steht ein Riesenprozeß bevor, bei dem es sich um eine Summe von Millionen Pfunden handelt. 1902 war zwischen Krupp und Vickers ein Vertrag abgeschlossen worden, wonach die Vickers-Werke für jeden Zünder einer gewissen Granate 1 Schilling 6 Pence plus 5 Prozent Zinsen an die Krupp-Werke zu zahlen haben. Vickers leistete die vereinbarte Zahlung bis Kriegsausbruch, stellte sie aber dann ein. Die Kruppwerke haben nunmehr eine Schadenersatzklage gegen Vickers eingereicht. Die eingeklagte Summe dürfte die größte sein, die jemals ein Gericht beschäftigte, da die Vickers-Werke während des Krieges viele Millionen solcher Zünder hergestellt haben. WTB. erfährt zu dem Prozeß Krupp-Vickers von der Firma Krupp noch folgendes: Es handelt sich um einen Anspruch, den die Firma Krupp gegen Vickers nach den Bestimmungen des Friedensvertrages und des Reichsausgleichsgesetzes im Ausgleichverfahren geltend gemacht hat und zur Vermeidung schwerer krimineller Strafe hat geltend machen müssen. Als Vickers den Anspruch bestritt, ist auf Wunsch der zuständigen Reichsstellen und in engster Zusammenarbeit mit ihnen Klage vor dem deutsch-englischen gemischten Schiedsgerichtshof erhoben worden. Ein eigenes Interesse der Friedr. Krupp A.-G. an dem Ausgang dieses Rechtsstreits, der lediglich unter ihrem Namen geführt wird, besteht nicht. Nach dem Reichsausgleichsgesetz gebühren 99½ Prozent des Ergebnisses dem deutschen Reiche, dessen Interesse bei der Höhe des Objekts allein zu der Einleitung dieser Klage genötigt hat.

* **Berliner Börse fest.** Das lebhafte Interesse der Montanwerte gab auch gestern dem Börsenverkehr das feste Gepräge. Vom Ausland kommende Kaufaufträge steigerten nach Festsetzung der ersten amtlichen Kurse Harpener um 6 Prozent, Mannesmann und Gelsenkirchener wurden lebhaft gekauft. Bevorzugt wurden im allgemeinen Werte der Rhein-Elbe-Union. Die übrigen Umsatzgebiete für Industriewerte lagen still. Nur einzelne Werte zeichneten sich durch bedeutendere Umsätze aus, so Berlin-Karlsruher Industrie, die 5½ Prozent gewannen. Ferner Norddeutsche Wolle, die mehrfachen Schwankungen ausgesetzt waren und schließlich nur wenig ihren Kursstand von gestern verbessern konnten. Von Elektrizitätswerten zogen Elektrische Lieferungen und Gesellschaft für elektrische Unternehmungen bemerkenswert an. Im allgemeinen war der Kursstand für Industriewerte gut behauptet. Bankaktien hatten feste Haltung bei vorwiegend mäßigen Besserungen. Auch Schiffahrtsaktien verminderten sich wenig. Hamburg Paketfahrt zogen um drei Achtel Prozent an. Auf dem Bahnenmarkte wurden Baltimore wieder lebhafter umgesetzt, ohne sich im Kurse wesentlich zu bessern. Deutsche Anleihen setzten in den Hauptpapieren zu etwas gebesserten Kursen ein, bröckelten aber dann um eine Kleinigkeit ab. Von ausländischen Renten wurden ungarische Anleihe zu höheren Kursen aus dem Markt genommen, weil die Meldung anregte, daß die deutschen Stücke den übrigen gleichgestellt werden sollen. Im späteren Verlaufe führten Gewinnsicherungen zu vorübergehender leichter Abschwächung am Montanmarkt. Die Grundtendenz blieb aber durchaus fest. — Nachbörse: Die zum Schluß eingetretene Abschwächung machte schließlich einer leichten Erholung Platz, so daß die Tendenz als ausgesprochen fest bezeichnet werden konnte.

* **Düsseldorfer Börse uneinheitlich.** Die gestrige Börse eröffnete in nicht ganz einheitlicher Haltung. Während das Geschäft auf dem Kohlenmarkt einen lebhafteren Charakter trug, blieb der Kalimarkt weiter lustlos. Auf dem Kohlenmarkt konnten die mittleren und schweren Werte fast durchweg kleinere Kurserhöhungen davontragen. Es entwickelte sich im Einklang mit dem Anziehen der Montanwerte an der Berliner Börse ein lebhafteres Geschäft. Verschiedene Kaliobligationen wurden auf der Kursbasis von 10 bis 10¾ Prozent versteigert. Der Schluß der Börse verlief sehr ruhig.

* **Von der Essener und Düsseldorfer Börse.** Die Vorstände der Essener und Düsseldorfer Börse haben beschlossen, am Montag den 22. Dezember in Düsseldorf und am Dienstag, den 23. Dezember, in Essen Börse stattfinden zu lassen. Am 24. Dezember findet keine Börse statt.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).
Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu-teilg.	17. Dezemb. Geld	17. Dezemb. Brief	16. Dezemb. Geld	16. Dezemb. Brief	Münz-parit.
Holland	100 Guld.	100%	169,19	169,61	169,19	169,61	1,70
Argentinien	1 Pes.	100%	1,621	1,625	1,62	1,64	1,70
Belgien	100 Frank	100%	20,71	20,77	20,89	20,95	0,805
Norwegen	100 Kron.	100%	63,77	63,93	63,42	63,58	1,121
Dänemark	100 Kron.	100%	73,74	73,92	73,22	73,70	1,120
Schweden	100 Kron.	100%	112,04	113,32	113,11	113,39	1,128
Italien	100 Lire	100%	18,07	18,11	18,10	18,14	0,85
England	1 Pfund	100%	19,167	19,720	19,68	19,73	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	22,47	22,53	22,95	22,65	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81,20	81,24	81,21	81,51	0,81
Spanien	100 Pes.	100%	58,78	58,92	59,03	59,17	0,8
Deutsch-Oest.	100 000 Kron.	100%	5,907	5,927	5,90	5,92	0,8
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,72	12,76	12,69	12,73	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,70	5,72	5,70	5,72	0,18

Reichsbankdiskont 10% — Lombardzinsfuß 12%

Aus den Industriegesellschaften.

* **Annener Gußstahlwerke A.-G. in Annen i. W.** Nach dem Bericht des Vorstandes zur Goldmark-Eröffnungsbilanz per 1. Juli 1924 überstieg das Vermögen die Verbindlichkeiten um 1 681 843 Mark, welche zur Umstellung des Kapitals zur Verfügung stehen. Wie bereits bekannt ist, ist die Zusammenlegung der Stammaktien im Verhältnis von 10:1 auf 1,5 Millionen Mark vorgeschlagen. Das Vorzugsaktienkapital soll auf 60 000 Goldmark festgesetzt werden.

* **Klöcknerwerke A.-G.** Das Unternehmen, das aus dem Lothringer Hütten- und Bergwerksverein Aumetz-Friede hervorgegangen ist und sich im Laufe der letzten Jahre nach und nach eine größere Anzahl anderer Unternehmungen der Kohlenbergwerks- und Hüttenindustrie angegliedert hat, legt seine Goldmark-Eröffnungsbilanz per 1. Juli vor, die eine Bilanzsumme von 174 Millionen Goldmark ausweist. Das Anlagekapital ist mit 90 Millionen Mark festgesetzt, wozu noch eine Reserve von 18 Millionen Mark kommt. Hierzu sei bemerkt, daß die Friedenskapitalien aller sechs jetzt in den Klöcknerwerken vereinigten Gesellschaften ungefähr 115 Millionen Mark betrugen bei 29 Millionen Mark Obligationen. Für diese Verpflichtungen sind in der vorliegenden Goldbilanz noch 5,96 Millionen Mark eingesetzt. Die Umstellung erfolgt in der Weise, daß der Nennwert einer 1000-Mark-Aktie auf 600 Mark vermindert wird.

* **Lüdenscheider Metallwerke A.-G. Lüdenscheid.** Die Gesellschaft beabsichtigt, ihr Aktienkapital im Verhältnis von 16⅔:1 zusammenzulegen.

* **Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks „Carolus Magnus", Essen.** In der außerordentlichen Gewerkenversammlung, die die vorgelegte Goldmark-Eröffnungsbilanz genehmigte, teilte die Verwaltung mit, man hoffe in nicht zu ferner Zeit wieder eine kleine Ausbeute verteilen zu können.

* **Karaus, Farben- und Oelwerke A.-G. in Düsseldorf.** Das Grundkapital wird von 80 Millionen Papiermark auf 744 000 Goldmark umgestellt, und zwar 73 Millionen Papiermark Stammaktien auf 730 000 Goldmark und 7 Millionen Papiermark Vorzugsaktien entsprechend dem Einzahlungswert auf 35 000 Vorzugsaktien über je 4 Goldmark. Die Hauptversammlung erklärte sich mit den Vorschlägen der Verwaltung einverstanden.

* **Kammgarnspinnerei Düsseldorf.** Die gestern in Berlin abgehaltene Generalversammlung genehmigte die Goldmarkeröffnungsbilanz, wonach das Aktienkapital im Verhältnis 2:1 von 3 Millionen Papiermark unter Bildung einer Bilanzreserve von 337 551 Mark auf 1,5 Millionen Goldmark umgestellt wird. Der Nennwert jeder Aktie wird von 1000 Papiermark auf 500 Goldmark herabgesetzt.

* **Continentale Isola-Werke A.-G. in Düren.** Die Hauptversammlung genehmigte den Jahresabschluß, weiter die Goldmarkeröffnungsbilanz, die ein Aktienkapital von 1 550 000 Goldmark bei einer Rücklage von 155 000 Goldmark ausweist. Man beschloß weiterhin, das Grundkapital bis zum Betrage von 50 000 Goldmark durch Neuausgabe von Vorzugsaktien zu erhöhen, die den Aktionären unter Ausschluß des direkten Bezugsrechts in dem Verhältnis angeboten werden, daß auf 300 Goldmark Aktien eine Vorzugsaktie von 100 Goldmark bezogen werden kann. Die Vorzugsaktien sind mit 10prozentiger Vorzugsdividende nebst Nachzahlungsrecht derart ausgestattet, daß nach der Ausschüttung dieser 10 Prozent die Stammaktien mit 6 Prozent berücksichtigt werden und der Rest gleichmäßig unter beide Aktiengattungen zur Verteilung kommt. Auch im Falle der Liquidation erhalten die Vorzugsaktien etwaige Dividendenrückstände und werden vorzugsweise befriedigt. Die Gesellschaft hat ab 1. April 1932 das Recht zur Einziehung oder Umwandlung der Vorzugs- in Stammaktien gegen Zuzahlung eines Aufgeldes von 50 Goldmark auf jede Vorzugsaktie von 100 Goldmark. Die Firma wurde in Isola-Werke A.-G. umgeändert.

* **Aus dem Wintershallkonzern.** Die ordentliche Generalversammlung der Kaliwerke Großherzog von Sachsen zu Dietlas (Rhön) genehmigte den Geschäfts- und Betriebsbericht für das Jahr 1923 sowie die Goldbilanz; sie schließt mit 7 122 687 Goldmark ab, wobei der Ueberschuß des Vermögens über die Verpflichtungen mit 4 506 350 Goldmark ausgewiesen wird. Es wurde beschlossen, das Aktienkapital im Verhältnis von 2:1 von 9 auf 4,5 Millionen Goldmark umzustellen. — In der ordentlichen Gewerkenversammlung der Gewerkschaft Meimerhausen in Freden wurden die Regularien sowie die Goldmarkbilanz genehmigt. — Die ordentliche Gewerkenversammlung der Gewerkschaft Kaliwerk Großherzogin Sophie in Oechsen (Rhön) genehmigte die Regularien und die Goldbilanz. In den übrigen Gewerkenversammlungen der Kaligewerkschaften Glückauf-Ost, Glückauf-West, Glückauf-Behra in Sondershausen wurden die Regularien und die Goldbilanzen genehmigt, ohne daß sonstige wichtige Beschlüsse gefaßt worden wären.

* **Donnersmarckhütte A.-G. 6:5.** Für das Geschäftsjahr 1923 wird ein Bruttogewinn von 1 061 713 Billionen Mark ausgewiesen. Der Ueberschuß der Aktiva über die Passiva beträgt 15 537 120 Goldmark. Dieses Vermögen bleibt hinter dem derzeitigen Stammkapital von 18 Millionen Papiermark um 2 462 880 Papiermark zurück. Die dadurch bedingte Umstellung soll in der Weise bewirkt werden, daß das Grundkapital auf 15 Millionen Goldmark ermäßigt wird durch Herabsetzung des Nennwertes jeder Aktie von bisher 600 Mark auf 500 Goldmark, jeder Aktie von bisher 1200 Mark auf 1000 Goldmark und der Aktie von bisher 1800 Mark auf 1500 Goldmark. Die außerordentliche Generalversammlung wird auf den 22. Dezember nach Breslau einberufen.

Von den Warenmärkten.

(Preise in Billionen!) Berlin, 17. Dezember 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	225–228	Raps	4.00–0.00
Roggen märk.	221–225	Viktoriaerbsen	29.00–32.00
Sommergerste	242–267	Kleine Erbsen	21.00–22.00
Hafer märk.	179–191	Futtererbsen	19.00–20.00
schlesische	–	gelbe Lupinen	14.50–16.00
Mais, La Plata ab Hamburg	–	Seradella alt	9.00–12.00
Weizenmehl 1)	30.50–33.50	Rapskuchen	17.00–17.50
Roggenmehl 1)	30.50–33.50	Leinkuchen	26.00–00.–
Weizenkleie 1)	14.60–14.70	trock. Schnitzel	9.20–9.40
Roggenkleie 1)	13.30–00.00	Torfmelasse	8.90–9.20
		Kartoffelflocken	13.70–15.20

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Die vorsichtige Zurückhaltung der Unternehmungslust bewirkte am Produktionsmarkte trotz der amerikanischen Hausse nur verhältnismäßig kleine Preisbesserungen, für Weizen und Roggen. Die Tendenz war im allgemeinen fest. Inlandsmühlen traten als Käufer von knapp angebotenem Weizen und Roggen auf. Ausländische Offerten lauten höher. Gute Gerste war begehrt. Von Hafer und guten Futterartikeln wurde Saatware verlangt. Roggen und Weizenmehl hatte etwas lebhafteres Geschäft.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 17. Dezember 1924.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	Gold-M. für 1 kg
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	138.50
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Raffinadekupfer 99/99 3/9% loko Gross-Berlin	1.27–1.28
Originalhüttenweichblei, a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.83–0.84
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.75–0.76
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	–
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	.66–0.67
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken.	2,30–2,35
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2,40–2,45
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	5,25–5,30
Zinn, Straits und Billiton	5,25–5,30
Australzinn	5,25–5,30
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	6 15–5,25
Reinnickel 98/99% loko Hamburg oder Gross-Berlin	3,20–3,30
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	1,22–1,24
Silber in Barren 900% fein	94.50–95.50

Bankhaus Droste & Tewes

Telephon Nr. 4433–4439. Telegramm-Adresse: Drostewes.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. – Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für

Düsseldorf, 17. Dezember **Kohlenwerte.**

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	3300	–	Beckerkohle	5.75	6.–
Alte Haase	975	1050	Blankenburg	3.50	4.50
Caroline	1850	1950	Carl Friedrich	0.650	0.700
Carolus Magnus	4375	4500	Dahlbusch	38.–	39.–
Constantin d. Gr.	29000	32000	Lothringen	82.–	–.–
Deutschland	430	450	Montania	1.25	1.60
Diergardt	4300	4400	Niederrh. Brgw.	5.50	6.–
Dorsten	–	–	Ruhrkohle	1.25	1.75
Ewald	36000	38500	Webco	4.25	5.75
Glückh. Friedhtt.	–	–	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen	4350	4800	Bellerhammer	1000	1100
Gottessegen	1650	1850	Bernhardshall	800	1100
Graf Bismarck	39000	–	Bruckh.-Nietleb.	5000	5500
Graf Schwerin	9300	9700	Glimmerode	–	1400
Heinrich	3500	3700	Gute Hoffnung	2200	2400
Helene & Amalie	–	–	Humboldt	1000	–
Joh. Deimelsberg	3800	–	Leonhardt	6900	–
König Ludwig	30500	32000	Lucherberg	–	–
Langenbrahm	13000	14250	Michel	6800	–
Mörs	5.50	6.–	Oskarssegen	–	–
Richard I	–.–	–.–	Vesta	3000	–
Schürb & Charlb.	–	–	Zukunft Akt.	37.–	38.50
Trappe	0.800	0.850	**Verschiedene Werte**		
Trier I-III	5000	5750	Elsa Zement	5.–	6.–
Westfalen	4300	–	Mansfeld	3.70	3.90
Wilh. Mevissen	4900	5300	Mirke Cement	500	–
Kohlen-Aktien					
Adler Kohle	8.50	8.80			
Kali-Kuxe.					
Alexandershall	4300	5200	Neustaßfurt	–	750
Alicenhall	200	300	Oberhof	575	650
Asse	3000	3300	Ransbach	700	800
Belenrode	–	650	Rastenberg	1150	–
Bergmannssegg.	6500	7000	Reichskrone	700	750
Bernsd., Burggr.	500	–	Reichsland	–	125
Reichskr. Rich.			Reinhardsbrunn.	500	700
Brnschw. Lüneb.	900	1200	Richard	700	750
Burbach	–	–	Rössing-Barnten	3000	3500
Buttlar	100	–	Hburg	–	–
Carlsfund	–	–	Rothenfelde	–	–
Carlshall	700	850	Sachsen-Weimar	3250	4000
Desdemona	3200	4000	Salzmünde	400	475
Einigkeit	1800	1900	Schwarzburg	525	575
Erichssegen	2300	–	Siegfried I	1425	1525
Felsenf.-Hupst.	1850	1950	Siegfried Giesen	5500	6200
Friedrichroda	1100	1200	Thüringen	1100	1100
Fürstenhall	2000	–	Volkenroda	2750	3000
Gebra	2600	3000	Walbeck	525	600
Glückauf b. Sond.	7750	8250	Walter	425	525
Günthershall	1500	1600	Wilhelmshall	2700	3100
Habighorst	675	725	Wilhelmsh.-Ölsb	350	450
Hansa-Silberb.	2000	–	Wintershall	34000	38500
Heiligenroda	7250	7750	**Kali-Aktien.**		
Heimboldshaus	400	500			
Heldrungen I	225	275	Adler	22.–	23.–
II			Deutsche Kali	30.–	32.–
Herfa-Neurode	1000	1200	Friedrichshall	27.–	28.–
Heringen	1600	1900	Hallesche Kali	–.–	–.–
Hermann II	–	–	Hannov. Kali	21.–	22.–
Hilbasglück	475	575	Heldburg-Vorz.	44.–	45.–
Hindenbg.-Köris.	–	5700	Kali-Industrie	55.–	56.–
Hohenfels	5200	5500	Krügershall	6.75	7.–
Hope	2800	3300	Niedersachsen	6.25	6.75
Hüpstedt	1850	1925	Ronnenberg	–.–	–.–
Hugo	5000	5750	Salzdetfurth	19.–	20.50
Immenrode	900	1200	Steinförde	5.–	5.75
Irmgard	350	475	Teutonia	21.–	26.–
Johannashall	1000	1100	Ummendorf	0.70	0.80
Kaiseroda	10250	11500	Wittekind	5.50	6.–
Königshall	–	5750			
Mariaglück	1375	1500	**Erze.**		
Marie-Luise Max	130	150	Henriette	150	200
Mein. Thausen	225	300	Sachtleben	7750	8750
Neuroae	950	1200	Wilhelmine	–	–
Neusollstedt	–	–	Wolfram	–	–
Aktien ohne Börsennotiz.					
Aachen. Thermal	1.–	1.10	Herminghaus	1.80	2.–
Ala	0.350	–.–	Houbenwerke	0.750	0.850
Allgem. Hochbau	1.10	1.20	Ibaa	0.700	0.850
Alsberg Gebr.	3.75	4.–	Karaus	0.540	–.–
Alberding	0.850	0.900	Karstadt Rud.	2.60	2.80
Bad. Motorlok.	0.060	0.080	Köln-Lindenthal	1.–	1.20
Ch. Fbr. Oberkas.	–.–	–.–	Liebhold	1.90	2.10
Dt. Schiffsred. B.	0.300	0.000	Löwenstein	–.–	–.–
Deutsch. Lastauto	1.80	1.95	Langsched. Walz	4.–	4.25
Dtsch. Niederl. B.	–.–	–.–	Masch. Wilhelmi	–.–	–.–
Dortm. Cement	0.110	0.130	Norddtsch. Union	0.100	0.130
„ Vulcan	12.–	12.75	Optische Schütz	–.–	–.–
D'dorf-Rat. Msh.	–.–	–.–	Oese	–.–	–.–
Deulig-Film	0.100	0.200	Providentia	0.375	–.–
Dorstener Eisen	–.–	36.–	Remy Neuwied	1.60	1.80
Duisb. Bankver.	0.180	–.–	Rhein. Automob.	–.–	–.–
Eisenw. Heerdt	11.50	12.50	„ Linoleum B.	–.–	–.–
Eisenwerk Krone	0.450	0.525	Rogler Lack	0.450	0.600
Emswerke	–.–	–.–	Rh.-W. Schachtb.	1.70	1.90
Enders-Metall	2.70	3.0–	R.-Westf. Elektr.	50.50	52.50
Ermag	–.–	–.–	Schiffsw. H. Koch	0.525	0.625
Fahrzf. Düsseld.	0.720	0.760	Schöndorf Gebr.	4.25	4.60
Gebr. Funke	0.–	0.–	Sichel & Co., Jul.	2.60	2.35
Getreide-Komm.	43.00	45.–	Stock & Kopp	0.030	–.–
Graf-Maschinen	–.–	–.–	Textil.-Ind. Barm	0.450	0.600
Greifwerke	0.060	0.100	Uerding. Waggon	5.25	6.–
Hansa-Lloyd	1.10	1.30	Westd. Industrb.	1.20	1.45
Harburger Hobel	1.–	1.20			

Vertrauenspoller Weihnachtseinkauf.

Kunde: Geben Sie mir 10 Tuben Kaliklora!
Verkäufer: Was wollen Sie denn mit so viel Zahnpasta?
Kunde: Diese schenke ich meiner Frau. Die hat doch soviel Haare auf den Zähnen!
1226

Berliner Börsenkurse

Berlin, 17. Dezember 1924.

Industrieaktien.	heutig	vorig.
Aachener Leder	3.75	3.20
„ Spinn.	–.87	0.40
Accumulator. Ha	48.60	47.40
Adler Portlandz.	9.30	9.30
Adlerhütten Glas	16.–	16.50
Adler & Oppenh.	57.50	57.–
Adlerwerke	2.50	2.60
A.-G. für Anilin	22.87	23.12
„ Bauausführ.	0.70	0.67
„ für Verkehr	59.25	59.–
Alexanderwerk	4.30	4.40
Allg. Elektr.-Ges	11.–	10.50
„ V.-Akt.	4.10	4.–
„ Häuserbau	4.10	4.10
Alsen Zement	59.–	59.–
Amme Giesecke	4.50	4.50
Ammendorf. Pap	6.10	6.–
Anglo Con. Guano	10.75	10.25
Anh. Kohlen-Akt	26.87	26.75
Ankerwk. Higstb.	–.–	–.–
Annebg. Steingut	23.–	23.–
Annen. Gusssstahl	11.25	11.25
Apierbeck Bergb	–.–	–.–
Aschaffenb. Pap.	24.25	24.90
Augs.-Nürnb. M.	27.–	26.50
Bad. Anil. Sod.-W	27.87	27.12
Balke Maschin.	4.50	4.60
Baroper Walzw.	37.–	36.75
Basalt-Akt.-Ges.	14.–	14.–
Bast & Co.	6.–	5.80
Bay. Spiegelglas	5.10	5.20
Bedburg Wollind	9.–	9.–
Bemberg J. P.	26.50	26.80
Bendix Holzbea.	3.12	3.12
Berg C. Eveking	44.–	45.–
Berger J. Tiefb.	4.20	4.20
Bergmann Elekt.	17.40	17.–
Berl.-Anh. Masch	4.25	4.25
Berl. Gubenhutf.	27.90	27.75
„ Holzkpomt.	10.50	10.87
Berl. Masch. Bau	16.50	16.40
Berth. Messing	9.22	9.25
Berzelius Bergw.	6.50	6.20
Beton-u. Monierb	2.–	2.–
Bielef. Mech. Web	36.–	37.25
Bing Met., Nürnb.	3.40	3.50
Bochum. Gusss t.	84.75	83.25
Böddingh., Reim.	1.50	1.50
Böhler & Co. G.	24.50	22.–
Bösperde Walz.	4.70	4.75
Braunk. u. Brik.	4.70	4.75
Braunsch. Kohle	26.87	27.–
Breitenb. Portid.	5.–	5.–
Brem. Besigh. Öl	28.10	28.90
„ Linoleum	26.25	26.–
„ Vulkan	80.25	81.–
„ Wollkämm.	141.–	148.–
Büchner-Werke	6.70	6.70
Buderus Eisen	16.50	16.50
Busch, Lüdensch	4.90	5.–
„ Wagg. V.-A.	10.50	10.25
Butzke Metallind	7.75	8.–
Byk-Guldenwke.	2.25	2.25
Calmon Asbest	1.–	1.10
Capito & Klein	25.50	24.50
Caroline Braunk.	63.–	63.–
Charlottenhütte	–.–	–.–
Charl. Wasser	31.–	30.75
Chm. Buckau	90.–	92.–
„ Griesheim	23.87	23.62
„ Grünau	11.–	12.–
„ Ind.-Geis.	96.–	95.–
„ v. Heyden	3.90	4.–
„ Weiler	21.75	21.50
„ Albert	40.25	41.50
Chillingworth Spinn.	2.10	2.10
Consolidation	3.50	3.50
Contin. Cautsch.	–.–	–.–
Daimler Motoren	9.37	9.40
Deimenhorst Lin	3.–	3.–
Dessauer Gas	15.90	15.–
D.-Atl. Telegr.	34.62	35.25
D. Babc. & Wilcox	21.25	21.25
Dtsch-Luxemb.	36.50	36.–
Dtsche. Asphalt	85.80	84.50
„ Eisenb. Sig	4.60	4.75
„ Erdöl	5.80	6.–
„ Fenstergl.	47.15	47.75
„ Gasstahlk	2.–	2.–
„ Jute-Spinn	5.40	5.25
„ Kabelwerk	19.75	19.75
„ Kalfwerke	1.30	1.37
„ Msch.-Fab.	30.50	30.50
„ Schachtbau	7.30	7.50
„ Spiegelgl.	62.–	61.–
„ Steinzeug.	18.50	18.75
„ Tel. u. Kab.	10.60	11.–
„ Wollwaren	3.90	3.75
„ Eisen	6.30	6.50
Dippe Maschinen	5.40	5.87
Donnersmarkh.	1.–	1.10
Dörfler Oskar	107.–	108.–
Dresdner Gard.	1.60	1.60
Dürener Metallw	6.20	6.25
Dürkopp Werke	110.50	105.–
Düsseld. Eis.-B.	12.25	12.75
„ Eisen	5.50	6.50
„ Kammgarn.	20.10	20.50
„ Masch.	42.50	42.50
Dyckerh. & Wid.	5.80	5.80
Dynamit Nobel	3.75	3.90
Eckert Maschin.	11.10	11.10
Egestorff Salw.	8.10	8.25
Eintracht Kohle	8.60	8.50
Eisenw. Velbert	68.–	66.–
Eisenmatthes	6.30	6.–
Eisenwerk Kraft	2.–	2.–
Elberfeld. Farb.	22.20	23.–
„ Kupfer	24.10	24.–
Elektra, Dresden	0.50	0.50
Elektr. Lieferung	1.25	1.20
Elekt. Lichtu. Kr.	81.50	81.–
Elitewerke	7.50	7.30
Els.-Bad. Wolle	1.40	1.37
Enziger-Werke	7.75	7.87
Erdmannsd. Sp.	7.75	7.90
Erlang. Baumw.	25.–	24.–
Ernemann-Werk	118.50	118.–
Eschweiler Berw	3.10	3.10
Essener Steink.	121.–	119.–
Exzelsior Fahrr.	75.–	72.50
Faber Bleistift	7.70	7.70
Fahrwerk	12.–	13.–
Fein-Jute-Spinn.	3.–	3.–
Feldmühle Pap.	12.7.	12.75
Felten & Guill.	4.50	4.60
Finkenberg Port.	31.50	30.75
Flensb. Schiffsb.	–.–	–.–
Flöth. Maschinen	30.–	28.–
Fraustädt. Zuck.	5.90	6.10
Freund Masch.	13.50	14.25
Friedrichsh. Kali	12.75	13.25
Froebein Zucker	27.50	27.50
Fuchs Waggon	5.12	6.12
	1.30	1.25
Gaggenauer	6.62	6.50
Ganz Ludwig	0.17	0.17
Gebhard & Co. & König	5.87	7.50
Geisweider Eisen	36.–	36.–
Gelse. k. Bergw.	–.–	–.–
„ Gussst.	90.60	88.50
Genschow & Co.	29.25	28.–
Gerbstoff-Reim.	33.–	33.–
Germania-Portl.	64.75	–.–
Gerresheim. Glas	10.70	10.70
Ges. f. elektr. Unt.	56.–	51.50
Gildemeister & C.	127.–	126.–
Girmes Johs. & C.	61.–	60.–
Gladbacher Text	15.12	15.10
„ Woll	2.75	2.32
Gladenbeck H.	15.50	15.50
Glanziger Zuck.	0.65	0.62
Glockenstahl	23.–	23.75
Goedhart Gebr.	8.90	8.90
Goldschmidt Th.	11.10	10.50
Görlitzer Wagg.	19.–	19.20
Gothaer Waggon	4.20	4.20
Grevenbr. Masch	3.60	3.60
Gritzner Masch.	7.–	6.50
Grün & Bilfinger	29.–	29.–
Gruschwitz Text	15.62	15.30
Gutmannh. Mas.	8.–	7.90
	4.50	4.50
Haberm. & Guck.	3.20	3.20
Hackethal Draht	2.70	2.–
Hallesche Masch.	12.–	9.80
Hamb. Elektr.-W.	8.12	8.10
Hammersen F. H.	20.25	21.–
Hannov. Masch.	73.–	70.–
„ Waggon	8.40	8.10
Hansa-Lloyd	1.20	2.62
Harb. Gummi Ph.	2.12	1.62
Harkort Bergw.	3.62	3.75
„ Brückb.	18.–	16.–
Harp. Bergbau	16.75	121.25
Hartmann Masch	5.87	5.12
Heckmann C.	69.–	68.50
Hedwigshütte	22.25	22.50
Hein, Lehm & Co.	7.60	7.80
Held & Franke	0.60	0.57
Hemmoor. Zem.	60.50	66.–
Hildebrand Mühl	–.–	–.–
Hilgers Verzink.	10.–	10.–
Hille	1.50	1.50
Hilpert Masch.	4.70	4.30
Hindrichs Auffer	7.80	7.50
Hirsch, Kup

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

s **Dortmund**, 17. Dez. Das neu gewählte Stadtverordnetenkollegium wird erst zu Anfang des nächsten Jahres zusammentreten, um eine Neuwahl des eben erst gewählten Präsidiums usw. zu vermeiden. Die Sozialdemokratische Partei wird in dem neuen Stadtparlament zu präsentieren haben. Den ersten Stellvertreter des Vorstehers will das Zentrum in der Person des Alterspräsidenten Reichsrat Lambert Lensing stellen. Wie man zuverlässig hört, haben sich die Kommunisten entschlossen, sich künftig vernünftig zu betragen.

th **Buer**, 16. Dez. In seiner letzten Sitzung hat der Magistrat beschlossen, auch in diesem Jahre eine Weihnachtsbescherung für die Hilfsbedürftigen zu veranstalten. Es ist die Ausgabe von Textilwaren sowie von Lebensmitteln in Gutscheinform vorgesehen. Es werden bedacht: 550 Unterstützungsempfänger mit 1220 Kindern, 800 Sozial- und Kleinrentner mit 450 Kindern, eine größere Anzahl Kriegseltern sowie Kriegswaisen. Es werden ferner insgesamt 1300 Erwerbslose berücksichtigt. Kinderreiche Familien — etwa 600 — werden mit Lebensmitteln bedacht. Den Kindergärten, sowie den in Heimen und Krankenhäusern untergebrachten Kindern und Erwachsenen werden gleichfalls Gutscheine zur Verfügung gestellt. Die Kosten der Weihnachtsaktion, durch die mehr als 6000 Personen bedacht werden, belaufen sich auf rund 45 000 Mark.

lb **Hagen**, 17. Dez. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte 200 000 Mark für Notstandsarbeiten. Als Weihnachtsgabe erhielten die 6000 vom Wohlfahrtsamt unterstützten Personen Gutscheine über 5 Mark für den Haushaltsvorstand und 1 Mark für Frauen und Kinder. Um höhere Ueberweisungen aus der Reichseinkommensteuer zu erhalten, wurde in einer der ministeriellen Anweisung gerecht werdende Erhöhung der Realsteuern gewilligt. Hagen erhält jetzt weit über 1 Million Mark Einkommensteuer weniger als es 1911 erhoben hat.

Hagen, 16. Dez. Einer Familie in Wehringhausen wurde ein prächtiger Knabe im Alter von etwa 4 Jahren durch einen Unfall entrissen. Die Mutter war eben im Begriff, die Schlafstube zu ordnen, als der Kleine sich ein Bänkchen nahm, hinaufkletterte, und aus der mit frischgebrautem Kaffee gefüllten Kanne trank. Ein Schrei und der Knabe war total in Hals und Magen verbrannt. Nach unsäglichen Qualen starb er.

□ **Essen**, 16. Dez. Ein ruchloser Anschlag auf einen Zug wurde auf dem Eisenbahngleise in der Nähe des Hauptbahnhofes versucht. Ein Bahnwärter entdeckte bei der Revision der Gleise, daß ein dreiviertel Meter langes Stück Holz fest zwischen eine Weiche eingeschoben war. Das Holz war mit Steinen und Dachpappe bedeckt. Es gelang dem Bahnwärter, das Hindernis noch rechtzeitig zu beseitigen.

:=: **Duisburg**, 17. Dez. In Umlauf befinden sich hier seit einiger Zeit täuschend ähnlich nachgemachte Zehnbillionenscheine mit dem Ausgabedatum vom 4. 2. 24. — Der Ein- und Ausbrecher Töller hat sich selbst gestellt. Die Beamten hatten bei seiner Flucht Schüsse auf ihn abgegeben, die ihn auch trafen; denn er fand sich jetzt im Elisabethkrankenhause ein, um Heilung von seinen Schußverletzungen zu suchen.

Solingen, 17. Dezember. Im benachbarten Gräfrath wurde der Führer der Sekte „Habe Dank Vater", einer Auferstehungssekte, verhaftet. Es ist ein gewisser Großkortenhaus, ein Mann von 46 Jahren. Er wohnt auf Vohwinkler Gebiet, hatte aber seine Gebetstunden in Gräfrath. Anläßlich seiner gottesdienstlichen Veranstaltungen hat er an den der Sekte angehörenden Frauen und Mädchen unsittliche Handlungen vorgenommen. Danach ist es vorgekommen, daß sich in den Gebetstunden Frauen und Mädchen nackt ausziehen und im Kreis auf den Boden legen mußten, wobei es dann zu unsittlichen Handlungen kam. Ein solcher Fall ist u. a. kürzlich in Mülheim am Rhein vorgekommen, wo Großkortenhaus vier Tage hintereinander mit seinen Gläubigen diese Prozedur vornahm. Auch versuchte er, eine Reihe von jungen Mädchen, die ihm von einem gewissen Fräulein Fl. zugeführt wurden, zum geschlechtlichen Verkehr mit ihm zu bewegen. Die Zeugenaussagen ergaben soviel belastendes Material, daß die Gräfrather Polizei Großkortenhaus und die Fl. gestern dem Amtsgericht in Solingen zugeführt hat. Es ist noch ungewiß, ob Großkortenhaus sich auch an Kindern unter 16 Jahren vergangen hat. Er selbst leugnet die Richtigkeit der Aussagen der Zeugen nicht, betont aber, daß er alle Handlungen „im Geiste" vorgenommen habe.

** **Kleine Provinznachrichten.** Der seinerzeit vom Schwurgericht Münster wegen Ermordung des Schlosserlehrlings Falk zum Tode verurteilte noch jugendliche Rheiner Raubmörder Krause ist nunmehr zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden. — In Heiligenhaus stürzte ein Schlosser infolge Kurzsichtigkeit die steile Treppe zu seiner Wohnung hinab. Er trug so schwere Verletzungen davon, daß er am folgenden Tage starb. — Beim Rasieren zog sich ein Pförtner zu Piepersberg eine kleine Wunde zu, die er jedoch zu Anfang nicht beachtete. Als aber der Arzt wegen großer Schmerzen hinzugezogen werden mußte, war es schon zu spät; der Pförtner starb an Blutvergiftung. — Ein Lumenhändler in Neuß hat seine Frau derart geschlagen, daß sie an den Folgen der Mißhandlungen gestorben ist. Der Täter ist Vater von vier Kindern. — Auch das dritte Opfer des Unfalls am Hochhaus in der Nähe des Güterbahnhofes Gereon in Köln unterlag im Hospital seinen Verletzungen.

Aus dem Gerichtssaal.

§a. **Bochum**, 17. Dez. In der ersten Sitzung der gegenwärtigen Schwurgerichtsperiode wurde hinter verschlossenen Türen die Dienstmagd Maria B. von hier wegen fahrlässigen Falscheides zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. — In der Mittwochssitzung sollte sich der erheblich vorbestrafte Bergmann Josef Flantz aus Röhlinghausen wegen Totschlages vor dem Schwurgerichte verantworten. Der Angeklagte hatte vor einigen Monaten einen Mann erschossen und vier weitere Personen schwer verletzt. Auf Antrag des ärztlichen Sachverständigen wurde Fl. auf sechs Wochen einer Irrenanstalt übergeben zwecks Beobachtung seines Geisteszustandes. — Vor dem erweiterten Schöffengerichte gab der Fritz Schultz zu wiederholten Malen eine Gastrolle. Noch in diesem Sommer war dieser abgefeimte Betrüger wegen einer ganzen Reihe Betrugsfälle zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Mit ihm nahmen heute die Anklagebank ein wegen Beihülfe der Verkäufer August Drexelius aus Witten und wegen fortgesetzter Hehlerei die Eheleute Rudolf Weide von Witten. Das Gericht verurteilte Schultz wegen Diebstahles, Urkundenfälschung, wegen elf vollendeter Betrugsfälle, ferner wegen eines versuchten Betruges und Hehlerei zu einer Zusatzzuchthausstrafe von 18 Monaten, so daß er nunmehr 4 Jahre 8 Monate Zuchthaus zu verbüßen hat. Er nahm die Strafe an. Drexelius wurde wegen Beihülfe zu einem Jahre 6 Monaten Gefängnis, die Eheleute Weide wegen fortgesetzter Hehlerei die Ehefrau zu 4 Monaten Gefängnis, der Ehemann zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Auswahl sondergleichen



hochmoderne, preiswerte Regenschirme für Damen u. Herren

OFFSZANKA

BOCHUM + HOCHSTR. 6

Bei **Korpulenz – Fettleibigkeit** sind **Dr. Hoffbauer's** ges. gesch. **Entfettungs-Tabletten** vollkommen unschädlich und erfolgreich, **ohne Diätzwang.** Keine Schilddrüse. Kein Abführmittel. LG23
Ausführliche Broschüre mit ärztlichen Gutachten gratis.
Elefanten-Apotheke, Berlin SW., Leipz. Str. 74, Dönhoffpl.
Bochum, Alte Apotheke, Marktpl. und Rosenstr.-Ecke.

Ihre Stuhlverstopfung müssen Sie beseitigen. Wir raten Ihnen, 30 g Herbex-Kerne in der **Apotheke** zu kaufen und nach Bedarf 1–2 Stück zu nehmen. Sicher: Alte Apotheke, Marktplatz, Einhorn-Apotheke, Eulengasse

KAFFEE-HAG-WEIHNACHTSDOSE



DIE VORNEHME GESCHENKPACKUNG

STATT KARTEN.

GÜNTHER BACHMANN
MARTHA BACHMANN
GEB. MEIER
VERMÄHLTE.

BOCHUM, DEN 16. DEZEMBER 1924.
KORTENPFAD 12.

86671

Reinigt das Blut! Sorgt für Verdauung! 100-fach glänzend bewährt ist LH15 **Hennigson's** Natur-**Birkenrindentee** bei **Pickeln, Hautausschlägen, Gicht, Rheuma.** **Alte Apotheke** und **Apotheken.**

Schöner dunkler Ueberzieh a. Seide sehr billig zu verkaufen (86712 Ehrenfeldstr. 3, 1 r.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen 1½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unseren guten, treusorgenden Vater, unseren lieben Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Enkel und Vetter. den

Betriebsführer

Dietrich Zimmermann

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 44 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Anna Zimmermann
geb. Strathmeier,
Elisabeth Zimmermann,
a4924 Aenne Zimmermann.

Gerthe, den 17. Dezember 1924.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 20. Dezember 1924, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Heinrichstraße 25 aus.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen

Jede sorgsame Hausfrau

muss sich die nebenstehende Packung einprägen, in der allein die Feinkost-Margarine „Schwan im Blauband" geliefert wird.

Sie ist unübertrefflich für Küche und Haushalt und entspricht den höchsten Anforderungen des verwöhnten Geschmackes.

Preis 50 Pfennig das Halbpfund.



Schwan im Blauband frisch gekirnt

Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blauband" das farbig illustrierte Familienblatt, die „Blauband-Woche", gratis zu verlangen.

Statt jeder besonderen Anzeige!



Nach einem arbeitsreichen, gesegneten Leben entschlief unerwartet infolge Schlaganfalls heute mittag 11¾ Uhr im Alter von 53 Jahren mein innigstgeliebter Gatte, unser liebevoller Vater, Schwiegersohn, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager, der

Kaufmann

August Bracht

Bochum, Berlin, Münster i. W., Cassel, Arnsberg, Essen, den 17. Dezember 1924.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Luise Bracht geb. Schlüter
Mimmi v. d. Rhe geb. Bracht
Claire Nolte geb. Bracht
Margot Bracht
Werner Bracht
Ellen Bracht
Hermann von der Rhe
Karl Nolte
Enkelkind Edith.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand nehmen zu wollen. a5714

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 20. Dezember, um 3.30 Uhr nachm., vom Sterbehause Kortumstraße 12 aus.

Trauerfeier im Hause eine halbe Stunde vorher.

Nachruf.

Heute früh verschied nach längerem Leiden unser

Eisenbahnbetriebsleiter

Herr Dietrich Zimmermann.

Der Verstorbene, der seit beinahe 22 Jahren in unseren Diensten stand, hat sich durch seine große Pflichttreue und sein vorbildliches Wesen unsere Wertschätzung in hohem Maße erworben.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Gerthe, den 17. Dezember 1924. a4925

Bergbau-Aktiengesellschaft Lothringen.

Glänzend. Geschenkartikel
Ia Alpacca-Perlrand-Luxusausführung, je 6 od. 12 Stück in Seiden-Satin-Etuis wie Abbildung.



6 St. Alp. Teelöffel in Etui kpl. 4.20
6 St. Alp.-Eßlöffel in Etui „ 8.50
6 P. Alp. Eßbesteck in Etui „ 18.50
1 St. Tortenheber „ 5.50
Versand per Nachnahme.
Umtausch gestattet.
Bei Voreinsendg. auf Postscheckkonto 187765 Berlin 5% Rabatt, von 100 Mark an 10%.
Emil Weißenberg, Metallwaren
Berlin NW 21, Wilsnackerstr. 17.

Weihnachts-Geschenke
praktisch, schön und billig.
Kassake Shawls Mäntel Sport-Kleider Hüte Kleider
Beste Bedienung. Größtes Entgegenkommen
Modehaus d. Dame **Regina Lewin**
Heinrichstr. 5.

Kenner kaufen
Schwartmann-Klaviere
seit Jahren in ersten Kreisen eingeführt.
Tonlich unübertrefflich
Schwartmann & Pollmann
I. Sch07 Klavierfabrik
Wattenscheid, Hochstr. 55. Telef. Amt Gelsenkirchen 2512.

Wäsche-Pfähle
billigst. D967
B. Böttcher, Steinstr.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen.
Ingen.- u. Werkmeister-Abtlg. für allgemeinen u. landwirtschaftl. Maschinenb., Elektrot. Flugtechnik u. Eisenhochbau.

Kein Husten mehr!



Tiefer Gehts Zwiebel-Bonbons
Das alte Hausmittel
Zu haben in der Einhorn-Apotheke, Alte Apotheke, Drog. Aug. Walger, B.-Ehrenfeld, Dibergstr. 1, Carl Balkenhol, Kaiser Friedrichplatz, Max Reinhard, Molktemarkt, u. in (AL2 allen Drogerien u. Apotheken

Kauf-Gesuche
Jung. Kaufmann
sucht klein. Geschäft zu kaufen, zu pachten, oder sich mit 500–1000 Mk. tätig zu beteiligen.
Ana u. R S 86742 an die Gesch d. B.
Ein gutes **Geschäftshaus** oder **Wohnhaus**
zu kauf. gesucht. Ang. u. L M 5404 an d. Gesch. d. Bl.

Großer Kaufladen für Kinder für 15 M. zu verk. Malteserstr. 17, 3 Et. l.
Gut erh. (86723 Puppenwagen zu verk. Castroper Str. 54, 2 Etg.
Gut erh. Ueberzieh. für 15–17j. J. für 10 Mk. zu verkauf. Kühnemundt, Hamme, Reichsst. 26.
Ein Puppenwagen billig zu verkaufen, Hugo-Schulzst. 39 2. Etage links.
Gut erh. Schlittenlg. eleg. Frack u. Weste preisw. abzugeben. Wilhelmstr. 91, 1. E.
Nähmaschine, fast neu. Ringsch., versenkb., b. zu verk. Weltmar, Roonstr. 83, 1. Etg.



Fachgeschäftete Büro-Einrichtunge Bochum Dortmund

Statt besonderer Anzeige.

Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, plötzlich und unerwartet Montag abend meine liebe, herzensgute Frau und treusorgende Mutter

Frau Dora Schmidt
geb. **Neugarten**

im Alter von 54 Jahren zu sich zu nehmen. (86687

In tiefer Trauer:
Carl Schmidt,
Linchen Schmidt
Hedwig Schmidt
nebst Angehörigen.

Bochum, Grabenstr. 30, 17. 12. 24.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 2½ Uhr, vom Augusta-Krankenhaus aus statt.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren. Knaben: Max Hesse (Maada Schlegel), Elberfeld. Gwald Rink (Grete Wylach), Barmen. — Mädchen: Baumeister Haferkamp (Hedw. Leichtenböhmer), Hüls

Verlobte: Helene Schmer-Neff mit H. Dresler, Ueberlingen und Kreuzthal.

Gestorben: Wilh. Kropp, 64 J., Wattenscheid. Schulrat Josef Schürbolz, 84 J., Münster. Jakob Angenendt, 74 J., Borbeck. Frau A. Böttker, 54 Jahre, Huckarde. Fräul. Martha Ostermann, 28 J., Dortmund. Alter Roland sen., Elberfeld. Ernst Steffens, 33 Jahre, Brake. Heinr. Harscheidt, 47 J., Barmen. Joh. Kleinholz, 75 J., Dahlhausen.

Heirats-Gesuche

Suche für meine Schwester, 21 Jahre alt, Lyzealbildung, musikliebend, häuslich erzogen, da hier fremd, passenden Herrenbekanntschaft zwecks spät. **Heirat.** Zuschr. unt. P M 86683 an die Gesch.

Kino mit Filmen bill. zu verk. (86736 Kevenstraße 2.

Ein schwarzer **Dobermann** entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbr. erb. Belohnung (86699 Jos. Linz u. Sohn, Bahnhofstraße 28. Fernruf 4450.

Setter, Hündin, schwarz, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung (86676 Schmith, Wittener Str. 2.

Junge Krähe m. gestutzt. Flügeln abhand. gekommen. Wiederbr. erb. 5 M. Belohnung (86733 C. Ostermann, Wittener Str. 26.

Schwarzer männl. Rehpinscher entlaufen. Gegen hohe Belohn. abz. Reinhardt, Roonstraße 67.

Empfehle große frische **Weihnachtsbäume** Große Auswahl, am Landgericht.

Passendes Weihnachtsgeschenk! Brockhaus **Konversations-Lexikon** 17 Bd., Jubiläums-Ausg., u. e schöner Herrakragen preisw. zu verkauf. Wo? sagt die Gesch. d. B u. Nr. 86702.

Ich bin zum **NOTAR** ernannt
Hermann Röttgen
Rechtsanwalt und Notar.
Bochum, Wilhelmsplatz 8.

Zahnpraxis
P. Sachse
Viktoriastr. 9
Billige Preise. Beste Bedienung.

STOLLWERCK

Sinn vieler Worte:
STOLLWERCK GOLD
Edelsorte!

Vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg

Donnerst. 18. Dez., 7 bis gegen 11. Zum ersten Male! In neuer Einstudierung u. Ausstattung
A 12:
1. Teil:
Wallenstein
Wallensteins Lager.
Die Piccolomini.
Freitag, 19. Dez., 7 bis gegen 11.
A 13:
2. Teil:
Wallenstein
Wallensteins Tod.

U.P.
Union-Palast.
U.P. Café-Restaurant
Diners u. Soupers
Abendplatten
Ab 7 Uhr:
Künstlerkonzert.
Weihnachts-stimmung!
Dortmunder Union
Münchener Pschorr.
U. P. Bierstube.
Rationeller Bierausschank
Hamburger Büfett.

Sportstutzen
mit und ohne Fuß.
Strumpfhaus Mühlhause

Das Haus der guten Küche
in der
Tonhalle!
Ia. Mittag- u. Abendtisch.
Täglich Spezialitäten!

Heute Donnerstag, Spezialität
Rindsroulade auf Küree

Musik!
zu allen Festlichkeiten
W. BAARZ
Ober-Musikmeister a. D.
Marienstraße 18 :-: Telefon 2645

Leinöl,
sämtliche Farben u. Lacke,
Pinsel,
1a. Bernstein-Lackfarbe
kaufen Sie gut und billig bei
Karl Jansen,
Brückstraße 48.

Strumpfe wie Sie sie haben wollen
vom kräftigen Wollstrumpf bis zum hauchdünnen Seidenstrumpf.
Immer beste Qualität elegant u. billig.
Strumpfhaus Mühlhause
Bongardstr. 9. gegb. Tonhalle

Große Versteigerung

Am **Freitag, den 19. Dezember 1924,** morgens 10 Uhr, versteigere ich im Saale des Herrn **Morjan,** Alleestr. 54 (Reichshallentheater):

1 feines Herrenzimmer mit 2 m breitem Bücherschrank,
1 feines Schlafzimmer mit 3-türigem Kleiderschrank,
1 feinen Perserteppich und 2 Verbindungsstücke,
1 Telephonzelle
(auch als Kasse zu benutzen),
1 Sekretär, 1 Herd, 1 Küchenbüfett, 1 Zimmerbüfett, 1 Ausziehtisch, 1 Ofen, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, Tische, Stühle, Bilder, 1 Oelgemälde, Bettstellen, Haus- und Küchengerät, Schlitten, 3 Tafelwagen, Schuhe, Kleider, Anzüge, Ueberzieher, Spielsachen u. s. w.

Die Sachen sind gebraucht und eine Stunde vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann,
Versteigerer, Königsallee 30.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 19. Dezember 1924 nachmittags 3 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

Einen Posten Zigarren in Kisten zu 50 Stück
Zigaretten in Schachteln zu 20, 25, 50 u. 100 Stück
Strang- u. Pakettabake (alles versteuerte, gute Markenware),
Mundpfeifen, vernickelte Tabakdosen u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. **Verkauf bestimmt.** Sammelpunkt für Käufer:

Wirtschaft Hahnefeld
Bochum, Hermannshöhe 2

Bochum, den 17. Dezember 1924.

Wolf.
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Alleestr. 26a.

Stottern ist oft schon in 14 Tagen durch meine vorzügliche Methode beseitigt. Glänzende Dankbriefe von Aerzten, Lehrern usw. und amtliche Gutachten. War früher selbst schwerer Stotterer. Jeder kann sich selbst von dem Uebel befreien. Geben Sie kein Geld für wertlose Kurse aus, sondern verlangen Sie sof. kostenlos mein Büchlein **L. Warnecke, Hannover,** Schließfach 163

Ein Pelzmantel, pass. für Kutscher u. Chauffeure, zu verk. Borucki, Hunscheidtstr. 53, II.

---

1 Spiegel-Reflex-Kamera, 6×6, billig zu verkaufen. Dittmar, Jägerstraße 12.

TONHALLE

HEUTE DONNERSTAG
und die folgenden Tage:
Unser Weihnachts-Preisrätsel-Film

Welche Filmgrößen sind die Träger der Hauptrollen?

6 der nachstehenden Schauspieler spielen die Hauptrollen: Alfred Abel, Henny Porten, Conrad Veidt, Asta Nielsen, Harry Liedke, Paul Heidemann, Lia de Putti, Erich Kaiser-Titz, Reinhold Schünzel, Ossi Oswalda, Harry Piel, Lia Mara, Bruno Kastner, Fern Andra, Emil Jannings, Lotte Neumann.

Für die richtigen Lösungen setzen wir 30 Preise aus u. zwar:

1. Preis	1	Jahresabonnement	für 2	Pers.	„Loge"
2.-5.	„ 1/2	„	„ 1	„	„Loge"
6.-10.	„ 1/2	„	„ 1	„	„Balkon"
11.-15.	„ 1/2	„	„ 1	„	„Res. Platz"
16.-20.	„ 1/4	„	„ 1	„	„Res. Platz"
21.-30.	„	je einen Trostpreis.			

Der Auflösungsfilm läuft ab 2. Januar 1925. Die Veröffentlichung der Preisträger erfolgt am 7. Januar in den Tageszeitungen.
Bei mehr als 30 richtigen Lösungen entscheidet das Los.

Unser Hauptschlager:

Ueber Alles



das Vaterland

mit Sessue Hayakawa.

8 gewaltige Akte nach dem Roman „Le Bataille" von Claude Farrère.

Der in jeder Beziehung — wie Inhalt und Orte der Handlung, seelenvolle Darstellungskunst, meisterhafte Regie, prachtvolle Aufnahmen — hervorragende Film verherrlicht das Hohelied der unwandelbaren Treue und der bedingungslosen Hingabe bis zum Tode für das Vaterland. Das Drama läßt uns Beobachter einer mit Geschützen moderner Technik geführten Seeschlacht sein. Die Szenen dieses gewaltigen Kampfes der Ozeanriesen hinterlassen einen gewaltigen Eindruck, der dadurch noch verstärkt wird, daß der Held der Handlung sein junges Leben hingeben muß für sein Vaterland.

Aufführungszeiten:

4 Uhr | 6¼ Uhr | 8¼ Uhr

Außerdem:

Der Justizmord zu Venedig

Venezianische Volkslegende in 5 Akten.

Großes Orchester.

Zwangs-Versteigerung.

Am **19. Dezember cr.,** vormittags 10 Uhr, werde ich in **Hordel** folgenden Gegenstand:

1 Ladenreal

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Krupp'scher Saalbau, Kolonie Dahlhausen.**

Bochum, den 17. Dezember 1924.

Leuchtenberg,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum. Blücherstraße 10.

Adolf Stumpf Nachf.
Viktoriastraße 5 / Fernruf 208

empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Druckarbeiten

Geschäftspapiere
Formulare für Behörden
Familiendrucksachen
u. s. f.

Pianos
von 1000 Mark an
Marks
Kaiser-Wilhelm-Straße.
Teilzahlung gestattet.

Fast neuer grauer Anzug, für schlanke Fig., Gr. 1,70 m, billig zu verkaufen. Spichernstr. 8, part.

Getragene Herren-Anzüge u. Paletot billig abzugeben. Klosterstr. 18, 1. Et.

Husten Sie?
Dann nehmen Sie die bewährten
Spitzwegerich-Bonbon
Allein echt im
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastr. 3

In den WELT-LICHTSPIELEN täglich

DIE ZEHN GEBOTE

Der Welt grösster Film

STAMM & DORF

Vorführungszeiten 3, 5¾ und 8 Uhr.

STOLLWERCK

Sinn vieler Worte:
STOLLWERCK GOLD
Edelsorte!

Die Zuckerkrankheit
u. ihre Hausbehandlung auf Grund 40jähr. Erfahrung. Ausführl. Druckschrift kostenfr. Dr. Gebhard & Co., Berlin W 30.

Leinöl
Sämtliche Farben und Lacke
stets zum billigsten Tagespreis.
Lackfarbe
1/1 kg Büchse 1,200 Bill. Mk.
C. Bohlmann
Kortumstr. 4

Als Weihnachtsgeschenke
empfehle:
Sportwesten für Damen, Herren und Kinder
Rodel-Garnituren
Jumper – Schals
Damen- und Kinder-**Kleider und Mäntel – Blusen.**
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Ph. Biesenkamp
Kaiserstr. 53 II, im Mittelstandshaus.

Den. gebr. Cut, Gehrock und Frack prw zu verk. Anzusch. zw. 12 u. 3 u. nach 7. (86747 Wiemelhausen, Förderstraße 2.

Moderne Bettstellen, Spiral-Matratzen, dreit. Auflag von 65 Mark an in Frank's Möbelhaus Humboldtstr 32, Ecke Rottstraße.

Münchener Bierfeste
im Bunten Theater.
Der Clou des Abends:
Grete Fluss
EINTRITT FREI!

STOLLWERCK

Sinn vieler Worte:
STOLLWERCK GOLD
Edelsorte!

Kaffee Hackert
Diese Woche Spezialität:
Trüffel-Torte



Karl Schröder
Inhaber:
Schröder & Geippel,
Fachgeschäft für Elektrotechnik
Bochum, Rottstraße 39.
Telephon 437.

Ringe
Ausgewählte Muster.
Gold, 333 gestempelt von 3.50 an.

Reizende Neuheiten

Ringe
Enorme Auswahl.
Silber, 800 gestempelt von 0.40 an.

Uhren-Rave
Bongardstraße 28. Telephon 2593.
Beachten Sie meine Schaufenster.

Schw. Leichenbr. 90×70, 12 M., Tischm. 24 M., gr. Gask. 19 M., m. D.-Mantel, Gr. 42, 12 M. Lösgen, Wilhelmst. 3, 3.

---

3 Anzüge, 1 Winter-Paletot neu, Oberweite 114 bis 118, zu verkauf. Gneisenaustraße 15, 1. Etg. lks. 86476

---

1 dgr. Puppenwag. (Korbgeflecht) zu verkauf. 86694
Lienau, Brückstraße 35a.

STOLLWERCK

Sinn vieler Worte:
STOLLWERCK GOLD
Edelsorte!

Unterhaltung / Wissen / Leben

Die weiße Gefahr.

Von
Dr. Colin Roß.

Es soll nicht geleugnet werden, daß es eine gelbe Gefahr gibt, wenngleich sie anders und in andern Zeiträumen gegenüber der weißen Rasse wirksam werden wird, als die Erfinder und Verarbeiter dieses Schlagwortes im allgemeinen wähnen. Zur Zeit seines Aufkommens war es jedenfalls mehr eine Schädigung als eine Warnung der Weißen; denn es brachte die Farbigen überhaupt erst auf den Gedanken, daß die damals noch turmhoch und in ihrem Ansehen unerschüttert dastehenden Europäer sich vor den selben fürchten könnten.

Heute scheint die gelbe Gefahr von untergeordneter Bedeutung zu sein, wo das Ansehen der Europäer und Amerikaner im nahen wie im fernen Orient solch katastrophale, nie wieder gutzumachende Einbuße erlitten hat, und wo auch die eifrigsten Verfechter dieser Gefahr kaum behaupten werden, daß schon heute oder morgen Mongolenstürme neuerdings über Europa heraufen werden, oder daß ein märchenhaft rasch industrialisiertes China Handel und Wirtschaft der Weißen ruiniert.

Dagegen gibt es für ganz Asien schon seit gestern und vorgestern eine tatsächlich bestehende weiße Gefahr, die nicht nur in der gewaltsamen Unterdrückung durch die Kolonialmächte besteht, sondern auch in der Einimpfung und Aufzwängung von Lebensformen und Gedanken, die für den Osten nicht tragbar sind.

Persien, das zwar eine absolute, aber wohlgeordnete und im Wesen demokratische Monarchie war, hat der europäische Parlamentarismus die innere Auflösung gebracht. China ist unter amerikanischem Patronat eine Demokratie geworden, viel undemokratischer, als die Herrschaft der Mandschus war, und ein Jagdgrund für jeden militärischen Abenteuerer.

Dieses gleiche Schicksal der Zersetzung und Auflösung droht Japan. Es ist heute im Inselreich viel von „gefährlichen Gedanken" die Rede. Man meint damit bolschewistische Ideen, während doch ganz allgemein der westliche Kultur- und Gedankenkreis für Japans festgefügten kulturellen und staatlichen Aufbau einen bedrohlichen Sprengstoff darstellt, wenn es ihm nicht gelingt, ihn für seine Bedürfnisse zu adoptieren und umzumodeln, wie es dies seinerzeit mit der chinesischen Kultur getan hat.

Es gibt eine Richtung, die die Japaner gern als ein völlig unproduktives Volk darstellt, geschickte Nachahmer gewiß, aber zu jeder eigenen Schöpfung unfähig. Ich glaube nicht, daß das richtig ist. Jedenfalls kenne ich kein Volk, das einen so vollendeten, bis ins Letzte harmonischen Lebensstil geschaffen hat wie das japanische.

Auf seinen Inseln abgeschlossen, durch den Monsunrhythmus in harmonischen Gleichklang gewiegt und durch Erdbeben und Seestürme vor Versinken in Passivität bewahrt, hat der Japaner aus drei Stammeswurzeln ein einheitliches Volk geschaffen, das einzigartig in seiner abgeschlossenen Kultur ist. Der Japaner lebt innig verwachsen in und mit seiner Landschaft. Lebensweise, Kleidung, Familienleben, Staat und Gesellschaft, sie bilden ein einheitliches, geschlossenes Ganze, zu dem die künstlerische Form und Gestaltung des Hausgerätes ebenso gehört wie das Bushido, der Ehrenkodex der Samurai, oder die Erziehung der Kinder, oder die Beherrschung der Formen auch durch den untersten Kuli.

Wie sehr diese altjapanische Kultur ein einheitlicher Bau ist, bei dem selbst Aeußerlichkeiten nicht ausgetauscht werden dürfen, ohne innere Werte zu gefährden, erkennt man heute im Inselland auf Schritt und Tritt, wo der Japaner in europäischen Lebensformen lebt. Der Japaner, der von Haus aus die Sauberkeit selber ist, trägt europäische Wollwäsche, ohne sie zu waschen. Er, der in seinem eigenen Heim keinen Papierfetzen; kein Aschenstäubchen wegwirft, der vor dem Betreten der Wohnung die Schuhe ablegt, auf den Gängen nur in Pantoffeln geht und in den mattenbelegten Zimmern nur auf Strümpfen, beschmutzt ein europäisches Haus in der nachlässigsten Weise, wirft Papier, Obstschalen, Speisereste achtlos auf den Boden. In Landestracht geht der Japaner wie aus dem Ei gepellt, in europäischer stören ihn schmutziges Hemd und schmutziger Kragen ebensowenig wie saloppes Sitz. Die japanische Volksmenge ist die wohlerzogenste, höflichste der Welt, in der Eisenbahn aber benimmt sich ein Japaner rüpelhaft und rücksichtslos. Die dünne Oberschicht, die im Ausland war und die europäische Kultur und die europäischen Lebensformen wirklich erfaßt hat, macht natürlich eine Ausnahme, aber die sich verwestlichende Masse scheint mit der Annahme europäischer Lebensformen, oder vielmehr für die Zeit ihrer Anwendung — denn der Japaner führt mehr und mehr ein Doppelleben —, auch die anerzogenen und überkommenen Moralbegriffe abzustoßen.

Japan ist ein Feudal- und Polizeistaat, in dem die Macht in den Händen weniger um das Kaiserhaus gruppierter Familien lag. Die streng gehandhabte staatliche Gewalt wurde für die breite Masse dadurch erträglich, daß sie klug angewendet wurde, daß Lebensspielraum für alle da war. Das alte Japan war ein armes Land, ohne krasse soziale Unterschiede, und wenn sie vorhanden waren, vermied man sie zu zeigen. Das ausgebildete Familiensystem, das nicht das Individuum, sondern die Stammesgemeinschaft in den Mittelpunkt stellt, war wirksame Sozialversicherung. Das macht beispielsweise in Japan auch heute noch Bankerotte so selten. Andererseits nimmt die Familie auch an den Erfolgen des einzelnen in einer für westliche Verhältnisse unerträglichen Weise teil. Aber dieses fast parasitäre Ausnutzen ihrer erfolgreichen Söhne durch die Gesamtheit der weitverzweigten Familie hindert andererseits wieder, daß einzelne Individuen allzu steil auf der Leiter der Macht und des Reichtums in die Höhe klettern.

Das alles ist jetzt in Umbildung begriffen. Japan hat heute den Narikin, den Kriegs- und Nachkriegsgewinnler, den Schieber und Wucherer ebensogut wie Europa. Es hat gewaltige Industrie- und Finanzkonzerne, die immer größere Teile der nationalen Produktion in ihre Hand bekommen und in allerletzter Zeit angefangen haben, nicht anders als Stinnes und Hugenberg, Zeitungen aufzukaufen, um die öffentliche Meinung in ihrem Sinn beeinflussen zu können, ja die sich sogar, ganz modern, Kinotheater und Filmfabriken angliedern, um sich auch dieses Werbemittel nutzbar zu machen. Auf der andern Seite aber steht das, was Japan ehemals nicht kannte, ein wachsendes, unzufriedenes Proletariat, das für die in den Schulen eingetrichterten Ideen von der Göttlichkeit des Herrschers nur blutigen Hohn hat.

Es gibt einsichtige Japaner, welche die ganze Gefährlichkeit des Weges erkannt haben, den Japan geht. Es gibt Gesellschaften wie die Kokufukwai und die Kokufukai, die mit allen Mitteln die alten Sitten und Ueberlieferungen zu erhalten und wieder zu erneuern suchen. Aber Japan kann auf dem Weg, den es einmal beschritten, nicht wieder zurück, selbst wenn es wollte. Dieselben aus seiner geographischen Lage entspringenden Kräfte, die seine abgeschlossene Kultur aufbauten, als es noch am Rand der Welt lag, stoßen es heute in eine überstürzte Entwicklung hinein, durch die es mehr und mehr in den Mittelpunkt des Weltverkehrs und der Weltpolitik hineinrückt.

Die westliche Zivilisation ist ein Oger, der alles frißt, was es noch an selbständigen Kulturen auf der Erde gibt. Sie muß sie um ihrer selbst willen fressen und zerstören, denn ihr hochkapitalistisch bedingtes Wesen fordert, daß sie allein auf der Erde ist, oder sie wird nicht mehr sein. Es ist eine Lebensbedingung für die Weltherrschaft des durch die angelsächsischen Völker repräsentierten Westens, daß er den Osten durchsetzt und ihm dabei seine eigene Seele nimmt.

Für Japan aber wird alles davon abhängen, daß es sein Eigenstes in die neuen Lebensformen mit hinüberrettet. Geht die jetzige Entwicklung weiter, ohne daß die Idee der Ahnen- und Kaiserverehrung, des Staatsgedankens, der Familie, der Beziehungen der Geschlechter zueinander erhalten, beziehungsweise sinngemäß umgewandelt oder durch gleiche ethische Werte ersetzt wird, so wird Japan den Weg Persiens gehen. Eine Feudal- und Polizeimacht, die unter den früheren, ganz andern Verhältnissen dem Volksempfinden entsprach, wird nicht mehr tragbar sein. Es wird auch ohne bolschewistische Infektion soziale Unruhen und Revolutionen geben, ein inneres Auseinanderfallen und Zersplittern, bei dem rasch zugrunde gehen wird, was heute noch an kulturellen und künstlerischen Werten erhalten geblieben ist.

Der Westen hat einen Ring um Japan gezogen. Es wird der ihm drohenden Gefahr nur entgehen, wenn es die besten Kräfte seines Volkes mobilisiert.

Eine Textprobe aus dem bei Brockhaus erschienenen Werk von Dr. Colin Roß „Das Meer der Entscheidungen, beiderseits des Pazifik." Dr. Colin Roß, unsern Lesern auch bekannt durch mancherlei Schilderungen aus fernen Ländern legt jetzt seiner Lesergemeinde dieses neue Buch vor über Amerika, den Pazifik, Japan, Korea, die Mandschurei, China und die Philippinen.

Treffende Antworten.

Einer Sammlung „Treffende Antworten" von Ch. Hünerberg in Reclams Universum entnehmen wir folgende: Im Jahre 1586 schickte Philipp II. einen Gesandten nach Rom, um dem Papst Sixtus V. zu seiner Erhebung Glück zu wünschen. Der Papst, der über die Jugend des Gesandten unwillig war, konnte sich nicht enthalten, zu sagen: „Eurem Herrn fehlen noch die Menschen, weil er mir einen Gesandten ohne Bart schickt." — „Wenn mein Herr geglaubt hätte," sagte der junge Gesandte, „daß es Ew. Heiligkeit um einen Bart zu tun wäre, so hätte er Ihnen einen Bock und keinen Edelmann, wie mich, geschickt."

*

Im Siebenjährigen Kriege kam zu dem Herzog Ferdinand von Braunschweig ein Alchimist, der ihm anbot, Eisen in Gold zu verwandeln. „Nicht um alles in der Welt," antwortete der Herzog, „Eisen brauche ich, um gegen die Franzosen zu fechten, und mit Gold versieht mich England. Können Sie aber Mäuse und Ratten in Kälber und Ochsen verwandeln, so sind Sie mein Mann, denn jene fressen mir die Magazine leer, und diese habe ich nicht immer im Ueberfluß."

*

Bei der Erstaufführung von Molières „Tartüff" in Paris war das Haus ausverkauft und die Vorstellung sollte anfangen, als sie vom Parlament untersagt wurde. Molière trat vor den Vorhang und entschuldigte sich bei dem Publikum: „Meine Herrschaften, wir haben Ihnen zwar für heute die Vorstellung des „Tartüff" angekündigt, aber unser Premierminister will nicht, daß man ihn vorstelle."

*

König Heinrich IV. reiste einst durch eine kleine Stadt, die ihn durch ihre Deputierten am Tore empfangen und bewillkommnen ließ. Als der Redner kaum angefangen hatte, erhob ein nicht weit davon stehender Esel seine Stimme so stark, daß er den Redner überschrie. „Meine Herren, reden Sie einer nach dem andern, sonst verstehe ich keinen," sagte der König.

Neues aus aller Welt.

Eine Warnung vor Siedlungsschwindel. In den letzten Tagen sind dem preußischen Ministerium für Volkswohlfahrt aus verschiedenen Teilen des Reiches zahlreiche Anfragen über einen sogenannten „Hans-Siegfried-Orden" zugegangen. Der „Orden", der angeblich den Zweck verfolgt, Kleinhauskolonien zu schaffen, scheint sich bei seiner Werbetätigkeit darauf zu berufen, daß seine Bestrebungen im preußischen Wohlfahrtsministerium bekannt seien und günstig beurteilt würden. Diese Behauptung trifft, wie aus dem Wohlfahrtsministerium geschrieben wird, nicht zu. Gegen den Leiter des „Ordens", Roese, ist bei dem Landgericht II in Berlin eine Voruntersuchung wegen Betruges anhängig. Vor dieser Gründung ist mithin zu warnen.

Die verhafteten Verführer. Zu den großen Veruntreuungen bei der Stationskasse des Berliner Bahnhofs Alexanderplatz melden die Blätter, daß zwei Berliner Geschäftsleute, Keller und Markewitz, die den ungetreuen Beamten bei ihren Spekulationen mit den unterschlagenen Geldern behilflich waren, verhaftet worden sind.

Aufgeklärter Einbruch. Der Einbruch in das Privatmuseum des Indien- und Afrikaforschers Heiland in der Friedrichstraße in Berlin ist aufgeklärt. Als Täter wurde der 19jährige Sohn des im Hause wohnenden Pförtners John festgenommen. In seiner Wohnung in der Zimmerstraße wurden verschiedene Elfenbeinfiguren aufgefunden. John gab die Einbrüche zu und behauptet, dreimal in der Wohnung gewesen zu sein. Ein großer Teil der gestohlenen Gegenstände ist wieder herbeigeschafft.

Doppelselbstmord im Hotel Mit Blausäure vergiftet hat sich in einem Hotel in der Neuen Königstraße 51 zu Berlin ein Paar, das sich als Otto Siegrat mit Frau aus Düsseldorf, aus München kommend, eingetragen hatte Der Mann gab sein Alter auf 42 Jahre, das seiner angeblichen Frau auf 26 Jahre an Als die Gäste bis gestern Mittag nichts von sich hören ließen, sah man sich nach ihnen um und fand sie tot auf. Ein Arzt der Rettungswache stellte Vergiftung fest.

Kindermord in religiösem Wahnsinn. Die Frau des Maschinenformers Schulz in Prenzlau wurde plötzlich von religiösem Wahnsinn ergriffen. Morgens um 5 Uhr fiel sie über das im Bett des Vaters schlafende siebenjährige Mädchen her. Nur mit Mühe konnte der Mann das Kind befreien. Er eilte zur Nachbarin, um Hilfe herbeizuholen. Als er zurückkam, hatte die Frau dem älteren neunjährigen Mädchen mit einem Küchenmesser den Hals bis auf die Wirbelsäule durchgeschnitten. Das Kind war sofort tot Das siebenjährige Mädchen, das der Vater hatte befreien können, war mit einer leichteren Verletzung davongekommen Die Frau wurde in die Landesirrenanstalt nach Eberswalde gebracht

Eine Stadt im Finstern. Nach Meldungen aus Liegnitz brach dort im Elektrizitätswerk ein großer Kabelbrand aus. Infolgedessen ist die Stadt mehrere Tage ohne elektrischen Licht- und Kraftstrom.

Selbstmord eines Arzt-Ehepaares. Auf einem Münchener Friedhof haben sich am Grabe ihrer Tochter der Arzt Oskar v. Ley und seine junge Frau vergiftet. Ley stammte aus Düsseldorf, wo er von den Franzosen ausgewiesen worden war Seit seiner Ausweisung lebte er in ziemlich ärmlichen Verhältnissen in München

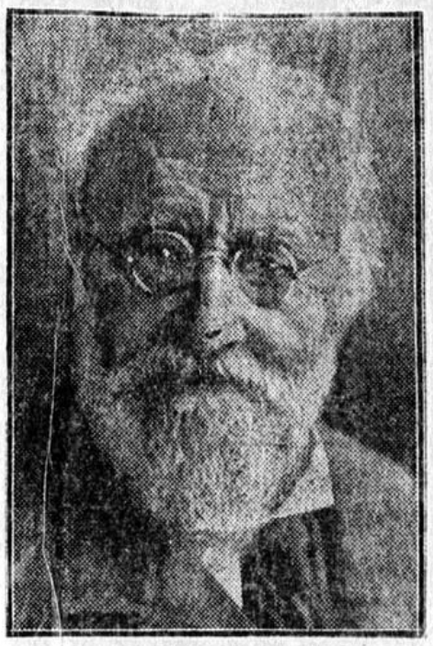
Drohbrief an einen Künstler. Wie die Wiener Polizei meldet, erhielt der berühmte Geigerkünstler Fritz Kreisler bei dem in Anwesenheit des Bundespräsidenten gegebenen Konzert von unbekannter Seite einen Drohbrief, worin von Kreisler 50 Millionen Kronen gefordert werden. Sollte er diese Summe nicht erlegen, so werde ihm ein Unglück zustoßen. Die Wiener Polizei leitete das Untersuchungsverfahren in dieser Angelegenheit ein, von der Kreisler erst nach dem Konzert in Kenntnis gesetzt wurde.

Brennendes **Naphtaschiff.** Das frühere Schlachtschiff „Duilio", das jetzt als Naphtaschiff im Hafen von Spezia lag, fing auf eine noch unerklärliche Art Feuer. Es wurde aus dem Hafen herausgeschleppt, wo es auf hoher See nunmehr ausbrennt. Menschen wurden nicht verletzt.

Meuterei auf einem Goldschiff Der Kapitän des englischen Dampfers „Gibel Gealahui" ging dieser Tage im Hafen der spanischen Stadt Alikante vor Anker, um sich selbst und das Schiff gegen die meuternde Mannschaft in Sicherheit zu bringen Die Matrosen hatten ihm gedroht, sie würden das Schiff in Brand stecken Auf Ersuchen des Kapitäns wurden sie von den spanischen Behörden ans Land gebracht und im Gefängnis festgesetzt. Das Schiff wird von bewaffneten Posten bewacht. Es hat eine Goldladung an Bord im Werte von etwa 25 Millionen Goldmark. Das Gold ist, wie man annimmt, eine Anleihe für Spanien.

** **Sonnenfinsternis und Radio.** Kaum haben die amerikanischen Radioamateure die Marsnähe überstanden, winkt ihnen schon wieder eine Sensation: Die Sonnenfinsternis am 24. Januar 1925, die sich in einem Teil Amerikas bemerkbar machen wird, soll in ihren Auswirkungen auf den Rundfunk beobachtet werden. Man will vor allem ergründen, ob der Schatten als ein Reflektierspiegel wirkt, der die Rundfunkzeichen wieder nach ihrem Ursprung zurückwirft, oder ob die Strahlen abgelenkt werden. Von englischer fachmännischer Seite wird jetzt schon jede Einwirkung der Sonnenfinsternis auf die Rundfunksendungen bestritten.

Ein 80jähriger Wissenschaftler.



Geheimrat Professor Dr. Lujo Brentano,
der bekannte deutsche Nationalökonom, feiert am 18. Dezember in unverminderter Schaffenskraft seinen 80. Geburtstag.

PRESTO
PRESTOWERKE A.G. CHEMNITZ
Fahrräder
ABI

Scotts Emulsion
(Deutsches Fabrikat)
ist seit Jahrzehnten in allen Kulturländern das
Nährmittel für die Jugend
Scott's Emulsion fördert die Entwickelung, kräftigt den Knochenbau und wirkt blutreinigend. Bei zurückgebliebenen und schwächlichen Kindern ist sie unentbehrlich und dient als Ergänzung der täglichen Nahrung.
Man hüte sich vor Nachahmungen, da diese oft an Stelle des Originalpräparates empfohlen werden.
Scott's Emulsion *ist in allen Apotheken und Drogerien zu haben.*
Niederlage:
Stadt-Drogerie, Altmikus, Bongardtstraße 19,
Einhorn-Apotheke,
Drogerie Hucklenbroich, Brückstraße 55,
Drogerie Wilh. Pöhler, Wittenstraße 103.


Fordern Sie nicht „Steinhäger" sondern Schlichte

BRONCHIOL
Wenn Husten, Heiserkeit Dich plagt,
So nimm „Bronchiol", das nie versagt.
Deutschlands führende Hustentablette
Erhältlich in allen Apotheken und besseren Drogerien.
Achten Sie bitte auf den Namen „Bronchiol"



Offene Stellen

Männlich

Zuckerwaren- und Konfitürenfabrik mit Großbetrieb erster Marken-Schokoladen sucht per 1. Januar evtl. später gut eingeführten

Reisenden

gegen gute Bezahlung. Herren, welche den Bezirk mit Erfolg bereist haben, ist Gelegenheit für gute Lebensstellung geboten. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter S. T. 5409.

Mitarbeiter
gesucht als
Rayonvertreter

Nur bestempfohlene Herren, die schon in Verbraucherkreisen gearbeitet haben, über etliche Barmittel (Mk. 30.— bis Mk. 300.—) verfügen sowie evtl. in der Lage sind, Untervertreter und stille Vermittler einzustellen, wollen sich vorerst nur schriftlich melden. **Karl Rummel, Dortmund, Postfach.**

Generalvertreter einer erstklassigen Keks- und Waffelfabrik (Qualitätsware) sucht per 1. Januar gut eingeführten

Vertreter,

welcher an intensives Arbeiten gewöhnt ist und gute Referenzen aufgeben kann. Angebote an die Geschäftsstelle d. Ztg. unter U. V. 5414

Alte, leistungsfähige Zigarrenfabrik sucht gut eingeführten

Platzvertreter

Nur besteingeführte Herren mit la. Referenzen und gutem Erfolg wollen sich melden unter LM 4778 an die Expedition dieses Blattes.

Zum Besuche von Privat-Kundschaft werden

Vertreter

mit hohem Verdienst gesucht. Offerten unter A. B. 4905 an die Geschäftsstelle erbeten.

Lebensstellung

Zum Vertrieb v. Büroeinrichtungen und Büromaschinen werden erstklassige **Vertreter** mit sehr hohen Verdienstmöglichkeiten gesucht. Offerten unter W. Z. 4904 an die Geschäftsstelle erbeten.

Tüchtige
Akquisiteure

bei monatlich hohem Verdienst und Dauerstellung sof. ges. Näh. **Hubertusstr. 2 pt.**

Werk mit eigener Kraftzentrale sucht einen ersten

Maschinisten

und einen

Heizer

Bewerbungen mit Zeugnissen, Lebenslauf, Gehaltsansprüchen sowie Angabe des frühesten Eintritt-Termins. u. E. F. 4926 an d. G. d. Zt.

Tüchtiger
Warenhaus-Dekorateur

der in der Lage ist, vollkommen selbstständig erstklassige Dekorationen in führendem Markenartikel zu stellen, für Platz- oder Reisetätigkeit zum 1. Januar oder 1. Februar

gesucht

Ausführliche Angebote mit Lichtbild sind unter Angabe der Gehaltsansprüche und Beifügung von Referenzen und Zeugnisabschriften zu richten unter **H. M. 387 an Rudolf Mosse Mannheim.**

Per 1. Januar 1925 ein tüchtiger

junger Mann

aus der Kolonialwarenbranche für Buchhaltung und Kasse gesucht. Derselbe muß in sämtlichen schriftlt. Arbeiten bewand. u. bilanzsicher sein. Angebote mit Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften und Referenzen unter Nr. A. 50 postlagernd Hattingen-Ruhr erb.

Für unsere große Spezial-Abteilung
Musikalien
suchen wir einen tüchtigen
Verkäufer(in)
und Pianist(in)

welcher perfekt vom Blatt spielt und über allgemeine Noten-Kenntnisse verfügt. Ausführliche schriftliche Angebote erbeten, oder persönliche Vorstellung von 9-11 Uhr im Personal-Büro.

Gebrüder
ALSBERG
Aktiengesellschaft
Bochum. LA26

Ab 1. Januar 1925 LB48
Musik-Kapelle
(4–6 Personen)

für Samstags und Sonntags gesucht. Es wird nur auf gute Musik reflektiert. Offerten mit Gehaltsangaben an **Müllers Bierstuben, Bahnhofstr. 37.**

Weiblich

Tüchtige erste
Verkäuferinnen
für die Abteilungen
Damenkonfektion Kleiderstoffe

zum baldigen Eintritt
gesucht

Offerten von Damen welche nur in lebhaften Häusern tätig waren, erbeten (a5405

URIAS
Hattingen (Ruhr)

5 bis 10 Mk.
täglich
können Vertreter oder Vertreterinnen täglich verdienen d. den Vertrieb mein. in jedem Hause zu gebrauchenden Artikels D. R. G. M. Ana mit Lebensl. unter J M 86697 an die Gesch d. Z.

Erfinder-Gedankenbüro, Erwerbsmöglichkeit. Broschüre geg. Porto. Patent-Ing. Ebel, Breslau Posenerstr. 55.

Tücht. selbständ.
Elektromonteure
sof. ges. (86704
Droege u. Hölscher, Elektr. Geschäft, Bahnhofstr. 11.

Friseur-Gehülfe
gesucht (86734
Königstraße 11.

Maschinenfabrik
sucht für technisches Büro zwei durchaus gebildete
Lehrlinge
Schr. Bew. u. L. B. 2 an die Geschst.

Zuverlässige Person
zur Uebernahme u. Austragung einer Wochenschrift in Bochum gesucht. Ang. an (86695
Buchhardt, Essen, Postfach 381

Große Maschinenfabrik
sucht zum baldigen Eintritt durchaus perfekte
Stenotypistin.
Ang. u. L. B. 2 an die Gesch. d. Ztg.

Neuheit!
Für ein. wirklich. Gebrauchsartikel (k. Luxusgegenst.). den jede Dame kauft, werd. noch einige Vertreterinnen eingestellt. Ana. u. W 86685 an die Geschäftsst. Persönl. Meld. erfolg. am Freitag v. 3—5 im Rest. **Lindemann,** Viktoriastr. 10. Eingang Schillerstraße.

Bielefelder Wäschehaus
sucht **formgewandte**
Dame
zum Besuch besserer Privatkundschaft. Ana unt W 86670 an die Gesch d. Z.

Ein prop., evgl.
Mädchen
für halbe Tage gesucht (86502
Dorstener Straße 176, part.

Für kl. Haush. u. Wirtschaft w. f. sof. od. 1. Jan 25 tüchtiges, saub., nicht zu junges
Mädchen
gesucht, das gut kochen u. alle sonstig. Arbeiten mit erled. Gasthof Wilhelmshöhe. Wanne i. W., Wilhelmstr. 113, gegenüb. Hecke Wilhelm (a5411

Mädchen
das zu Hause schl., sof. gesucht. ((86673
Klosterstraße 12.

Suche sofort ein besseres (86669
Mädchen
Stütze d. Hausfrau. Auch nur Aushilfe bis Januar
Bochum, Kortumstr 19.

Für sof. e. tüchtig.
Morgenmädchen
gesucht Zu erfr. Malteserstr. 2.

Sauberes
Morgenmädchen,
18—20 J., evtl. 1 sof. gesucht. (86660
Benecke, Wittener Straße 36, 2 Etg.

Mädchen
in Gutshaushalt f. alle Hausarb. ges. Frau Schulte-Wels, Altenbochum, Wilhelmstr. 41.

Für kinderl. Haushalt saub., zuverl.
Mädchen
für dreiviertel Tage gesucht (a5413
Behrenbeck, Hattinger Str. 42.

Stellen-Gesuche

Männlich

Chauffeur
ledig, Handwerker, sucht Stellung zum 1. od. 15 Jan. Führersch 2 u 3 b. Ana. u. F A 86647 an die Gesch. d. Z.

Kräftiger Bursche sucht Arbeit gleich welcher Art. Ana. u. R M 86726 an die Gesch d. Z.

Alleinstehender
junger Mann
26 Jahre alt, 3 J. i. Destill.-Ausschank tätig.
sucht
zw. weiterer Ausbildung
Stellung
in Wirtschaftsbetrieb. am liebsten mit Familienanschluß. Ana u. D B 86738 an die Geschäftsst. dieser Zeitung erb.

Dekorateur
sucht in den Abendstunden Beschäftig. Ana. u. H M 86740 an die Gesch. d. Z.

Kraftwagenführer
(gel. Mechaniker) mit Führerschein 2 u. 3 b, sucht, gest. a gute Zeugn., und längere Fahrpraxis, passende Stellung. **B. Schulte,** Luisenstraße 17.

Für Kinderl. Haushalt, saub., zuverl.
Mädchen
für dreiviertel Tage gesucht (a5413
Behrenbeck, Hattinger Str. 42.

Stellen-Gesuche

Männlich

Chauffeur
ledig, Handwerker, sucht Stellung zum 1. od. 15 Jan. Führersch 2 u 3 b. Ana. u. F A 86647 an die Gesch. d. Z.

Kräftiger Bursche sucht Arbeit gleich welcher Art. Ana. u. R M 86726 an die Gesch d. Z.

Alleinstehender
junger Mann
26 Jahre alt, 3 J. i. Destill.-Ausschank tätig.
sucht
zw. weiterer Ausbildung
Stellung
in Wirtschaftsbetrieb. am liebsten mit Familienanschluß. Ana. u. D B 86738 an die Geschäftsst. dieser Zeitung erb.

Dekorateur
sucht in den Abendstunden Beschäftig. Ana. u. H M 86740 an die Gesch. d. Z.

Kraftwagenführer
(gel. Mechaniker) mit Führerschein 2 u. 3 b, sucht, gest. a gute Zeugn., und längere Fahrpraxis, passende Stellung. **B. Schulte,** Luisenstraße 17.

Beamtensohn, brav u. begabt, v. achtz. Elt., w. Bürolehrst. oder Elektrotechnik. Ana unt. R 86682 an die Gesch d. Z.

Fuhren aller Art
für mittelschweres Pferd u. Flachwag. werden prompt und billig ausgeführt. Bochum, Wittenerstr 95.

Bücher, Zeitschriften
werden eingebunden Brockmeyer, Bochum, Marienstr 14. Telephon 529.

Weiblich

Anständiges ig.
Mädchen
sucht Stelle in ruh. Haush. zum 1. Jan. Zeugnis vorhand. Zu erfrag. 86707 Elsastr. 17, 4 Et.

Bringen Sie Ihren
Velour-Filzhut
schon jetzt zum Umpressen (LM17
Strumpfhaus Mühlhause.
Bongardstraße 9, gegenüber Tonhalle

Familien-Nachrichten

aller Art finden beste Verbreitung in dem gelesensten Familienblatt des Bochumer Kreises im

Bochumer Anzeiger und General Anzeiger.

Größere Büro- od. Ladenräume
werden vom Finanzamt Bochum zur baldigen Benutzung gesucht. Gefl. Mietsangabe an (LF16
Finanzamt, Berastraße 83, 3. Nr 29

Suche Stallung
für 3—4 Pferde u. Hofraum oder Wagenremise. Ana u. A R 86718 an die Gesch d. Z.

Möbl. Zimmer

Akademiker sucht freundlich
möbl. Zimmer
möbl. Nähe Bahnhof Präsident oder Bochum Nord. Ana u. P L 86678 an die Gesch. d. Z.

Ig. Mann sucht
möbl. Zimmer
zum 28. Dez. oder 1. Januar möbl. Zentrum. Ana u. U B 86725 an die Gesch d. Z.

W. Familie nimmt anst. jung. Mädchen (Kontoristin) in
Kost u. Logis?
Ana u. G S 86684 an die Gesch d. Z.

Möbl. Zimmer
möglichst in
Ehrenfeld
in nur bess. Hause
gesucht.
Ana. u. M E 86701 an die Gesch d. Z.

Selbst. Kaufmann von ausw. sucht im Stadtzentr. sehr gut
möbl. Zimmer
mit separatem Eingang
Ana. u. C D 86693 an die Gesch d. Z.

Alleinsteh. Frau sucht Schlafstelle. Ana u. K L 86737 an die Gesch d. Z.

Zu vermieten

Kellerraum

ca. 110 qmtr. im Zentrum der Stadt sofort zu vermieten.

Anfragen mit Angabe was gelagert werden soll unter N. O. 5406 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Auto-Garage
für leichte Personenwagen zu verm. Näheres (LSch6
Karl Schröder,
Ind.: Schröder u. Seippel, Fachgesch. für Elektrotechnik, Bochum, Rottstraße 39.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 2 bessere Damen oder Herren abzugeben Ana. u. M M 86652 an die Gesch d. Z.

Gutbürgerl. Mittag- und Abendessen zu haben. (86518
Marktplatz 3.

Miets-Gesuche

Wohnungs-Tausch!

Herrschaftl. abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Badezimmer im. allem Komfort gegen 1 Zimmer zu tauschen. Angebote unt. J. L. 86720 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Akademiker
sucht zu Ende Dezember gut
möbliertes Zimmer
in besserem Hause. Möglichst in der Nähe des Rathauses. Angebote unt. N. W. 9 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
oder **2 bis 3 leere Zimmer** sof. od. bald zu mieten gesucht. **Torberger,** Amtsgerichtsrat, Hotel „Fürstenhof".

Selbständiger Kaufmann
sucht per sofort
gut möbl. Zimmer
im Stadtzentrum.
Ang. u. L. K. 78. an d. Gesch. d. Zt.

Wohnungs-Tausch!
4 Z. mit Stall u. Gart., Kol. des B. B. G., aea eine abgeschl. 3-Z.-Wohn. Mitte Stadt oder Ehrenfeld
Ang. u. F K 86694 an die Gesch. d. Z.

Lagerplatz
mit
Eisenbahnanschluß
zu kaufen bezw. zu pachten gesucht.
Ang. u. P R 5408 an d. Gesch. d. Bl.

Büro- u. Kleinmöbel für Private
Hesse
Fachgeschäft für Büro-Einrichtung
Bochum-Dortmund

Auf Teilzahlung
bietet an:
Mollige Federbetten
Kopfkissen
Bettfedern
Inletts
Reformunterbetten
Steppdecken
Bettwäsche
Damaste
Schlafdecken
Tüllbettdecken
Gardinen
Stores
Madras-Garnituren
Kaffeedecken
Künstlerdecken
Läuferstoffe
in nur erstklassig. Qualitäten.
Betten-Vertrieb Levy
27 Bongardstr. 27 gegenüb. d. Rathaus
Kein Laden!
Verkauf nur **II. Etage**

Es lohnt sich zweifellos!

Auf Teilzahlung
bietet an:
Elegante Damen-Mäntel
Kinder-Mäntel
Strick-Jacken
Strickwesten
Kleiderstoffe
Kleider-Samt
Mantelstoffe
Hemden
Beinkleider
Reform-Unterröcke
Wäsche-Garnituren
Schürzen
Kossel, Hemdentuche
sowie sämtliche **Manufakturwaren**
in nur erstklassig. Qualitäten.
Betten-Vertrieb Levy
27 Bongardstr. 27 gegenüb. d. Rathaus
Kein Laden!
Verkauf nur **II. Etage**

Steigen Sie zwei Treppen!

Auf Teilzahlung
bietet an:
Elegante Herren-Anzüge
Herren-Paletots
Herren-Hosen
Sport-Anzüge
Gummimäntel
Strickwesten
Oberhemden
Nachthemden
Makko-Einsatz
sowie
Normalhemden
Biber-, Sport- u. Grubenhemden
in nur erstklassig. Qualitäten.
Betten-Vertrieb Levy
27 Bongardstr. 27 gegenüb. d. Rathaus
Kein Laden!
Verkauf nur **II. Etage**

Auf Teilzahlung Küchen
schwere Ware, feine Modelle, sehr billig abzugeb.
Fillo & Finger,
Alleestr. 12.

Divandecke
[Gobelin]
wie neu, für 15 Mk. zu verk (86728
Bahnhofswirtsch. Bochum-Nord.

Teppich
Ausziehtisch, 4 Lederstühle zu verk (86730
Wrangelstr. 34, pt.

Kinderbettstelle
bill. zu verk (86735
Grottenstr 16, in der Werkstätte. Hof. 1 Treppe.

Polstermaterial
sämtlich. für Betten, Sofas, Klubsessel, Möbelstoffe all. Art. Ledertuch, Kunstled., reiche Auswahl, billigste Preise.
Fr. Spies, Fabrik u. Großhdlg. Herne, Gartenstraße Nr. 24. Telefon 872.

Gebr. weiß. Herd
bill. zu verk (86731
Altenbochum, Gobstraße 18.

Gebrauchter, gut erhaltener
Gasofen
mit Marmorplatte zu verkauf. a5418
van de Sand, Luisenstraße Nr. 1.

Gebrauchter Herd billig abzugeben.
Hordel,
Derfflingerstraße 15.

Gaskamin mit Marmor und imit. Birkenholzfeuerung preiswert zu verk. G. Frese, Ottostraße 77.

Neuer Gas-Backherd zu verkauf. 86685
Franzstr. 21, 2. E. l.

Herr.-Z. Stehlampe mit Seidensch., u. 1 runder Eichentisch billig zu verkaufen. Weimar-Nord, Cramerstr. 24, 2. E.

Schäferhunde
10 Wochen alt, zu verkauf. 86531
Laer, Wittener Straße 17.

Verkaufe im Auftrage: (86727
1,7 vorjährige Legehühner
Stück 3.30 Mark.
Bahnhofswirtsch. Bochum-Nord.

Komplette, fleißige Kanarien-Hecke preiswert abzugeb. Bessemerstr. 41, 1. E.

Pferdedecken, wasserdicht u. woll., Faufthandschuhe, Schürzen, Wagenpläne, Zelte. Großes Lager in fertigen Decken und Stückware.
Fr. Spies, Fabrik u. Großhdlg. Herne, Gartenstraße Nr. 24. Telefon 872.

Flachwagen
fast neu. 35 Zentn. Tragkraft, aea ein, leichteren zu vertauschen eventl zu verkaufen (86637
Linden, Oststraße 20.

2 Kastenwagen
(Bäckerwagen) billig zu verkaufen. Beide Wagen sind gut erhalten.
Eickel, Kurfürstenstraße 74.

Promenaden-Kinderwagen und Mandoline
billig zu verkaufen. Grumme, Josefinenstraße, 57, 1. Etage.

Stand-uhren
zu enorm billigen Preisen.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
Max Pander,
Uhrmacher,
Hernerstraße 9

Auto
2sitzer u. 2 Notsitze, Baujahr 1924, mit allen Neuerungen, elektr. Licht u. Anl., nebst Boschhorn, 4 Vorwärts- u. 1 Rückwärtsgang, gegen bar zu verk.
Linden, Bochumer Str. 71.

Lieferauto!
Marke Daimler, 20 PS., Tragkraft 1 Tonne, offen. Kast.-Aufbau, garantiert bruch- und riftfrei, Leistung 60 Klm. in d. Std., mit 9facher Bereifung, zu verk. Preis 2800 Mark. Fürbach, Annen bei Witten, Johannisstraße 8.

Adler-Lieferauto
Chassis, ohne Aufb., mit elektr. Boschanl. Luftbereif., fahrber. und angelassen, billig zu verkaufen.
Finkemeyer, Herne. Telefon 611.



Als
Weihnachts-Geschenk
empfehle ich meine erstklassigen
Fahrräder
Nähmaschinen
in reicher Auswahl zu reellen Preisen.
Zahlungserleichterung auf LSch71
Spezial-Fahrräder bis Weihnachten 20% Rabatt.
H. Scherzek,
Kronenstraße 1.
Telephon 2713.

Ein gebrauchtes Fahrrad billig zu verkaufen. Berggate Nr. 17, 2. Etage links.

Gut erhaltenes Fahrrad billig zu verkaufen. Frank's Fahrrad-Etagen-Geschäft, Ob. Marktstr. 31, 1.

Damen- und Herren-Rad wie neu, billig zu verkaufen. Linienen, Maarbrückerstr. 38, 2. Et.



Bis Weihnachten 10% Rabatt auf
Diirkopp- Herren-, Mädchen u. Knaben
Fahrräder
Diirkopp- u. Köhler-
Nähmaschinen
Mieles Waschmasch. u. Wringer. Lenal. Garant. Erleicht. Zahl.-Beda.
Gerh. Paefgen,
Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtst., — Tel. 2832. —

WEIHNACHTS-BÜCHER
GEGEN
AN- UND TEILZAHLUNG
(AUCH KLEINERE BETRÄGE)
BÜCHERSTUBE W. SEVERIN,
BOCHUM,
BONGARDSTR. 27. TELEPHON 2125.

Neu! Neu!
Das neue Spiel!
Im Irrgarten.
Das neueste, interessanteste Spiel für Jung u. Alt
Alleinverkauf L.B. 8
Brockmeyer, Bochum,
Marienstr. 14, gegenüber der Badeanstalt.



Doppelgläser
für Nähe und Ferne
Korrekte Anpassung bei
Diplom-Optiker Wegener
BOCHUM
Kortumstr. 8 — Telephon 2224

Für Fabrikation und Vertrieb zweier Patente für Bergwerk (Millionensache) wird
Kapital
bis zu 20000.— Reichsmark (evtl. auch in Teilbeträgen) gesucht. Hohe Zinsen oder stille Teilhaberschaft.
Eilangebote unter T. B. 86732 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Vollständig
neuer Flachwagen
ca 40 Ztr. Tragkraft gegen
Lebensmittel zu vertauschen
oder zu verkaufen. Angebote unter P.S. 86729 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Juwelen, Gold- u. Silberwaren.
August Homberg BOCHUM
Hochstr. 2
Ringe — Kolliers
Broschen — Nadeln
Ketten — Armbänder
Trauringe
in allen Preislagen

1,1 PS. Drehstrommotor
G.-M. 80.— a4756
Carl Breuer Nachfolger, Tel. 2340.

Täglich frische
Maisschlempe
abzugeben. a5412
Brennerei Lohmann, Heven, Ruhrbrücke.

Fahrrad für 35 Mk. zu verkauf. 86419
Krüger, Dorstener Str. 38.

Herren-Rad, gebr., für 25 Mark zu verkauf. Näher. Kronprinzenst. 18, p.